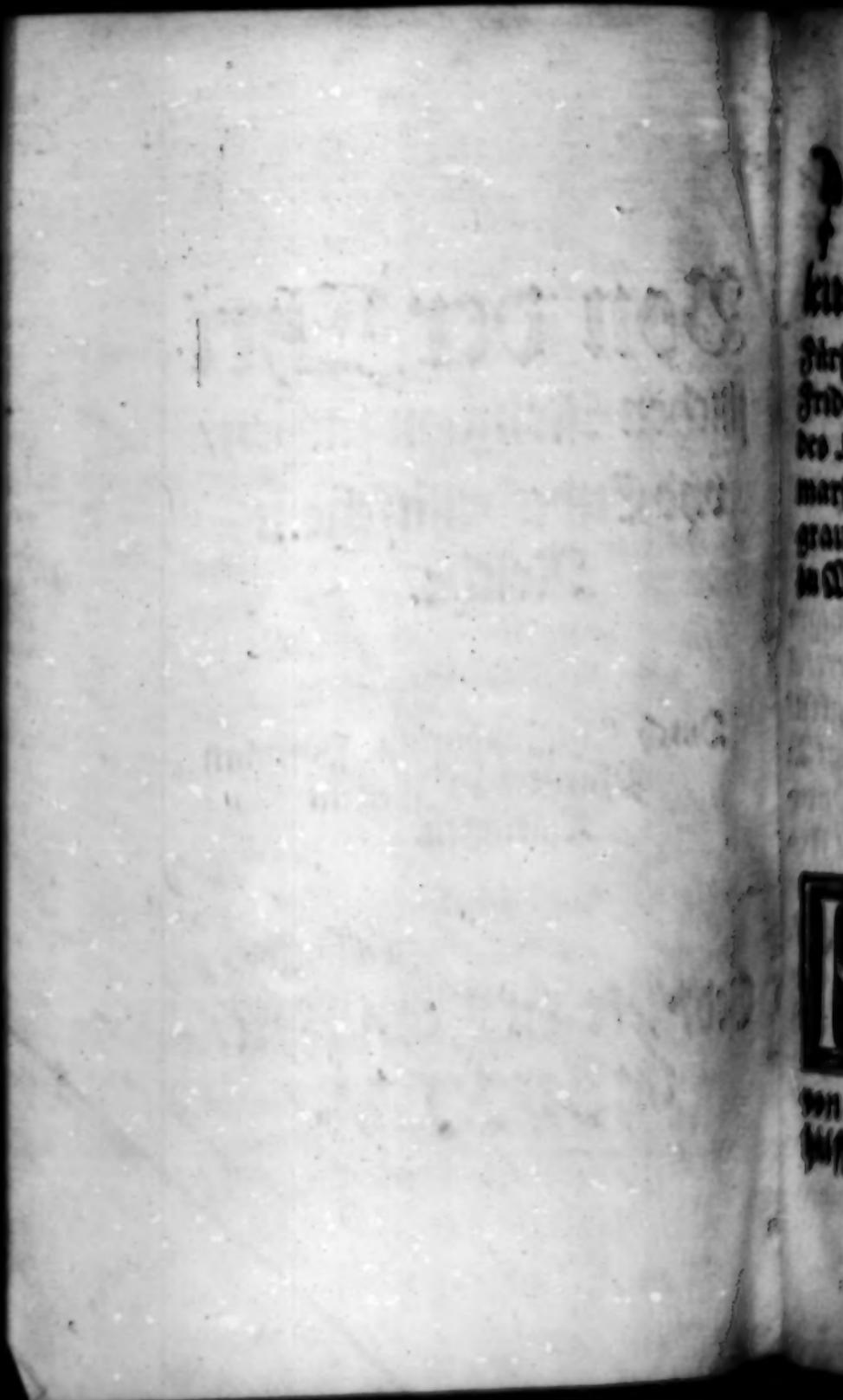


von der Chri-  
tichen Religion sachen/  
und Endchristischem  
Reiche.

Durch Christophorum Hoffmann  
Pfarhern zu Ihen in  
Düringen.

Schrückt zu Franckfort/  
im Jar XLV.



# Dem durch luchtigsten hochgeborenen

Herrn und Herrn / Herrn Johans  
Andreaschen / Herzogen zu Sachsen /  
zu Heiligen Romischen Reichs Gra-  
marschalek / und Churfürsten / Land-  
grauen in Thürigen / Marggrauen  
in Weissen / vñ Burggrauen zu Mag-  
deburg / et. Meinem Gnädig-  
sten lieben Herrn.

Gottes Gnad und fride /  
in Christo.

**D**reihluchtigster / hoch-  
geborener Churfürst ohne  
digster Herr. Ich bin  
sich fürnehmen / an E.  
Chur. B. G. auf dieß mal  
in der Religion sachen / mit Gottes  
Wiss. beschreiben. E. Chur. B. G. der

• halben vnterthenigest bittend / wöllt  
meine meinung vñ fürhaben aller gne-  
digest vernemen / ob ich könnte also zur  
sachen komen / das ich vnter E. Chr.  
F. G. hochloblichem Namen vnd titel  
möchte was nuzlichs an tage geben.  
Auffs wenigst zu bekentnis des lobes/  
preis vnd Ehre Christi Ihesu / vnd zu  
seines widersachers des Endechristus  
hon / spot vnd fleissiger entdeckung.  
Vnd sage derhalben / zum bestendigen  
grunde meiner nachuolgenden lere / al-  
so / das die Religion vnd Gotseligkeit/  
durch Christum Ihesum gepredigt. Al-  
lein recht ist / vñ Gott gefellig. Durch  
welche wir auch Allein gerecht / sny  
vnd ledig von Sünden / vnd zum ewi-  
gen leben komen / vnd erhalten werden.  
Den sie ist auch Allein von Gott an-  
gegeben / das sie den menschen zu solch  
em ewigen heyl diene vnd nus sey / vnd  
kein andere. Hat auch Allein das alt/  
recht / warhaftig / götlich gezeugnis /  
durch

durch die lieben Heiligen Propheten/  
Evangelisten und Apostel gegeben.

Hier das auch mit Zeichen / krefftig vñ  
wunderthaten herlich gepreisset vñ ve-  
herrlicht. Und ist auch kein Religion  
außer den je gewesen / die angenohmē  
sai/von Gottseligen / gerechten/frum-  
mennmenschē/dan diese einige. Denn  
sie ist auch/von anfange der welt/bis  
auf die menschwerdung Ihesu Chri-  
sti/allen heyligen vetern bekandt gewe-  
sen/ auch hernach gehalten bis hieher/  
von allen denen/ so die seligkeit des ewi-  
gen lebens sollen ererben.

Denn also ist genklich zuachten/ds  
nie kein ander mittel noch wege / den  
menschē von Gott gegeben sey/ darin  
nen wir solle selig werden. Noch durch  
kein ander ding / Gotte sein gebürlich  
lob vnd preis/werde oder könne gege-  
ben werden. Und darumb solle auch  
allein dieser Religion lere bey alle auf  
twelten kindern Gottes herschen und

regieren / auch aller ander lcre richter  
sein. Wie denn auch lcret vnd bezus-  
get/dieser spruche des Herrn Christi/  
Johan.10. Meine Schafe / hören mei-  
ne stimme / vnd ich kenne sie / vñ sie vol-  
gen mir / vnd ich gebe jnen das ewige le-  
ben / vnd sie werden nimmer vmbku-  
men/rc. Item/ Alle die vor mir komen  
sein / die sind Dicke vnd Mörder ge-  
wesen / aber die Schafe haben ihnen  
nicht zugehört. Ich bin die thur/ So-  
jemand durch mich eingehet / der wird  
selig werden. Denn also tröstet der  
Herrc seine gemeine / vnd redet wider  
die falschen Propheten/ alle so je gewe-  
sen sein / vnd andere wege vnd mittel  
zum ewigen leben/ den allein den glau-  
ben an Christum / gelcret vnd gepre-  
diget haben/ Vñ zaigt an / das solche  
nie gehört noch angenommen sind/ von  
denen/ so recht Gottes volck / vnd sein  
heilige gemeine/ je gewesen sind. Und  
also zwar / sind dich vñ Mörder / auch  
alle

wie / so nach dem als gecreuziget/  
w von todten aufferweckt / vnd das  
lihe der himel besessen hat / der Her-  
christus Ihesus / vnd sein heilig E-  
ngelion in die ganze welt lassen pre-  
nym / ein ander denn solche des glau-  
kenskere vnd predig / geleret / gepredi-  
gt vnd getrieben haben. Welche auch  
durch die Christliche Kirche nie gehö-  
rt / noch angenohmē hat / anders dan  
wie sie verfüret vnd betrogen ist / bis  
sie wider zu liechte der warheit vñ ewi-  
gs lebens / Christum Ihesum / ge-  
bracht ist.

Aber ich habe an diesem ort nicht  
für mich genomen die Religion vnd  
Christliche glaubē gantzlich zu beschrei-  
ben / Sondern hernach ein jglich teyl  
an seinem ort / mit deutlicher anzeig-  
ung / wie ein jgliches / durch der falsche  
vnd verfürischen leren widerchristische  
kne / werde verdunkelt vñ vntertrückt.  
Denn es sein auch Prophetische weis-

A iiiij

zagig vorhdt/durch welche die Chri-  
liche gemeine gewarnet ist/ d sie sich  
vor solchen verfürischen geistern ht.  
Die man auch derhalb nnet. Wider-  
christen/ vñ wir gewonlich heissen den  
Endechrist. Da bey auch zumett d  
wie die ware Religion vnd Christen-  
re ist einig/ vnd an allen orten jr fh-  
gleich/ vñ leret von warer forchte Gottes/  
von rechtem glauben an Gott vnd  
der nötigen bf vnd bessierung vns  
lebens/ also auch ist die falsche ver-  
sche religion mancherlei/ vnd ein jahr-  
che jr selbs in vilem vng!eich. Doch ist  
in allen gemein/ das sie nichts von wa-  
rer forchte Gottes leren/ nichts vom  
rechten glauben vnd bfze. Denn sie  
auch erfundt vñ angericht sein/ durch  
die so wider das gtlich recht sich selbs  
gemechtiget haben/ neue gesetze vnd ar-  
tikel des glaubens zu stellen. Damit  
sie auch aufztilgen die ware Religion/  
forcht vnd glauben an Gott/ sampt

inhuſe. Wie den Mahomet der A<sup>o</sup> Maſ-  
ter/bei vnd vnter ſeinen Sarracen ho-  
chon hat/als nemlich/ein new geſetz meſ-  
ſchriben / vnd damit die menſchen  
vnu glauben an Christum abgezogē.  
Auch wie der Römiſche Wiſchoff ge-  
hōn/den man lezlich dē Bapſt genen <sup>Bapſt!</sup>  
het/vnd hat nicht allein die Christen-  
heit mit newen vnlieidlichen geſetzen be-  
ſchweret / Sondern auch etliche des  
herrn Christi vnd der heiligen Apo-  
ſtel ordination/geendert/ vñ den glau-  
ben des Euangeliſ aller ding verdunck-  
tē vnd vntertrückt.

Es begreift aber die/ſo man eige-  
lich nennet die Endechriſtliche Religi-  
on/ zwei ſtück in ſich / Eriſtlich falsche  
verfüriſche lere/ vnd damit auch mü-  
willig vnd freuel Tyrannie. Falsche le-  
re iſt/ein igliche/ die vns vom glauben  
an Christum abwendet / vnd wo man  
newe Gottes dienſt anrichtet/von de-  
m Gott nichts geboten hat/vnd der

A v

halben auch verpotten sind. Welche  
die Endchristischen doch letztlich mit  
dem Schwert vnd ander vnzchlich Zp-  
ranci verteidigē/ als mit gefendnis/  
plunderung vnd veriagung/ auch an  
chre vnd güttem leumadt verunglimpff  
ung/dern so die warheit der Christliche  
Religion angenomen / vnd sie beken-  
nen. Solchs darff an disem ort nicht  
vil beweisung durch exēpel. Man weis  
wie sich die Mahometisten vñ Zurück  
halten/ auch wie der Bapste / welcher  
auch mit fewer verbrennet/ die seiner  
Endchristischen lere abfallen vñ dem  
widersprechen.

Ich möchte hic auch wol sagen/vd  
der langwirigen Endchristischen Zp-  
rancy/denn sie garnoch altwieg in der  
welt gewesen ist / wie das Reich Chri-  
sti. Doch wil ichs zu diesem mal lassen  
anstehen. Auch beyderlei weissagung/  
so den Mahometh oder Bapst treffen  
jglichs an seinem orte / genugsam an-  
zeigen

uen. Denn es je war ist/ das der En-  
christ nicht ein einige person/ Son-  
m ein rottierung viler böser vnd vn-  
mächtigen menschen ist/ als in einem or-  
tlichen Reich/ dern so sich wider das  
Evangelion Christi alweg setzen vnd  
gesetzt haben. Da auch die admi-  
nistration vnd ampte der bößheit ei-  
nem andern gleichsam in die han-  
de verantwort. Wie man dan auch  
im Bapstium rhümel die Succession/  
als in einem weltlichen Reich vñ Für-  
stenthum. Ein solche menge heisset vñ  
über der Endechrist/ es sei Herr vñ heube  
im haussen/wer da wöl/ kan oder mag.  
Denn nicht an den personen gelegen  
ist/ Sondern an der Satanischen ad-  
ministration. In welcher etliche sich  
der Christlichkeit ganz vñ gar geeußert  
haben/ Als der Mahometh mit seinen  
trotzen/ vñ von aussen herein/ wider die  
Christen toben vñ wueten/ vñ also der  
ganzen Christlichen Kirchen schaden  
und abruch thon. Etlich in der Kirche

sich gelagert haben / vnd fein rügliche  
darinnen sißen vnd Regieren/werden  
auch geachtet vnd gehalten wie Chri-  
stien/vnd haben gemeines mit den Chri-  
stien/nach dem eusserlichen wandel vñ  
wesen/als die Bäpftischen. Wollen  
freunde geachtet sein / so sie doch mer  
dann feinde vñ reissende wölffe in der  
Kirchen sind. Gleich dem verräter Ju-  
da/ der seinen meister vnd Herrn Chri-  
stum/vmb ein wenig gelt verkaufft vñ  
verrriet.

Bon solchē Endechristischē vñ bos-  
hafftigen menschen / hab ich für was  
zu schreiben. Und wie es den Christen  
auffsehens nötig ist/ wer vnd was vñ-  
ter jnen wone vñ wandele/ so gedachte  
ich mit dieser schrifft der Bäpftischen  
freuel/ lere vñ Tyrānei anzugreissen/  
vnd das mit solcher ordnung/das ich  
auffs erste vom Abfalle bericht thue/  
welcher dan sich hat begeben müssen/  
jm Endechristischen Regiment. Herz-  
nach

ich auch vō zweieren Tyrannen des  
Papstes/ als der in der Kirchen her: vñ  
sahet vber die ganzen Christheit sein  
wil. Oder wie Paulus spricht/ er setzt  
sich in den Tempel Gottes / als ein  
Gott. Zum andern / auch in weltliche  
Regiment vber alle König / Kaysar /  
Fürsten vnd Herrn sein wil. Ich geden  
te auch diese zweierlei Tyrannie/ jgli-  
che an sein orte zu teyle/ so vil mir mög  
lich ist/ one wo es nit kan sein. Denn  
es der Papst auch vnordig incinan-  
der würft/ das ich offt gedrungen wer  
de / vmb einer mötigen Confutation  
vñ gegenbericht willen/ von beyden tei  
len an einem orte zu schreiben.

Dieses Gnedigster Thurfürst vnd  
Herr/ solder nachuolgenden schriffe  
materien sein/ vnd wie ich achte/ zu di  
ser zeit nicht vndienlich oder vnnötig.  
Denn weil die Papstische Tyrannie  
on alles auffhören fort dringet / ver  
dienet sie wol / das man sie mit all jr

hofffarbe/vnd fleissig an tag stelle/me  
niglich zu besichtigen. Auch fodert von  
vns vnser Gott / seines heiligen Na-  
mens Ehre bekentnis/welches mit wol  
kan geschehen/man mache es den deut  
lich/bei welchē derselbige Name aufs  
greulichest verleistert werde. Vnd weil  
bisher E. Churf. G. vmb solcher der  
Religion sachen/ allerley grosse mühe  
vnd arbeit/ treffliche sorg vnd fahr ha  
ben getragen vnd noch tragen/wer  
dens E. C. G. zu seiner seite ewige be  
sonung bei Gott finden.

E. Churfur. G. verleihe der Herr  
Christus ferner vñ alle zeit/reiche gna  
de/seggen vñ sterck/zur aufzbreitung Got  
tes Ehre/ vñ seines heiligen Euāgelij/  
Datum Ihene / am mitwoch nach  
Galli. Anno Do-  
mini. 1544.

E. Churfur. G.

Untertheniger diener  
Christophorus Hoff-  
man/Pfarer zu Ihen.



4  
f  
abfa  
u

and  
tum  
ang  
sem  
nic  
ga

• **W**olgender  
krißten erster teyl / vom  
abfall / der sich begeben hat  
im Endchristischen  
Reiche.



WER die an/  
der Epistel des  
heiligen Apo-  
stels Pauli / in  
der aufzlegung  
des andern Ca-  
pitels / hab ich  
auch von diesem abfall geschrieben. Da  
tumb wie ich meine meinung daselbst  
angezeigt / also bleybe ich auch an di-  
sem ortte dabey / vñ nenne den abfall  
nicht des Römischen Reichs unter-  
gang / Sondern ein geistlich abtret-

W

## Vorrede

ten oder abweichen/ von des Christi-  
chen glaubens lere/ vnd vom schuldi-  
gen gehorsam gegen Gottes gepott/  
Welcher gleich ist/ in leiblichen sache  
dem vngehorsam/ dern so gegen ir os-  
berkeit trewlosz werden/ vnd wegern  
sich schuldige dienstbarkeit zu leisten.  
Solcher absal nu geschicht/ wie ges-  
sagt/ in der Christenheit/ wo die men-  
schen vom glaubē an Got vnd Chri-  
stum Ihesum abtretten/ der im Evan-  
gelio gepredigt ist. Oder wo man wa-  
ren gepotteten Gottes dienst verleß/  
vnd der verfuerischen geister lere an-  
hanget. Welches auch erger wird/  
wo man furgibt/ solcher newer Got-  
tes dienste sey Got loblich vnd an-  
nehme/ vnd verdiene dem menschen  
Gottes gnade/ der sunde vergebung/  
vnd das ewige leben. Auch/ wo man  
solich der menschen falsche lere/ vnd  
vnnütze gepot nötig machet/ vnd ver-  
gleicht sic schuldigem gehorsam ges-  
gen

## Vorrede

2

¶ Gott/der on tödlich vnd verdam-  
mende nicht könne vnterlassen wer-  
de/wie dan solcher schrocklicher Ab-  
fall aller jm Davstum geschehen/vn-  
dass allgemeinheit erfüllt ist.

Der heilige Paulus auch/beschreis-  
t in/in der ersten Epistel an Timo-  
tho/am vierden Capitel/also/ Der  
geist aber saget deutlich/das in den lez-  
ten dritten / werden ethiche vonn dem  
Glauben abtreten / vnd anhangen  
an verfürischen Geistern / vnd ke-  
munder Teuffel/durch die/ so in gleich-  
nem Lügenreden sind/vnd Brand-  
mal in ihrem gewissen haben/vnd ver-  
pieten Etlich zu werden/ vnd zu mei-  
den die speise/die Gott geschaffen hat/  
zu nehmen mit dank sagung den glei-  
chen/ vnd denen die die warheit er-  
kennen. Und der gleichen auch der hei-  
lige Apostel Petrus. 1. Pet. 2. Es war  
aber auch falsche Propheten vnter dem  
volk / wie auch vnter euch sein werde  
et  
z pet. 2

W 2

## Vorrede

falsche Lerer / die neben einfuren wer-  
den schedliche secten / vnd verleugnen  
den Herrn der sie erkauft hat . Item /  
Durch welche wird der weg der war-  
heit verlestert werden / vnd durch geis-  
mit erdichten worten werden sie an  
euch hantieren . Nu ligt mir ob/das  
ich mit Exempeln anzeige / wie gemel-  
ter abfall im Bapsttum geschehen sey /  
der auch in Schulē vnter den Sophi-  
sten hefftig getrieben ist / vnd auff den  
Predigstuelē mit aller gewalt regiert  
hat . Als da man dem volct furtrage /  
nicht des Euangeliij getrewe einfeltis-  
gelere / vom glauben an Got / von der  
forchte Gottes / vnd nötiger bescrung  
des lebens / Sondernd der Sophisten  
zenckische opiniones vnd vnnütze ge-  
schwetz / wie es noch in ihren büchern  
verhanden . Oder des Bapsts betrieg  
liche vnd Tyrannischen Decreten / on  
vn wider alle schrifft / wie ich selbs auch  
solich beyderley lere / in meynet iugend  
gehöret

## Vorrede. 3

ghret hab/in den schulen vnnd auff  
mpredigstullen treyben/ Do die hei  
gschrifft/die man die Bibliam nen  
nt/wie ein vnnus vnbreuchlich buch  
machtet ward.

Die personen/ so solichs getrieben  
haben/ lassen wir billich faren/ vnd be  
wihen sie Gottes gericht. Die falsche  
vnd verfurische lere aber solle nicht vn  
gerichtet bleyben. Den sie hat eynen  
meister/der vber sie ist/vnd richtet sie/  
der heisset Gottes wort. Vnd ist auch  
des selbige worts schulern auffs hefft  
gesetzverpotten/irgend eine lere anzune  
men/ sie sey den vorhin woldurchse  
hen vnd gerichtet/ ob sie aufz Got sey/  
vndem götlichen wort ehnlich. Denn  
wo sie dem wider vnd entgegen ist/ sol  
siemicht angenomē/ sondern vō rechts  
wegen verworffen vnd verdammet  
sein vnd werden. Mit disem beding  
werde ich hernach vō allerley auffräri  
sche vñ Got widerstrebende lere schrei

W iij

## Vorrede

ben. Wie wol ich mir nit fürgenommen  
habe / diese alle hohe artickel des Chri-  
stenlichen glaubens zu handeln / Als  
von Gott/ von den dreien Personen/  
eines götlichē wesens / Von der schöp-  
fung/von Erbsünde/ &c. Sondern vō  
Christo vnd der Justification. Ob  
wol auch von den vorgemelten / nutz-  
lich vnd fruchtbarlich möchte ge-  
handelt werden / Die auch von den Ma-  
hometisten ganz vnd gar verleugnet  
sein vnd verworffen / Und nu den  
Papisten / ob sie dieselben gleich mit  
dem munde bekennen / kein nutz / Dies  
weil sie die lere von Christo vnd der  
Justification felschen / Denn es hilft  
nichts / daß du bekennest / es sei nit mit  
dein ein Gott / nach dem götlichen we-  
sen / vnd drey Person / in demselbigen  
einigen wesen / Substanz oder natur/  
so du abfellest des glaubens lere / von  
der vergebung der sünden vnd ewi-  
gem leben / welch Gott gibt / durch  
seinen

## Borrede 4

sum Sone Christum/denen so an jn  
glaubē / auch durch kein ander mittel/  
in durch den glaubē/ dawon hernach  
immer.

## Bon der Justification/ was ist / wie der mensch für Gott gerecht wird.

Cap. 1.

**Q**Es glaubēs lere ist/das die sun  
der/ vnd für Gott vngerechte  
menschen (wie wir dan alle sein  
wō nach dem falle Ade geporn werden  
hinder des horns/ vñ derhalb des ewi-  
gen tods schuldig.) vmb sunst / vñ al-  
lein aus gnaden oder barmherzigkeit  
Gottes / vergebüg der sünden erlan-  
ge/ vñ also für Got frum vñ gerechte  
werde/durch den Herrn Ihesum Chri-  
stū/ so wir an jn glaubē. Auch nicht an  
derst gefreiet noch erlöst vō dē ewigē  
hude werden/ vñ das ewige lebē erlangē.

B iiiij

## Von der Justification.

Denn wir werden nicht gerecht vor  
Got / durch vnsers gehorsams gute  
werck / sondern durch die vergebung der  
sunden / vnd sichet also der Christen  
gerechtigkeit oder frumkeit / in der sie  
vor Got selig werden / allein in der ver  
gebung der sunde / Und ist in dem nie  
gleich der heidenischen / Saracenis  
schen / Tūrkischen / Bypstischen oder  
Munchischen gerechtigkeit / die da un  
ter ihnen seer auffgeblasen ist / aber ein  
eitel vnd nichtig ding / den sie rhāmen  
wol vil / von eigener heiligkeit / eigene  
tugenden vnd guten wercken / der sie  
doch alle kein rechte oder gute tugend  
noch werck vor Got haben / dazu nicht  
haben können / Sein auch vnd leben  
nicht one sunde.

Christen aber wissen von keiner ge  
rechtigkeit oder frumkeit / denn sie sich  
vor Got rhāmeten / denn diese einige /  
die do sichet inn frembdem verdienst /  
nemlichen / des Herrn Ihesu Christi /  
der sich

## Von der Justification. 5

In sich selbs geben hat zur bezalung  
vvn sercsunde/vnd also das ewige le-  
tierworben . Auch sich selb vns ganz  
nd gar/ mit aller seiner gerechtigkeit/  
sum feyt / heiligkeit / herligkeit/ ewi-  
gm reiche vnd leben geschenkt vnd er-  
geben hat. Wie denn auch der heylis-  
ge Paulus rhümet von Christo Ihe-  
su/1. Corinth.1. vnd spricht/ welcher  
vns gemacht ist von Got zur weisheit/  
vñ zur gerechtigkeit / vñ zur heiligung/  
vñ zur erlösung/auff das (wie geschri-  
bi steht) wer sich rhümet / der rhümet re.9.  
sich des Herrn. Vnd 1. Tim.1. Der vñ  
ser hoffnung ist. Item/ Col. 3. vnsfer  
leben. Derhalben auch diese lere vnnnd  
predig des glaubens / von der gnade  
Gottes/vnnnd vnsfer rechtfertigung vñ  
bereitung zum ewigen leben/sollen vñ  
müssen wir mit gleubigen herzen an-  
nehmen / wollen wir auch teylhaftig  
werdensolcher gnade/ wergebung der  
sunde / Justification vnnnd ewigen le-

## Bon der Justification.

bens. Müssen auch hiemit richten/  
verwerffen vnd verdammen/ alle neben  
eingeprachte lere / so da anders oder  
widerwertiges frngibt/ leret vnd pre-  
digt/ Als Mahomeths vñ des Bapts  
lere vnd predig thün. Denn so man  
von herzen glaubet / so wird man ges-  
recht / vnd so man mit dem munde bes-  
kennet/ so wird man selig. Rom.10.

Vnd damit ich nit geachtet wer-  
de/ als der da rede one grund vñnd ge-  
zeugnis der heiligen schrift / von sol-  
cher gnedigen Justification / in der  
vns die sünde erlassen werden/ vñ ewi-  
ges leben geschenkt / aus lauter gna-  
den Gottes/durch den Herrn Ihesum  
Christum / on all vñser gerechtigkeit/  
frumbkeit oder verdienst vñser werck/  
wil ich hieher an diesem ort sezen das

Die  
lere/  
des  
S.  
Pan  
lere/  
des  
S.  
Pan

gezeugnis des heiligen Pauli/ welches  
ein seer treffliches ist / Roma. 3. da er  
spricht/ Durch die wercke des gesetzes/  
Pan mag kein fleisch für Got gerecht sein,  
Denn

## Von der Justification. 6

Um durch das gesetz / kompt nur er- li/ v3  
kunß der sünde. Nu aber ist on zu- der  
tm des Gesetzes / die gerechtigkeit / Justi-  
für Gott gilt/ offenbaret/ vnnnd be- ficati-  
on.  
ngt durch das Gesetze vnd die Pro-  
pheten. Ich sage aber von solcher ge-  
richtigkeit für Gott / die da kompt  
durch den glaubē an Ihesum Christ/  
wallen vñ auff alle / die da gleuben/  
Denn es ist hie kein vnterscheid/ sie sind  
vñmal Sünder / vnnnd mangeln des  
thumes / den sie an Gott habē solten/  
Und werden on verdienst gerecht/ aus  
seiner gnade / durch die erlösung / so  
durch Christū Iesum geschehet ist/ wel-  
chen Gott hat fur gestellet/ zu einer gna-  
denstül/ durch den glauben/ in seinem  
blüt. Damit er die gerechtigkeit/ die für  
jm gilt/ darbiete/ in dem/ das Er Sünder  
vergibt/ welche biß anher blibē war/  
unter götlicher gedult / Auff das er zu  
diesen zeitē darbōte/ die gerechtigkeit/ die  
für jm gilt/ auff dē er allein gerecht sei/

## Von der Justification.

Und gerecht mache den/der da ist des  
glaubens an Ihesum.

Der halben ist aus diser lere/ des  
heyligen Apostels Pauli/ auffs erste  
zu mercken/ wie er aller ding vnsern  
wercken diesen rhum nimpt/ das sie  
vns sunder/ frum vnnd gerecht/ fur  
Gott machen. Den das gesetz ist nicht  
die lere vñ predig/ dadurch der mensch  
frum/ gerecht vñ selig wird fur Gott/  
so gehört auch diser rhum vnsern wer-  
cken nicht/ das sie vns von der sunde  
vnd tödt frey vnd ledig machen. Der  
halben auch alle so mit jren werken  
suchen vor Gott frum vnd gerecht zu  
werden/ oder andere also leren/ die fal-  
len ab/ vnnd leren abfallen von dem  
Christlichen glauben/ verleugnen Got-  
tes gnade/ vnnd die erlösung/ die wir  
durch Christum Ihesum haben/ nicht  
besser noch früher/ denn Juden/ heyl-  
den/ Mahometiste/ Saracener vnd  
Türcken sind. Wie den auch abhunem  
ist/

## Von der Justification. 7

aus disem spruche / des Apostels  
Gal. 2. Ich werffe nicht weg  
nites gnade . Denn so durch das ge-  
die gerechtigkeit kompt / so ist Chri-  
stus vergeblich gestorben.

Es ist auch deutliche vrsache dar-  
um / varumb durch des gesetz werdet  
niemand fur Gott frum geacht oder  
mag werden kan. Denn niemand der  
mächtigkeit / so jm gesetz erfordert ist /  
mag thut / auch nicht ver mage gnug-  
thon / darumb das das gesetz / nicht  
allein von dem eusserlichen gehorsam  
gepruet / welchen auch heidentische vnd  
falsche gerechte menschen leisten kön-  
nen / sondern es fordert auch reine hei-  
lige herzen / als ware forchte Gottes /  
nichts liebe Gottes / recht warhaftig  
glaube / vertrawē vñ hoffnūg zu Got /  
in allen trübsaln vñ widerwertigkeit /  
gebult jm abfal des glucks vnd gütter  
mitte / bis zum tod vnd sterben / rechte  
liebe des nehisten / vñ zu allen andern

## Von der Justification.

Christlichē tugenden. Es straffet auch die fleischliche lüste / damit wir nicht sicher in sünden leben/ sondern die gesichtē Gottes/ als die schrocklich sind/ lernen fürchtē. Auch so wir die gerechtigkeit/ jm gesetz gebotē/ kondē volko/ menlich leisten / so bedurfftē wir gar nichts der gnade Gottes zur vergebung der Sünden/ oder das sic vns gerecht machte.

Derhalben leret vns auch Paulus an vorerzeltē ort/ einē andern brauche des gesetzes/ denn diesen / welchen achten das sein solle / die vom Glaubē ab fallen / nemlichen / das die Sünder/ durchs gesetzes werck/ für Got gerecht werden. Denn das gesetz dienet/ denen so fleischlich gesinnet sind/ zur erkennung der sünde / vñ ist die lere vñ predig warer Contrition vnnnd forchte Gottes/ Vñ darumb straffts auch die sündigen natur/ schuldiget sie vñ verdam mets/ vnnnd tilget nicht aus die sünde noch

## Von der Justification.

in den tod. Wiewol es auch in den  
von der sündē gerechfertiget sind/  
in den glaubē an Christū/einen an  
m brauch hat. Den̄ es dienet densel  
gen zur feinen lere vñ vnterweisig/  
in gütē wercken/wie man das sün  
de fleische zemen vñ Dempffen solle/  
nd mit was andern rechten gütē tha  
ndem willen vnd der Ehre Gottes  
dienen.

Zum andern / ist zu mercken/die  
n̄ das Gesetz nicht kan gerecht für  
Gott machen / oder frey vnn̄ ledig  
von der Sündē vnd von dem ewigen  
nd/das sich Gott aller gnedigest vñ  
s̄t erbarmet hat / die Sündē erlaſ  
n̄/vnd die Justification / oder rechte  
fertigung frey vmb sunste geschenkt/  
durch die erlösung aller vns̄er so durch  
das leide vñ sterbē Ihesu Christi erwor  
ben. Den̄ der sündē vergebüg / durch  
die wir allein gerecht für Gott sind/

## Von der Justification.

Vnd selig werden/ kompt vns nirgend anders her/denn durch Christum Ihesum / das ware Gottes lamb/ das der welt sunde tregt/ vnd selbs vnser einige gerechtigkett/ heyl vñ seligkett ist/ wie auch droben dauon gelert.

Vnnd warumb streiten doch die Wäpftischen so heftig/ vnser fleischliche gerechtigkett/ die so gar gebrechlich vnnnd vnuolkommen ist/ wider die gnade Christi Ihesu/ zuuerteydigene? Wölle sie den gar kein gemeinschafft mit Christo Ihesu haben? So wirdt auch endlich geschehen müssen/das sie seyn gemeinschafft mit jm haben in der herligkett seines ewigen Reiches. Denn sie können vñ vermögen nicht/ den namen des Herrn anrüffen/ Vnd derhalben ist auch vnnüglich das sie selig werden/ den sie können auf guttem grunde jres herzen nicht spreche/ Gott/ sey mir sunder gnedig. Oder/ HENR/ drit nicht mit deinem knchte zu ge-

## Von der Justification. 9

um nicht/denn für dir wird niemand  
auffertig funden / vnd der gleichen.

Auch diese vnser/ vnd der Christ-  
heit/ des glaubens lere/ von vnser  
auffertigung/ durch der sünde ver-  
gäng/ on duthun der werck des Ge-  
sü/ hebt nicht auff vnsern gehorsam/  
nd dem gesetz / als were er aller ding  
auffertig / vnd als ob wir on gefar in  
liden möchten bleiben / wie denn et-  
liche diſer des glaubes Lere feind sind/  
nd leſtern vns / als lcreten wir also/  
nd folchen fleyschlichen mutwillen/  
sondern sie preyſet Gott vnd rhü-  
mt seine gnade/ vnd leret was vns  
Christus Ihesus mit seinem leiden/ fier-  
en vnd blütvergiessen erworben hat/  
da wir one das durch kein ander mit  
ihetten können erlangen. Sie hebt  
ihm auff / vnd nimpt hinweg/ vnsern  
wen fleyschlichen rhum/ wie auch no  
tig/ vmb der gnade Gottes willen/  
nd dem menschen nuz. Vnd darumb

E

## Von der Justification.

solle man soliche lere nicht vnter die  
hand stossen / noch vertunkeln/ son-  
dern öffentlich/ vnd auffs aller klrist/  
vor jederman leren / verkündigen/ be-  
zeugen vñ aufruffen/ Auff das alle mi-  
schen/ so vil möglich ist / den trost des  
ewigen lebens ergreissen.

Zum dritten/ dise der göttlichen gna-  
den vñ des glaubens gerechtigkeit/ vñ  
der wir redē/ spricht der Apostel Paul-  
ius / das sie habe des gesetzes vnd der  
Propheten gezeugnis/ welches den ge-  
schicht zu merern unserm trost/ vñnd  
zur sterckig vnsers glaubēs. Darumb  
wir auch ein wenig beschen wollen/  
wie es sich halte. Denn das Gesetz/  
mit seine Ceremonien/ ist ein schatte/  
figur vnd vorbilde / der zukünfftigen  
Hes. Güter gewesen / nicht das wesen vnd  
bre. Substanz der gütter selbs/ das ist/ un-  
10. serer erlösung/ die geschehen ist/ durch  
den Son Gottes/ Christum Ihesum/  
wie den vber die maß trostlich/ hübsch  
vnd

## Bon der Justification. 10

nd seind die Epistel an die Ebreer le-  
rit. Denn die Ceremonien haben vor  
ih/ als ein figur vnd bilde / Christum  
gezeigt/ wie er kominen wurde/ vnd sol-  
le für der gantze welt Sunde ein offer-  
werden. Und darumb/ waren sie auch  
ein getzognis / das der sünde vergeb-  
ung für Gott vmb sunst geschicht / al-  
lein durch Christū Ihesum/ auch das  
sie nicht zuerlangē sei / on allein durch  
den glauben an Christum / Und wa-  
ren solche Ceremonien dem volcke Is-  
rael / als gewisse zeichen der götlichen  
gnaden / gegeben / jren glauben zu ster-  
ben / vnd die gewissen zu stillen / dern  
so gesündiget hette. Und disen brauch  
haben sie gehabt bis auff die zeit des  
Reichs Christi / denn hernach sind an  
dere zeichen götlicher gnaden dem  
Christenvolck gegeben / welche alle die  
vergebung der sünden / durch sich selbs  
nicht würcken / Sondern denen/ so

E ij

Bon der Justification.  
an Christum gleuben / sind sie heil-  
en / gezeugnis vnd gewisse un-  
terpfand / das die vergebung der sün-  
den / vmb Christus willen / iſt eigen  
ſey.

So schreibt auch der heilig Pro-  
phet Iſaias ganz tröstlich von Chri-  
ſto / Eſa. 53. do er ſpricht / Fürwar er  
trüg unſer krächteyt / vnd lüd auff ſich  
unſern ſchmerzen. Wir aber heilten in  
für den / der geplaget vnd von Gott ge-  
ſchlagen vnd gemartert were. Aber er  
iſt vmb unſer miſſethat willen verwun-  
det / vñ vmb unſer ſünde willen zuschla-  
gen / Die ſtraff liegt auff ihm / auff das  
wir fride hetten / vnd durch ſeine wun-  
den ſind wir geheilet. Wir gingen alle  
in der jrie / wie Schaffe / ein iglicher  
ſahe auff ſeinc weg / aber der HERR  
warff unſer aller ſünde auff in. Da er  
geſtrafft vnd gemartet ward / thet er  
ſeinen mund nicht auff / wie ein Lamb  
das zur ſchlachtbanc̄ gefürt wirdt / vñ  
wie ein

## Von der Justification. 11

ein Schaff/ das erstummet für sei-  
n scherter / vnd seinen mund nicht  
auffhüt. Auch bald hernach/ Und  
durch sein erkentnis wird er / mein  
hecht/ der Gerechte/ viel gerecht ma-  
chen/ den er tregt jre sünde.

Zu dem/ ist das reiche Christi durch  
alle heilige Propheten also verkundi-  
get/ das es sollte ein ewig/ vnd derhalbe  
ein geistlich götlich Reiche werden/ 1 Pa  
Nicht ein weltliches / das da vergehet ral,  
und muss auffhören/ Und war derhal 17.  
ken gut abzunemen / das Christus in  
seinem Reich soll mechtig sein / nicht  
wider die weltliche gewalt vnd Ober-  
keit/ sondern dazu / das er die sünd  
und den tod austilget / Gerechtigkeit  
und ewiges leben wider brechte / Wie  
den der heilige Iohannes vō jm schreibt  
1. Joan. 3. Dadu ist erschinen der Son  
Gottes / das er die werck des Teuffels  
ausföhre/ Und aus diser brüquel ist auch  
geslossen/ diser spruch Petri/ Acto. 10.

E. iij

## Von der Justification.

Von diesem zeugen alle Propheten/ das durch seinen namen/ alle die an ihn  
gleuben/ vergebung der sünde empfan-  
hen sollen.

Zum vierde ist auch mercklich/das/  
wie Paulus lert/die gnade Christi zu  
gleich auch die Heiden angehort vnd  
jrer ist/nicht weniger/ denn der gleubi-  
gen aus den Juden. Denn der selig-  
macher Christus / macht gerecht/die  
beschneidung aus dem glauben / vnd  
die vorhaut durch den glauben. No. 3.  
das ist / Er bringet / gibt vnd schenkt  
allen mensche/ein gleichē mittelwege/  
beide den Juden vñ Heyden/ zur gna-  
de Gottes vñ der gerechtigkeit des glau-  
bens/das vergebüg der sünde empfan-  
hen vnd haben sollen / wie vil ist an ihn  
gleuben. Und diese Gnade Christi/  
preyset der heilig Apostel Paulus/wie  
droben angezeigt ist/ mit vil worten/  
Als da er spricht / Ich sage aber von  
solcher gerechtigkeit für Gott / die da  
kompt

## Von der Justification. 12

4mp durch den glauben an Ihesum  
spist / du allen vnd auff alle / die da  
sind. Und bald hernach / Denn es  
scheit ein vnterscheid / (nemlich ei-  
ns Juden vnd Heiden fur Gott / wie  
durch spricht Roma. 10. Es ist hie  
kein vnterscheid vnter Juden vnd  
Griechen / Es ist aller zumal ein Herr /  
mich vber alle die in anrussen / Denn  
wer den namen des HERREN wird  
anrussen / sol selig werden ) Sie sind  
zumal Sander / vnd mangeln des  
thumes / den sie an Got haben solten /  
Und werden on verdienst gerecht /  
durch seine gnade.

So nu Gott die Heide / vnbefchittet  
vnd vngesetz / frum / gerecht vnd selig  
macht / vnd die Juden gleich wie die  
Heiden sander sind / ob sie wol die be-  
schneidung vnd das Gesetz gehabt  
haben / vnd konnen sich nicht rhumen  
fur Got / als frome / gerechte / gottfurch-  
tige / gleuhige vnd gerhorsame leuth /

E iiiij

## Von der Justification.

Summa / weil alle menschen / für Gott  
on verdienst der werck gerecht vñ selig  
werden / allein durch den seligmachen  
Christum Ihesum / wazulcr vnd predi  
digen den die Bapstischen / vñ gepre  
ten durch new artickel des glaubts /  
zuleren vnd predigen / das wir / einig  
licher / durch verdienst seiner werck /  
für Gott / gerecht vnd selig werden  
Item / verdamien vnd verbrennen das  
du alle so diser jrer Teuffelischen lre  
nicht anhengig sein vnd widersprecher  
Ist das nicht Endchristischer stuet  
vnd Tyrannie? Oder / wollen sie mit  
den vngleubigen vnd trewlosen Jude  
also stetigs Mosen wider Christus scha  
vnd das vnglaubliche zerfallen Juden  
thum widerumb bawen / vñ außs new  
auffrichten? Sie thuns auch / vnd ma  
chens nicht besser.

Zum fünfften vnd letzten / sei nun be  
schließlich dis die meinung / von diser  
grundlichen vnd wol erweisen lre /  
der

Von der Justification. 13

rechtfertigung vnd des Christlichē  
glaubens/ das die vergebung der sūn-  
dē durch welche wir für Gott allein ge-  
nicht sind/ vnd das ewige leben erlangen/  
können niemand anders bekomē/  
denn durch den Glaubē götlicher harm-  
heiligleyt/ so über uns kompt aus lau-  
tē gnaden/ on verdienst unsrer werck  
vmb Ihesus Christus willen/ der sich  
geben hat/ zur bezalung vnd gnugthüt-  
ing für unsrer sünde. Und sage noch  
sinner/ das niemand diser götlichen  
Christlichen lere kan noch vermagē wi-  
dersprechen/ denn vileicht aus vnuer-  
stād/ wie on zweifel vil vnter dē turckē  
thān. Oder aus böser Consciens/ de-  
ren jr herz vnd gewissen jnen ein ander  
gedeugnis gibt/ wie es fer gewiſt ist/ dā  
bey vilen der Bāystischen geschicht.  
Oder aus lauter bosheit/ freuel vnd  
mutwillen/ on alle Consciens vnd ge-  
wissen der sunde/ mit lauter gefassetem  
neid vnd hasse wider das Euangelium

E v

## Von der Justification.

Christi/ Wie denn geschicht bei denen/  
so der geist des Endechrists geblender  
hat/ das ist/ der Teuffel selbs/ durch  
den sic erreget vñ getrieben werden/vñ  
in seinem nehe verstrickt gefangen lie-  
gen/ zu alle seinem willen.

Von Es ist aber auch zu mercken an di-  
den sem ort/ wie das iek beschribene lere/  
wer von der rechtfertigüg fur Gott/ nicht  
cken. auffhebet/noch hinweg nimpt/ vnsern  
gehorsam/ gute werck zuleisten/die im  
gesetz geboten sind / Den in denen so  
dem Euangelio sind gleubig worden/  
vnd haben die vergebüg der Sünden  
durch Christum/ ist nötig/das sie auch  
haben vnd bewaren die gerechtigkeit  
guter Conscienc vñ erlicher gewissen/  
Phil vnd hinfort nicht mer sündigen/ erfül-  
let mit früchten der gerechtigkeit/die  
1. durch Ihesum Christum geschehen/  
zu Ehre vnd lobe Gottes. Aber von  
diser gerechtigkeit guter werck/ vñ wa-  
zu die geschehen sollen/ vnd absu-  
scheiden

## Von der Justification. 14

Heiden sind von des glaubens Gewichtigkeit/ wird ich hernach an seine mitte schreiben müssen. Denn die erlöschung vnser mit Gott / ist nicht das zu geschehen/ vñ geschicht auch nicht/ das wir nach der vergebung der Sünden / möchten sicher vnd on alle gesetzlos fündigen/das sei ferne/ Sondern das wir erlöset von Sünden / nicht verdammet werden/ Und das wir die No. Sünden / vnd böse luste zuerfüllen / fließen/ vnd in eim newen/ feinem/ sittigem / vnd wolgedogenem leben wandeln / Denn alle so jm ungehorsam leben wider Gottes gebot / sind vñnd werden alweg durch das gesetz verdammet/ darumb das sie Gottes willen widerstreben/Wo sie nu sich nicht bessern / vnd ein newen heligen wandel annehmen/ so können sie auch nicht selig werden.

Das alle vergebung der  
sünden allein durch Christum  
Ihesum geschehe vñ  
das ein tegliche vergeb-  
ung nicht denn durch den  
glaubē an Christum erlan-  
get werde.

AS sei bisher vñ des glaubē  
gerechtigkeit gesagt/in der wir  
die vergebüg der sündl vñ das  
ewige leben haben. Und hoffe/das  
mit diser lere gnug geschehe/denen so  
Gottes wort vñ der Ehre Christi Ihesu/  
mer ergeben sind/denn der menschē  
lere/vnd in jrem eigenem rhüm/verge-  
bens vnd vmb sunst auffgeblasen/Ev-  
liche aus vniwissenheit/die andern aus  
bosheit/wie vorhin gesagt ist. Denn  
welche

## Von vergebung der Sunde. 15

wiche aus gefassetem neid/ vnd hasse  
im Euangelio E H N I S E I wider  
siche/ die sind jr selbs nicht mechtig.  
Es ist ein schrocklich gericht/ dorn vnd  
strasse Gottes / Wie diser spruche des  
Propheten Isaie/ Johannis am zwelf-  
ten also eingefüret/ bezeuget. Darumb  
kundten sie mit gleuben / denn Isaia  
saget/ Er hat jre augen verblendet vñ  
jherz verstocket / das sie mit den ange  
nicht sehen/ noch mit dem herzen ver-  
namen/ vnd sich bekeren/ vnd ich ihnen  
hilfse.

Ei.  
6.

Also sihet man alweg vermenget in  
der Christenheit/ etlich vngleubige/ bei  
de/ meuchlische heuchler / vnd offent-  
liche feinde des glaubens an Christū.  
Denn das ich der Juden vnd Maho-  
metisten geschweige/ geschicht von den  
Bäpftischen dem Euangelio Christi so  
lich einreden vnd widersprechen/ nem  
lichen/ das die vergebung der sünde/ so  
aus gnaden vnd vmb sunst geschehe/ du / me  
und / M  
die / C  
der / n  
der / p  
der / f

## Von vergebung

durch Christum / erlange der mensch  
in seinem leben nicht mer denn ein ei-  
nigs mal / als in vñ durch die Tauffe.

*dis 3. br. 1.* Wo er aber widerumb in die sünde  
falle / so wurcke die vergebung der sün-  
den nicht mer Gottes gnade allein /  
Sondern auch vnser eigen werck ver-  
dienste / das heisset Gottes gnade fein  
rein auffgehaben vnd hinweg geno-  
men / vnd sie allein nicht ferner lassen  
gelten / denn bis zur Tauffe / vnd das  
heisset auch Christū verleugnē / das er  
ein einiger vñ ewiger mitler / vnser heil  
vñ seligkeit sei / *Wiewol Petrus da wi-*  
*dersstrebet / vnd frey saget / Acto. 4.*  
von Christo / Es ist in keinem andern  
heil / ist auch kein ander Name den  
menschen gegeben / darinnen wir soll-  
len selig werden.

Merckestu nu / liber leser / das  
die Bäpſtischen vom Glauben ab-  
fallen / vnd vorlängest abgesunken  
sind ? Auch eitel Endechristische le-  
re vnd

## Der Sünde. 16

sonnd predig von der Gerechtig-  
keiten vnd treiben in der kirchen/  
nich den Heydenischen vnd Zerck-  
schen Denn es entschuldiget sie nit/  
was sie furwenden / Gottes gnade  
ne wurde mit. Es ist betrug in wor-  
um / vnd das wortle gnade/heisset bei  
men Gottes gabe/durch die wir hulff  
vnd beistand haben / das Gesetz zuer-  
füllen / vnd derhalben ist ir meinung  
nicht/das wir gerecht seien für Got/  
allein durch vergebung vnser sünden/  
Sondern durch des Gesetzes werck/  
wie sie den auch kein vnterscheid zu ma-  
chen wissen zwischen güt vñ böse/got-  
seligen vnn Gottlosen/ Gerecht vñ  
ungerechten menschen/denn mit den  
wercken / durch welche sie achten/ der  
mensch sei Güt / frum / vnd Gerechte  
für Gott. Vnd nennen eine ver-  
messeneheit / so iemand das ewige  
leben hoffet zu erlangen / durch den  
Glauben an Christum / on vorge-

Von vergebung  
henden verdienst seiner eigen gatten  
wercke.

Vnd ob sie wol vil von wercken  
des Gesetzes / vnd eigenem verdienst  
der menschen / durch dieselben wercken/  
plaudern / so lassen sie doch die arme  
Consciencen vnd erschrockene gewis-  
sen jm zweifel stecken / vñ lercken zweifeln/  
ob der mensche mit seinen wercken gnug  
sam verdienet habe / damit das er sich  
er vnd gewiss sei / der vergebung der sum-  
de vnd des ewigen lebens / das sie also/  
mit jrer newen Theologei / vnd newen  
artickeln des glaubens / nichts anders  
thun / den eitel vermessnenheit vnd ver-  
zweiflung / beides / wider den glauben  
an Christum / leren vnd predigen. Das  
das werck / der waren Christlichen Ge-  
rechtigkeit / sol fride sein / frölich herze /  
vnd sicherheit des ewigen lebens / wie  
denn der heilig Apostel Paulus / Ro.  
5. laret / da er spricht. Nu wir denn sind  
Gerecht worden / durch den glauben /  
so haben

## Der Sünde.

17

haben wir fride mit Gott/ durch vn  
sern Herrn Ihesu Christ/ durch wel-  
ch wir auch einen zugang haben jm  
haben/ zu diser gnade / darinne wir  
sich/ vnd rhümen vns der hoffnung  
aufkunftigen herrlichkeit / die Gott  
gibet sol. Und Rom.14. Das reiche  
Gottes/ ist gerechtigkeit/ vnd fride/ vñ  
hunde/ in dem heiligen Geiste. Auch  
Phil.4. Frewet euch in dem Herrn al-  
soge / vnd abermal sage ich / frewet  
euch.

Wie kan aber solch frölich vnd ge-  
wohers bestehen vnd erhalten wer-  
den/ wo man zweifelt/ ob man ein gne-  
digem Gott habe/ vnd damit auch/ der  
habe vergebung vnd das ewige leben?  
Darumb mus man jhene plauderer vñ  
wisseler fare lasse / in Gottes schrock  
ihm gerichte / vnd sich selbs zur ge-  
wissen/ sichern. Christlichen lere bege-  
n. Damit auch solchs durch anleitig  
in lere geschehe/ hab ich für/ an diesem

D

## Von vergebung

ort/dise zwey darzuthon/ Das alle ver-  
gebung der sünden allein durch Christum  
Ihesum geschehe/vn das einjeg-  
liche vergebüg nicht anders den durch  
den glaubē an Christum erlanget wir-  
de/Denn so ich dise beide lere deutlich  
vnd gewiß werde machen/so müß alles  
leichtfertig vnd vnmüße geschweyder  
Bäpstischen/ das sie wider den glaubē  
thün/fallen vnd nichtig erkande wer-  
den/vnd die lere / von der rechtfertig-  
ung/die wir führen vnd treiben / gründ-  
lich bestehn / auch wider alle macht vñ  
gewalt der pforten oder Hellen selbs.

Das nu nicht jemand mit vergeb-  
lichen vnd lesterlichen worten vns für  
werffe / die vergebung der Sünden/  
geschehe nicht mer / denn ein einigs  
mal alleine durch Christum/ wett sol-  
cher bösen opinion vnnid meining/  
dieser spruch Johannis / 1. Joha. 2.  
Meine kindlin/ solchs von unsrer ver-  
söhnung mit Gott/ vnd der sünden ver-  
gebung

## Der Sunde. 18

nung durch Christum.) schreib ich  
mich auf das ic nicht sündiget. Und  
jemand sündiget/ so haben wir eine  
Ansprücher bey dem vatter / Ihesum  
Christum der gerecht ist / vnd derselbi  
ist die versöhnung für vnser sünde/  
nicht allein aber für die vnscere / son-  
dern auch für der ganzen welt. Dieser  
mich thut allein gnug wider alle ein-  
we/deren so newe vnd andere verge-  
bung der sünden predigen/denn allein  
durch Christum Ihesum/ Und es stim-  
mt auch mit jm/ alles/ was vom ewig-  
en Priestertum Ihesu Christi / in der  
ganzen heiligen schrifft geleret vnd ge-  
prediget ist.

Denn so er nicht allein vnd ewig  
lich/ durch sich selb / die vergebung  
der sünden würcket / so were Er nicht/  
vnd könnte auch nicht der ewige Prie-  
scht sein / durch welchen die verge-  
bung der sünden kommt. Er hat aber ein  
ewig Priestertum/in de er krefftig ist.

D ij

## Von vergebung

die vergebung der sünde zu würtzen/  
wie denn die Epistel an die Ebreer  
recht gewiß leret aus disem spruche/  
Psal. 110. Der HERR hat geschworen/  
vnd wirdt ihn nit gereuen/ Du  
bist ein priester ewiglich/nach der weis-  
se Melkisedeck. Du ist vnwidersprech-  
lich/das diser des Propheten Davids  
spruche / allein von Christo zünc̄hten  
sei/der also ein Priester ist/ das er sich  
selb gibt zu einem opffer vnd ewige  
gnugthuung für vnsc̄re sünde / das  
rechte Lamb Gottes/ das der welt sün-  
de tregt. Hebr. 10. Dieser da er hat ein  
opffer für die sünde geopffert/ das er  
ewiglich gilt/siht er nu zur rechten Got-  
tes / vnd wartet hinfurt / bis das seine  
feinde zum Schemel seiner füsse ge-  
legt werden/ Denn mit einem opffer  
hat er in ewigkeit volendet/die gehel-  
get werden. Was kan man doch/ oder  
mage/hie für ein einrede thün? Es wöl-  
ten den sich die lüchlich vñ freuntlich  
Papisten

wissen stellen / wie die vngläubigen  
sind / das sie Christo antworten / Sa-  
mmt wir nicht recht / das du ein Sama-  
nit bist / vnd hast den Teuffel

Denn auch der Papstischen ge-  
saget / wider die prediger des Euange-  
liums nichts anders ist / denn keiner keiner /  
außer / zum fewer . Aber damie  
gleich wol nichts zur sache geant-  
wortet / vnd der armen kirchen weder  
holßen noch geraten.

Hieher dienet vns auch / was ge-  
schrieben ist von Christo Ihesu / das er  
ein einiger mittler sei / der versöhnung /  
zwischen Gott vnd den menschen . Als  
1 Timoth. 2. Es ist ein Gott / vnd ein  
mittler / zwischen Gott vnd den mensch  
en / der Mensch Ihesus Christus / der  
sich selbs gegeben hat / für alle / zur er-  
lösung . Und Rom. 8. Wer wil die auf-  
erweltlichen beschuldigen / Gott ist hic / der  
da gerecht macht . Wer wil verdam-  
men / Christus ist hic / der gestorben ist /

D iii

## Von vergebung

sa vil mer / der auch aufferwecket ist  
welcher ist zur rechten Gottes/vnd ver-  
trit vns. Item Hebr. 5. Dicweil wir  
denn einen grossen hohen Priester ha-  
ben/ Ihesu den Son Gottes/ der den  
Himmel gefarn ist/ so lasset vns halten  
an dem bekentnis. Denn wir haben  
nicht einen hohen Priester / der nicht von  
ne mitleide habe mit vnser schwachheit/  
sondern der versüchtet ist allenthalb/  
gleich wie wir/ doch on sünde. Darum  
lasset vns hindu treten mit freidigkeit  
zu dem gnadestuhl/ Auff das wir barm-  
herzigkeit empfahen / von gnade find/  
auff die zeit / wen vns hülffe not sein  
wirdt.

Darumb ist es ein greuliche lesterug  
wider Gott / die auch wegwürttet  
Gottes gnade/vn die ehre Ihesu Christi  
auffhebet / nicht leidlich vnter den  
Christen/fürgeben von lere/ das verge-  
bung der sünde empfahen / nicht allein  
durch Gottes gnade vmb Christus wil-  
len/

komme so nach jrer Zauff wider in sün  
desfallen / sondern auch durch da  
mienst jrer werck. Auch wo weiset  
hast seine Galater hin / nach dē sie  
beyflich vom glauben abgesallt wa  
ren. Weiset er sie ins gesetz / vñ zum ver  
urtheil eigener werck / solch grosse sünden  
enthalten / vnd die versöhnig widerumb  
verlangen ? Er thüts nicht. Denn es  
wurde sein vergebüg der sünden zu erlan  
gen / dann durch das sie wider eingeklei  
ht wurden durch den glauben Christo  
Jhesu. Vñ wie hat vns der Herr Chri  
stus lere betet / ist jm nicht also / das wir  
möglich in unserm gebet / nach seiner un  
terweisung vñ lere / bitte müssen / ver  
gib vns unsre sünden ? Es ist aber gewis  
das all unsrer gebet allcin durch Chri  
stum erhöret wird / So volget auch un  
tersprechlich darauf / das kein verge  
bung geschicht deß durch Christu allein.

Also wil auffschéhens von notl sein /  
was da thun vñ anrichten in der Chri

D iiiij

Lucc  
xi.

## Von vergebung

stenheit / diese des glaubens feinde / so  
die arme bekumerte gewissen / derndt  
etwan vberreilet / in schwere sünde ge-  
fallen sind / nicht widerumb an Christum  
Ihesum zichen / sondern vil mit  
von ihm vnd seiner gnade abtreiben /  
vnd an die wercke des gesetzes weisen.  
Denn sie rauben vnd stelen von jen  
augen hinweg / den der allein ist der  
einige trost vñ seligmacher / für Gott /  
aller die / die seligkeit sollen erden /  
vnd werffen sie jemerlich in den pfad  
des ewigen hellischen fewers. Das  
thün sic vnd wollen doch gerümet vnd  
gepreiset sein / als frumme heilige ver-  
ter / Bischoff vñ seelsorger in der Chri-  
stenheit / So sie doch anders nicht sein  
den dieb vnd morder / wie sic Christus  
nennet / Iohann. 10.

Nu kum ich zu dem andern teyl /  
in welchem ich leren sollte / das gleich  
wie kein vergebung der sünde geschicht  
on allein durch Christum / also auch  
könnne

# Der Sünde 29

an dieselbige vergebung/durch sein  
ander mittel / denn allein durch den  
blanben an Christū/an vns gebracht  
weden. Denn nach dem solchs klar  
und deutlich wird/ so ligt ernider aller  
thūm/vnser fleyschliche gerechtigkeit/  
die vns für Gott gerecht vnd selig ma-  
chen sollte. Hie müsse man nu mercken  
vom Gesetz/das es ein andern mittel-  
wege fürschlecht / die gerechtigkeit zu  
mängen/ denn das Euangelion/vnd  
dien/ das dieser wege / welchen das ge-  
setz furheit/vns zu hoch ist/ vñ vnmüg-  
lich zu erreichen/ derhalben auch volgē  
muss/ das den menschē das gesetz nicht  
vermag gerecht vñ seligzumachē. Denn  
das Gesetz redet also / Wiltu zum lebē  
eingehn/ so halt die Gebot. Das Euā  
gelium aber/gibet einen andern wege/  
durch die genade Gottes / der auch  
kreffig ist in vns / gerecht zumachen/  
die sünde vñ den tödt aufzutilgē. Denn  
also redet das Euāgelion/ Sei getrost

D v

Von vergebung  
mein Son/ deine sünden sind dir verge-  
ben. Nun hinzu dise nochfolgende ge-  
zeugnis.

Mar. ult. Schet hin in alle welt/  
vnd prediget das Euāgeliū aller Crea-  
turen/Wer da gleubt vñ getauft wird/  
der wirdt selig werden / wer aber nicht  
gleubt/der wirdt verdampf werden. Jo-  
han. 3. Also hat Gott die welt geliebet  
das er seinen einigen So gab / Auf  
das alle die an jn gleubē/ nicht verlor  
werden/Sondern das ewige leben ha-  
ben. Vnd Johan. 6. Das ist aber der  
wille des der mich gesandt hat / das/  
wer den Son sihet/(durch geistlich an-  
schen/in dem er erkennet/dz dieser Son  
Gottes Christus ist/ in die welt komt/  
die sünden selig zu machen. ) vnd gleu-  
het an ihn/habe das ewige leben. Vnd  
ich werde jn auferwecken am Jung-  
sten tage. . Aber der gleichen sprüche  
sind vñzellich/die dem menschen/die ge-  
rechtigkeit vñ ewiges leben/ durch den  
glauben

gleubē an Christū Ihesum anbieten.  
Also finden sich iwen wege zur rechte  
fristung/einer des gesetzes/der ander  
der gnadē/ vnd Paulus beschreibt sie  
auch beide bei samen/ Gal.3.vñ leret/  
das einer durch den andern auffgchaf-  
tēt werde. Denn weil es dem gesetz vns  
möglich gewesen ist / den menschē von  
sünden gerecht vnd selig zumachē/ ist  
Gottes gnade jns mittel komen / vnd  
sagt zu die vergebüg der sünde/ als ein  
frei/ledig/geschickt vñ gabe/denē so an  
Ihesum Christū Gottes Son gleubē/  
Auch durch nichts anders / desdurch  
den glaubē. Denn die gnade hebt auff  
vnd nimpt hinweg des gesetzes fluch/  
welcher kam vber alle / so die gerechtig-  
keit jm gesetz geboten/nicht volkommen 2 Co  
lich erfülltē/das ist / vber alle menschē. rin.  
Vnd daher ist auch das gesetz genen- 3.  
net/ein ampt das tödet vñ die verdam-  
nis prediget / das Euangelium aber/  
ein ampt/das den geist gibt vnd die ge-  
richtigkeit predige.

## Bon vergebung

Wollen nu der schrifft deugnis hie  
her sezen / auf welchen bas zinner-  
men ist / der gemelte vnterscheid / des  
Gesetzes vnd Euangelij / vñ wie durch  
die gnade des Euangelij der fluch des  
gesetzes auffgehaben ist / vnd sezen also  
hieher auffs erste / diese lere Pauli / Ga.  
3. Die mit des gesetzes werken vmb-  
gehen / (also / das sie mit denselbigen  
für Gott / gerecht zu werden / suchen.)  
die sind vnter dem fluch. Denn es ist  
het geschriben / Verflucht sei jederman  
der nicht bleibt / in alle dem / das geschri-  
ben stehet / in diesem Buch des Gesetzes  
das ers thue. Damit beweiset nu Paul  
lus / das niemand durch die werke des  
Gesetzes / für Gott / gerecht wird. Denn  
es ist deutlich / das der volkommenen ge-  
rechtigkeit / wie sie jm gesetz gepotet ist /  
niemand kan noch vermag gnug zu-  
thun. Darumb ob auch weren / die alle  
gebottene jm gesetz wercke volbrechte /  
so hetten sie doch dem gesetz noch nicht  
gnug

## Der Sylnde. 23

unggethan/ Den̄ der aufwendige ge-  
sam / ist noch bei weitem nicht die  
vollkomene gerechtigkeit / so jm gesetz  
verbotten ist / Darumb/ das das Ge-  
setz auch reinigkeit der herzen von vns  
fordert/ vnd wil haben / das wir aller-  
ding on sünd seyen / das vns aber vñ-  
mäglich ist. Denn es verbeut auch die  
bösen luste / die vns angeboren sind.

Vnd darauf müß vniwidersprechlich  
folge/ das alle / so mit des gesetzes wer-  
ken suchen gerecht/ für Gott/ zu wer-  
den/ das sie alweg vnter dem flüch des  
gesetzes vnd ewiger verdamnus bleibē.  
Den̄ sie halten das gesetz nicht / vñ wer-  
de der gnade Gottes nicht teylhafftig.

Solches schreibt Paulus vom dē/  
das dem gesetz vnmäglich ist gerechte  
zu machen. Hernach hält er das gesetz  
vñ die gnade gegenander/vñ leret/wie  
dē Gesetz durch die gnade auffgehaben  
werde/ Den̄ also spricht er/ Das aber  
durchs gesetz niemād gerecht wird/ fur

## Von vergebung

Ab. 16. Gott ist offenbar / denn der gerecht wird  
seines glaubens lebē. Das Gesetz aber  
ist nicht des glaubens / sondern der  
mensch der es thut wird dadurch leben.  
Leui ac. 2. Christus aber hat vns erlöst von dem  
fluch des gesetzes / da er ward ein fluch  
für vns. Also müß das Gesetz mit sei-  
nem fluch der gnade weichē / die in vns  
kraftig ist / die sünde weg zu neme. Denn  
Christus ist komen die sünden selig-  
machen. Darumb macht er sie frei vō  
sünden / damit der zorn des gesetzes  
auch aufhöre / Frei aber von sünde /  
so sie an in gleuben. Denn also sind ge-  
recht / alle die an Christum gleuben / vñ  
habē durch das Euangelion / den trost  
des ewigen lebens. Die andern aber so  
mit des Gesetz werken die gerechtig-  
keit suchen / sind nicht gerecht / vñ müs-  
sen alweg hören wie sie das gesetze ver-  
flucht.

Vnd hieher gehöret nu / das geschi-  
ben ist No. 8. Denn das dem gesetz vñ-  
muglich

unglich war / Seitermal es durch das  
fleisch geschwechet ward / dß that Gott  
in sandte seinen Son / in der gestalt  
des sündelichen fleisches / vñ verdampte  
die sünde jm fleisch durch sünde ic.  
Denn dem gesetz war vnmuglich / ge-  
mcht zunachen / oder von der Sünde  
vnd vom todt zufreyen / vnd darum  
sendet Got / aufz lauter gnaden / seinen  
Son / dß vns der zu hulff keme. Er sei-  
te ihn aber in der gestalt des sündigen  
fleisches / ein waren menschen / welcher  
ob er wol on alle sünd war / so ist er  
doch für einen sündler geachtet worden /  
vnd den vbelthetern gleich gerechnet /  
vñ hat vns der sünde getragen. Esa. 53.  
Dieser Son Gottes hat verdampt die  
sünde jm fleisch durch sünde. Denn er  
hat vmb vns der sünde willē warhaftig  
getötet jm fleisch / vnd ist jm fleisch war-  
haftig gestorben / Vnd selbst also  
zum sündenopffer worden / welches Paulus  
an diesem ort sünde nenret / wie

## Von vergebung

er auch thüt/ 2. Cor. 5. Denn er trug  
vnser sünde / vnd ward zum fluch vnd  
vnser sünden willen.

Zu diser lere vō der gnade Gottes/  
vñ vnser Justification/ oder rechtfer-  
tig/ in der wir die vergebüg der sünde  
erlangen/ ( Wie sie denn auch getrüb  
ist/ durch disen spruch/ 2 Cor. 5. Sobit  
ten wir nu an Christus stat/ lasset euch  
versünen mit Gott/ Denn er hat denē  
der vō keiner sünde wusste/ für vns die  
sünde gemacht / Auff das wir wurden  
in ihm die gerechtigkeit / die für Gott  
gilt.) ist nötig / das wir auch glauben  
bringe/ Den wir können sie durch kein  
ander mittel an vns bringen/ on durch  
den glauben an Christum. Denn Gott  
selbs/ in der sünde vergebung/ fordert  
den glauben von vns seiner gnade/ vñ  
des verdiensts Christi/ der vns die ver-  
gebung vnser sündē erworben hat. Vñ  
hicher gehöret diser spruch Pauli/  
Rom. 3. Ich scheme mich des Euange-  
lij von

## Der Sünde 25

von Christo nicht/ Denn es ist eine  
Wiss. Gottes / die selig macht/ alle/  
wbaran gleuben. Item dieser/ Acto.  
¶ So sei es nu euch kund/ libē brüder/  
w e u c h v e r k u n d i g e t w i r d t / v e r g e b u g  
d i s ü n d e / d u r c h d i s e n / (C h r i s t u m ) v n d  
w n d e m a l l c m / d u r c h w e l c h e s j r n i c h e  
k u n d e t j m g e s e c h M o s i g e r e c h t w e r d e /  
W e t a b e r a n d i s e n g l e u b e t / d e r i s t g e  
n i c h t .

¶ Mercke auch / wie vngereympt es  
ist/ fürwenden / wie das du gleubest an  
Christum Ihesum / als an deinen hei-  
lind vnd seligmacher/ der sich selbs ge-  
khat zur erlösung für vnsere sünde/  
vnd doch die vergebung der sünde hof-  
sen/ vnd jr gewarten / durch die werck  
des gesetzes / durch eigen verdienst vnd  
wirdigkeit/ eigener gerechtigkeit. Desi  
weil die vergebung der sünde vber vns  
kommet durch die gnade Gottes/ vnd vñ  
s i e r l ö s u n g s o d u r c h C h r i s t u m I h e s u m  
geschehen ist/ So volget warlich/ daß

E

## Von vergebung

solcher rhum vnsers verdiensts vñ ei-  
gener gerechtigkeit nichts tauge für  
Got/welchs auch der Apostel Paulus  
öffentliche bezeugt vñ prediget/als Ro.  
3. Wo ist nu dein rhum? Er ist auf.  
Durch welch gesetz/durch der werck-  
gesetz? Nicht also / Sondern durch des  
glaubens gesetz. So halten wir es nu/  
das der mensch gerecht werde / on  
des Gesetzes werck / allein durch den  
glauben.

Item Ephe. 2. Auf gnaden seid ihr  
selig worden/durch den glauben / vnd  
dasselbige nicht auf den wercken/ auff  
dij sich nicht jemand rhume. Darumb  
ist es sicher vnd gewiß / das Gotts  
gnade / rein auffhebt/ vnd hinweg  
nimpt/vnser eigen verdienst rhum.  
Welchem so nicht also wer/ welch für  
ein groß lobt hette ein sündiger mensch  
bey Gott / nemlichen / als der sich  
durch sein eigen verdienst selig mach-  
et / von der sünde vnd vom todte. Aber  
es kan

stange nicht/ wie gesagt ist/ das sich  
jemand rhüme für Gott/ denn seiner  
gnade/ Denn vnser werck rhüm/wur-  
de auch den rhüm vnd preiß der götli-  
chen gnaden hinweg nemen vnd auff-  
heb/ nach disem spruch Pauli/ Rom.  
11. Ists auf gnaden/ So ist das ver-  
dienst nichts/ sunst wurde gnad nicht  
gnad sein/ Ists aber auf verdienst/ so  
ist die gnade nichts/ sunst were ver-  
dienst nicht verdienst.

Wie das gesetz auffgeha-  
ben sey/ vnd wie ferne es  
bleib.

**Q**ijter ort fordert/ das ich auch  
meldūg thuc/ wie d̄ gesetz auff  
gehabē sei/vn wie ferne es bleib  
weil wir sehen/ daß der Herre Christus  
vn die Apostel/ noch an einem tell/ zu  
des gesetzes gehorsam vns vermanen.  
Aber das ichs nicht zu lang mache/  
E ii

Wie das Gesetz  
wilich weiter dawort nicht reden/denn  
ein wenig auf dem Apostel Paulus/vn  
Propheten Ieremia. Denn also ist  
das Gesetz auffgehaben / das es nicht  
gehalten werde für die lere/durch die  
der mensch frum/gerecht vn selig werde  
für Gott/ vnd das es mit seinen gebot  
ten niemād richte noch verdamme. Und  
diese meinung ist auch oben herab nicht  
mit wenig wortē geleret/vnd also stim  
met mit jr / das Paulus schreibt/ von  
der Abrogation vnd auffheben des ge  
setzes/ Col.2. mit disen worten.

Gott hat euch mit Christo lebendig  
gemacht / da jr tod waret in sündē/vn  
in der vorhaut ewers fleisches. Und  
hat vns geschickt alle sünde. ( Derhal  
ben geschicht/durch diese gnade der ver  
gebung der sünden/die das Euangeli  
um predigt durch Christum/ das man  
das Gesetz nicht bedarf zur Justifica  
tion/oder rechtfertigung / vnd absolu  
tion von Sünden. Denn es soll auch  
des

des gesetzes ampt nicht sein / von sündē  
hup/ledig vnd lös machen / vnd kann  
auch nicht sein. Denn es ist geschwecht  
vnd verhindert durch vnser sündig  
fleisch / vnd vermag nicht gerecht zu  
machen. Folget nu weiter in der  
schrifte Pauli.

Und aufgetilget die handschrift/  
so wider vns war / welche durch satzung  
entstund / vnd vns entgegen war. (Di-  
ses ist der anderteil von dem / wie Chri-  
stus vnser Herr vnd seligmacher / auch  
die flüch des gesetzes auffgehaben hat/  
vnd von vns hinweg genommen. Denn  
so lang des gesetzes flüch bleib/wurden  
wir alle vnter dem ewigen verdamniss  
gehalten. Und ist kein ander ding / jm  
gesetz / vns so wider vnd entgegen ge-  
wesen/ Vñ haben auch vmb keines an-  
dern dinges willen bedurfft / das Chri-  
stus vnser seligmacher keme / vnd ledi-  
get vns von diesem des Gesetz flüche.  
Denn dazu hat auch gehört / das Er-

## Wie das Gesetz

vns von Sünden abhülfse. So gehört auch solchs in das ampt Christi / die sünden selig zu machen. Er gibt sich auch darumb zum opffer am creuse/ für jedermans sünden / wie ferner in der schrifte Pauli volget.

Vnd hat sic auf dem mittel gethan  
vnd an das creuz gehefftet. (Vernim/  
die handschrift / so wider vns war.  
Denn also nennet der Apostel das  
Gesetz / vnd seine schriftliche satzung/  
oder gebot / durch welche / im men/  
schen / ein gewissen der sünde entstand/  
vnd teglich entsteht / ihn auch schul/  
diget vnd anklagt / mit dem er als mit  
eigener handschrift überzeuget wird/  
wie sündig / böß / vnd wol werdet er ist  
des todes vnd ewigen verdamniss.  
Aber Christus erlöset vns von sol/  
chem allen / durch sein Creuz / Auch  
von dem schrecklichē feinde / dem teuf/  
sel selbs / and aller Hellsischen gewalt.  
Welche meinung geben / die nachwol/  
gen

gnde wort des Apostels.

Vnd hat aufgezogē die Fürsten  
vñ vnd die gewaltigen/vñ sic schw  
ertragen öffentlich / vnd einen Eri  
umph auf ihnen gemacht / durch sich  
selbs. (Solchs ist nicht geredt/denn wi  
der die gewalt der Teuffel / die Chris  
tus zerstöret hat. Wider die weltlich  
gewalt vnd Oberkeit/hat er nichts/so  
ist sie auch seines willens dienerin/son  
dern wider die gewalt der Teuffel/ wie  
gesagt ist. Vnd hicher dienen vns  
disē nachuolgende sprüch der schrifft/  
als Ephe. 6. Wir haben nicht mit  
bläth vnd fleisch zu kämpfen/ sondern  
mit Fürsten vñ gewaltigen / nemlich  
mit den Herrn der welt/ die in der fin  
sternis diser welt herrschen/ mit den bö  
sen geistern vnter dem Himmel. Vnd 1.  
Johan.3. Dazu ist erschinen der Son  
Gottes / das er die werck des Teuffels  
zurstöre.

Diser einige spruch des Apostels  
E iiiij

## Wie das Gesetz

Pauli vnterweiset vns gnugsam / wo  
rüb das Gesetz auffgehabē sei / auch vō  
der maſ des auffhebēs vñ wegnemis /  
dadurch wir verstēn / was auffgehabē  
sei. Bnd solches rede ich von dem De-  
calogo / oder von der lere vnd predig  
der zehn gebot / wo die allenthalben in  
der schrifft gefasset vnnid begriffen ist.  
Denn der Juden Ceremonien vnd an-  
dere satzung / von der weltlichen Poli-  
cci / gehn die Christen gar nichts an.  
Sollen auch auf / hinweg vnd gefallē  
sein / nach dem Christus der Herre ins  
fleisch komen ist. Ein ander ding aber  
ist es mit den zehn gebotten / on wel-  
che lere Christus der Herre vns nicht  
lesset. Darumb wenn man fraget wie  
ferne der Decalogus auffgehaben sei /  
ist das die antwort / das er also hinweg  
gethon sei / durchs Euangelion / das  
niemand durch des gesetz werck / wel-  
cherlei sic auch sind / die vergebung der  
ſündē ſüche / vñ das Er keine macht ha-  
be / die

W/ die so an Christum Ihesum gleubē  
uermammen/ ob sie gleich noch sün=  
dg vnd vnuolkommen sind.

Die zehn Gebot aber sind nuz/vñ  
dienen dem menschen / zu seiner sünde  
erfentnis/die in schuldig machen/ des  
götlichen zorns vnd ewig verdamniss.  
Darumb leren sie ware forchte Got=  
tes/ vnd rechte Contrition / oder rew  
nd leidtragen vber die sünde/ welcher  
klälere man bei den Christen nicht ge=  
raten kan. In denen aber/ so an Chri=  
stum gleubē/ sind sie ein lerpredig vñ  
gütten wercken / durch die man Gott  
diene/ vnd preise das Euangeliū Chri=  
sti. Diser lere/ von des gesetzs Abrogas=  
tion vnd auffheben/ ist gleich das Hie=  
remias schreibt / Cap. 31. Sihe / es  
kompt die zeit/ spricht der H̄ĒX̄E/ da  
will ich mit dem Hause Israel vñ mit  
de Hause Juda eine newē Bund ma=  
chen/ Nicht wie der bund gewesen ist/  
den ich mit jren vetttern machte/ da ich

E v

## Wie das Gesetz

sie bei der hand nam / das ich sie auf  
Egyptenland fürete / welchen bund sie  
nicht gehalten haben / vnd ich sie zwun-  
gen musste / spricht der H.D.X.X. (Dis-  
ses ist die erzählung der ursach / warumb  
das gesetz auffgehaben ist / Denn nie-  
mand vermocht dem gesetz gnugthun.  
Darumb kont es / vnd solt / nicht die le-  
re oder predig der Justification sein.  
Es ist aber auffgehaben durch Gottes  
gnade / damit es die sünden nicht alweg  
verdamme. Und darumb folget in des  
Propheten schrifft. )

Sondern das sol der Bund sein / da-  
ich mit den kindern Israël mache wil.  
Nach diser zeit / spricht der Herr / ich  
wil mein Gesetz in jr herz geben / vñ in  
jren sinn schreiben. ( Dises wirdt erfüll-  
tet in den gleubigen an Christum / da-  
der heilig geist regieret sie / vñ bringt  
sie dazu / daß sie die gebot Gottes hal-  
ten. ) Und sie sollen mein volk sein /  
so wil ich jr Gott sein / vnd wirdt kri-  
eger

nden andern/ noch ein Brüder den  
adern/ leren vnd sagen/ erkenne den  
HERM/ (wie vorhin geschach/ bei  
dn vnuerstendigen/ vnd Pharisäisch  
en geistern/ die das gesetz hielten fur  
mätere der Justification) Sondern sie  
sollen mich alle kennen/ beide klein vñ  
groß/ spricht der HERM/ Denn ich  
wil jnen jre missethat vergeben/ vnd j-  
nt sündne nimermer gedencken (Deut  
sich ists aber/ das solchs geredt ist/ von  
der sünd vergebung/ die das Euanges-  
lion durch Christum verkündigt/ durch  
welche wir allein/ gerecht für Gott/ vñ  
selig werden. Also wirdt die ganze er-  
den erfüllt/ mit dem heilwertigen er-  
kentnis Gottes/ durch das Euangeli-  
on/ vnd durch Christū sind wir frum/  
gerecht vnd selig/ wie vil an in gleu-  
ben. Esa. 53. Durch sein erkentnis  
wird er/ mein knecht/ der gerechte/ vil  
gerecht machen/ Denn er tregt jre sünden.  
Was wöllt nu hinsort die Wepfischē

## Wie das Gesetz

vns fürwerffens? Denn weil hiemit nu  
deutlich dargethō ist/ d̄ alle vergebūg  
der sündē/für Gott/ allein durch Chri-  
stum geschicht/ vnd/ das solche verge-  
bung/ niemands anders / denn durch  
den glauben an Christum erlanget/ ist  
es vergebens vñ vmb sunst/ wo sie fer-  
ner streitē wurden/das wir nicht durch  
den glauben allein / Sondern auch/  
durch vnser gute wercke / solch verge-  
bung erlangen/ welche so sic noch nicht  
zu biegen sind/ das sie von jrem bösen  
sinn abstichen/ vnd Gott seine ehre ge-  
ben / vñ haben mer lust Christo Ihesu  
zuwidersprechen/dein sich in seine gna-  
de zuergeben/sol man sie faren lassen  
vnd dem gerichte Gottes beuelhen/  
Aber vleissig verhüten / das sie nicht  
fernere andere mit sich verfüren vñ ver-  
derbē/ Den̄ disen ist zu dienen. Vñ wir  
wissen wol / das / die böse lere in die  
welt eingefüret haben/ vñ sie zu jhrem  
fleischlichen nutz brauchen/ schwerlich  
oder

er ganz nicht bekeret werden/ Wie  
viel besser war vnterrichtet der also  
wurde? H E R R / trit mit deinem  
heilicht nicht zu gericht / Denn für dir  
wird niemand rechtfertig funden. Da  
Psal.31. Ich sprach / ich wil de H E R R  
meine vbertritung bekennen/  
Du vergabestu mir die missechthatmeiner  
sünd. Dafur werden dich alle heilige  
bitten/zur rechten zeit.

Denn was thun/ schaffen vñ richte  
man auf/in der kirchen vñ Christenheit/  
diese göttlose Papisten / die da leren/  
man erlange der sünd vergebüg/durch  
des gesetzes wercke? Das ist gewiß / dß  
sieden glauben aufstilgen/ Christū ver-  
spotten / vñ sein blüth vnreyt achten/  
durch welches wir doch allein gereini-  
get sind/vñ ewig bleiben / Auch durch  
kein ander mittel nicht. In denen ab-  
er/so mit den wercken des gesetzes vmb  
gehñ/richten sie ein unmessig rhümen  
an/vnd vermessnenheit / wider Gottes

## Wie das Gesetz

gnade vnd wider Christum. Auf welch  
er zu leßt eitel verzweifelung wird/  
Denn also bringen sie zu hauff/ in jre  
wunderbarliche Theologey / eitel vng  
glauben/ vermessnenheit/ verzweifelung/  
vnd Pharisäisch heiligkeit vnd frum-  
keit / vñ verdienē doch das ewige leb/  
tilgen auf die sünden vnd den tod/Das  
sind/mein ich/ neue artickel des glau-  
bens.

Sie leren auch zweifeln den mens-  
schen/bei allen seinē gütē werken/die  
er thüt/ob er in der gnade Gottes sey/  
vnd habe der sünd vergebung/vnd das  
ewige leben/Damit sie jn auch leylich  
in die verzweiffelung werffen.Darumb  
thue hinweg/vnd ferne auf den augē/  
allen disen bösen rhüm / dawon sie dich  
leren/dem gesetze gnugthun / vnd das  
ewig leben/durch eigen werke/verdie-  
nen / halte dich jm glauben zu Christo  
Ihesu / damit dein Consciens vnd ge-  
wissen frid habe / vnd sicher seiest/der  
sünd

Sind vergebung/ vnd des ewigen le-  
bens/ durch Christum Ihesum. Denn  
auch vnter denen / so auff sich vnnnd  
in werck bawē/ findet Christus nichts  
das er selig mache . Denn er ist in die  
welt komen / die Sünder selig zu ma-  
chen/ ein arzte der franken / Denn  
die so nach ihrem duncken/ gesund vnd  
stark sind/ durffen seiner gnade vnd  
hülff nichts / Wie sie jhnen auch  
nicht gedeien noch widerfarn wird/  
Doch werden sie sehen/ wo sic zuletz  
hinkommen.

Unser Herr Christus Ihesus  
Gottes Son/ heilet die zerbrochēs her-  
zen sind/ vnd verbindet jre schmerzen/  
Vnd er lesset niemand die sünde/denn  
allein auf gnadē vnd vmb sunst. Wer  
nu seine gnade verachtet / kan nicht se-  
lig werden . Die aber seiner gnad vnd  
hülffe begeren/ werden alweg erhöret/  
vnd er hilfft jhn auf . So last uns

## Wie das Gesch

nun auch mit mer freidigkeit zum Herrn  
kommē / weil er auch der einige heilād  
vñ seligmacher vnser allen/alle zu sich  
rufft vñnd verspricht ihn hulffe / Als  
Matth. 11. Kompt her zu mir/alle die  
jr mueselig vnd beladen seidt / ich wil  
euch erquicken. Und Johan. 7. doth  
spricht / Wen da durstet / der kome zu  
mir / vñ trincke / wer an mich glaubet/  
wie die schrifft saget/vō des leibe wirdē  
ströme des lebendigen wassers fliessen.

Ich möchte an diesem ort auch wol  
meldung thün / vom dem höchwardi-  
gen vnd frößlichen Sacrament / des  
leibs vnd blüths Ihesu Christi vnser  
Herrn / Welches ja den werckheilige/  
so mit Gesch vmbgen / vnd durch jtet  
werck verdienst / die seligkeyt suchen/  
gar nicht dienet / Sondern allein den  
armen sündern/die sich jm glauben zu  
Christo Ihesu halten/welchen er auch  
allein zu gutt kommen ist / vnd dienet  
in allen/Damit sie alle Gott reichlich  
für

Alleine gnade ehren / loben / preisen /  
zu ihm danken / so vil jr an Ihesum  
christum gleuben / In welcher dank-  
sung die vngleubigen werckheiligen  
nicht sein können . Gott aber bezeugt  
auch mit disem Sacramet / das er für  
die vergeb / denen so jemerlich gefallen  
sind / Vergebe sie aber vmb Christus  
willen den gleubigen / vnd nicht den von  
gleubigen vmb jre verdienst vñ werck /  
die auch' nichts werd sind / vnd kaum  
hidenisch güt.

**Von rechtem warem  
Gottes dienst / oder gehor-  
sam gegen Gottes gebot /  
vnd wie der gebotten sey /  
von den Endchristischen  
aber gesesscht vnd zerstört.**

Cap. II.

F

## Vom rechten waten

As sei biß her auffs kurzte gew  
antwort / denen die vom Christenlichen glaubē abfallen / si  
auch jren abfall leren vnd predigen /  
andere mit sich verfürē / abwendig machen / betriegen / vnd zum ewigen ver  
damnis bringen. Nu wollen wir einen  
andern teil des abfalls für vns nemet  
vñ beschen / auff das wir allerlei Ent  
christische vnochristliche lere gnugsam  
deuten / vnd also vns besser wissen las  
zusehen vnd zuhüten. Denn der Teufel  
christ machet alles wüst / vnd verderbt  
alles. Es gehört auch in sein ampt /  
als des Teuffels Engel vñnd hote  
ampt / das er alles öde mache / so vil jn  
möglich ist / was Christus zugerecht ge  
bracht hat / Und tregt dennoch des al  
len vbels keinen name / sondern behel  
den hohen titel dz er Gottes Prophet /  
oder ein heiliger Bischoff / in der lich  
en sei / wie der Mahometz bei den Sar  
racenen vñ Zürctē geachtet ist / vñ da  
Ways

Wäpft ein lange zeit vnter den Gemei  
ni Gottes. Man müß jn aber dēdeckel  
der schaffs wollen abziehen / das man  
sie kenne/ Das wöllē wir an disem ort  
für vns nemē zu thon / an den Wäpfti  
schen/ mit jren leren von guten werck  
en/durch die sie ware Gottes dienst vn  
tertrucken/verwüstē vñ auftilge/ Wöl  
ken aber nu zur sache komen.

Zu rechtem warem Gottes dienst ge  
hort rechter vnd warer gehorsam ge  
gen Gottes gebot / von welchē so die  
Wäpftischē hädeln / wird nichts reines  
noch warer lere dargethon. Den in dē  
schen geboten/in welchen alle lere von  
guten wercken begriffen ist / leren sie  
nicht mer denn Judische heuchley/  
vnd sagen / sie werden dadurch er  
füllet / so der mensch die eusserliche ge  
botene werck halte / obs wol geschehe  
on reinigeyt der herzen/ die sie auch  
nicht anders nötig achten / denn das  
sie damit verdienstlich würcken. Dies

Vom rechten waren  
nen verhalben Gott / mit der Phas-  
riseer gerechtigkeit/ Aber mit werden  
von reinem herzen, geschehen / erwer-  
ben sie ihnen selbs das ewige leben.  
Diese beide meinung aber/nemen von  
vns hinweg/rechten verstand / warm  
vnd nuzlichen brauch des gesetzes/vnd  
tilgen das Euangelion auf/da vō ich  
hernach schreiben werd. Sie machen  
auch auf etlichen sonderlichen Gottes  
geboten/ durch welche Gott furnem-  
lich vnsern sündigen bösen willen/ar-  
ges vnd boßhaftig furnemen/briche/  
eitel Rethe/ Und hebē also Gottes ge-  
bot an eim grossen teil gar auff/vn  
mens hinweg / welchs was es fur vns-  
rat in der Christenheit bring/ sol auch  
hernach mit Gottes hülff angezeigt  
werden.

Hie ist nu zu mercken / nicht allein  
das man vleissig lerne/was von Gott  
geboten sey / Sondern auch wie seine  
gebot können von vns gehalten vnd  
erfüllt

erfüllet werden. Auch wa durch sie für Gott/von vns gehaltē/ angenem vnd gesellig werden / vnd rechter Gottes dienst sind. Zu letzte / wie sie ire belozung jm himel bekomen/erlangen vnd haben werden.

Was nu etlicher gesetz sprüch sind/  
welch die Bápstischen Gebot nennē/  
als diese/Du solt nicht tödten/Du solt  
nicht Ehbrechen/Du solt nicht stelen/  
nid der gleichen / Und achten das sie  
leichlich erfüllet werden / denn dann  
geschehe dem Gesetz genug/ so du nie  
der faust niemād zu tod schlechst / oder  
in andere weis nichet vom lebē bringst/  
Niemand sein weib beschlefft/et.

Iß alles ein Judisch / Pharisäischs/  
Heidenisch / vnd mer den vncristliche  
weise/von Gottes gebot zu reden. Wū  
warumb nemen sie doch den rechte wa  
nn verstand vnd brauch des gesetzes  
also von vns hinweg? So sie doch seer  
wol wissen/daz Gott in seinem gesetz/

Vom rechten waren  
auch reinigkeit der herzen von vns for-  
dert / welch von natur niemande hat/  
vñ dem menschen also vnmöglich ist/  
Gottes gebot reinglich / volkomē vnd  
rechschaffen zu halten/ vnd dienet ihm  
zu seiner sünde erkentnis.

An diesem ort/muß ich dem leser an-  
deigen/wie die Bápstischē jre gedicht/  
vō des gesetzes erfüllūg/vñ verdienlich  
en guten wercken blümē. Den sie geben  
für/Gottes gebot werde auff zweittri  
weis erfüllēt/einmal nach dem gehor-  
sam in eusserlichē wercke/da ein mensch  
nicht mer den die werck des gesetzes hat/  
vñ thüt/es bleib lust vñ liebe zu geset/  
Gott vñ dem Nächsten/wo es mag/des  
sei nichts zuachtē/noch daran gelegt/  
An dē zuuernemēn/dz zu des gesetzes a-  
ster erfüllūg gehöre/ von der sie auch  
hälte/dz es ein ware gerechtigkeit vnd  
frumkeit sei/ auch dē menschē verdien-  
lich für Got. Aber es ist der Pharisier  
gerechtigkeit/ein Jüdisch vñ Heidisch  
frumkeit/

Gottes dienst. 36

frumkeit/vō der/der Herr ſt̄t Euāges  
iſpricht/Es ſei deū ewer gerechtikeit  
iſſer/deū der ſchriftgelerter vñ Phariſer/  
ſo werdet jr nicht in d̄ himelreich  
komē. Doch helffen ſie diſer ſache auch  
mit dem nachuolgenden gedicht/ von  
des geſetz anderer erfüllung.

Den zu andern mal/spreche ſie/wor  
de d̄ geſetz auch erfülltet nach dem wil  
vñ meinūg des /der es gegebē hat/  
wift Gott/des wil vñ meinūg ſei/das  
die gebot auch mit reinē herzen/lüſt vñ  
liebe/erfülltet werden. Hie thun nicks  
gnug die eufferliche werck d̄ geſetz/es  
kome deū auch reinigkeit der herzen dar  
zu. Wiffen ſie nu/d̄ ſolchs der wil vnd  
meinūg Gottes ſei/ d̄ man ſein geſetz  
also reinglich hält/wie geſagt iſt/wa-  
tumb gebe ſie den für/es ſei auch ein er-  
füllung des geſetzes / vnd ware frum-  
keit für Gott/dem menschen verdien-  
lich/ſeine gebotene werck hältē/ob ſchö  
der herzen reinigkeit nicht da bey ſeyt

3 iiiij

## Vom rechten waren

Darumb leren sie / wie das diese ande-  
re erfüllung des gesetzes / die da gesche-  
he nach Gottes willen vnd meinung/  
sei ein vberflüssig ding/dem menschen  
nicht nötig/zu warer gerechtigkeit vnd  
frumkeit/als die er vor hin hat/ durch  
die werck des gesetzes gerecht vñ frum/  
Ob wol der Heilig Apostel Paulus  
spricht/durch des gesetzes werck wird nie  
mand für Gott gerecht / da liegt men-  
gar nichts an. Sondern diese erfül-  
lung des gesetzes von reinem herze/ ge-  
höre dahin/das ihm der mensch verdie-  
ne das ewig leben/damit es nicht mit  
ein schenck vnd gabe der gnaden Gottes  
sey/sed debita merces / ein schuldig  
pflichtig ding vnd belonung/die Gott  
gibt / vmb des verdiensts der werck  
willen.

Solch gedicht haben sie funden/da  
mit sie nicht öffentlich ergriffen wur-  
den/mit den Pelagianern / als feinde  
der gnaden Gottes vnd des Christus  
chen

den glaubēs. Aber es hilfft sie nichts/  
iijrer entschuldigūg/ Den̄ gleichwohl  
du alweg bleibe jre meinung/das der  
mensch durch sein eigē werck für Gott  
frum/gerecht/vnd selig werde/wie die  
Pelagianer leren/ Er würde on alle  
grāde Gottes gerecht vnd selig/ allein  
durch des gesetz werck. Und ligt nicht  
iran/ das die Bāpftischē Gottes gna-  
de nennen/ da sie kein andere meinen/  
denn des heiligen geists gabe / der die  
herren reiniget. Gleich wie die Pelagi-  
aner Gottes grāde auch nennen vñ  
belenten / verstanden aber damit/das  
geschribē Gesetz. Wir aber redē nicht/  
söllen auch nicht also von Gottes gna-  
de/durch die wir gerecht sind / vñ selig  
werden/ reden. Denn es ist kein ander  
gnad durch die wir für Gott frum/ ge-  
recht vnd selig werden/denn vnser sün-  
de vergebung/ die vns Christus erwor-  
bt hat/wie ich daunon drobē ganz deu-  
lich vnd gewiſ geschriften hab. Und...

S v

Bom rechten waren  
Darumb sprechen wir / das weder dī ge-  
schrīben gesetz / noch vnser wort / auch  
die so mit reinem herzen geschehen/  
vns gerecht vnd selig für Gott ma-  
chen / Sondern allein der glaube an  
Christum.

Darumb stossen den herin Ihe-  
sum Christū / auf dem mittel / vñ wort  
vnser erlösung / rechtfertigū vñ selig-  
machung / nicht allein die alten Pelagi-  
aner / sondern auch diese neue Bāpſiſ-  
che feher / die ihnc felbs durch jre ment  
das ewig leben verdienē / Vñ nemen al-  
so auch hinweg allen rechten vñ wa-  
rt Gottes dienſt / jm gesetz geboſt / Daſſ  
sie halten dī gesetz in eitel misbranch/  
wider Gottes gnade. Und der herzen  
reinigkeit / die Gott durch den heiligen  
geiſt gibt / ist bei de Bāpſiſche / nichts  
denn ein vnnötig forderung / vnd Tyr-  
annisch exaction / weil sie nicht dienct  
zu warer frumkeit / Sondern allein da-  
zu / das sic frummer vnnid gerechter

menschē gute werck verdienlich mache  
des ewigen lebens / die doch one das  
gut waren . Und es het Gott wol müs-  
gen dar für das ewige leben geben/on  
das jm nicht gefallen hat / als einem  
unsinnigem Tyrannen / der nicht als-  
ein fromen vñ vnschuldigen mensch-  
en gnedig sein wil / Auch damit nicht  
ein jeglicher wen er wolt jm dē Himmel  
pochet vnd ablässe. Denn mit der  
gebotenen reinigkeit der herzen hest er  
sie auff / das sie nicht wie sie wollen hi-  
nein komen.

Hiemit aber müs Gott nicht al-  
lein seiner spotten lassen mit seiner  
gnade / Sondern auch der Herr Chri-  
stus verleuret vnter den Bäpftischen/  
all sein lob / preis / Ehr / Titel / Name /  
thum / arbeyt / leiden / vnd sterben / das  
er nicht mer allein sey / der die men-  
schen gerecht mache / schaffe jhn die  
vergebung der Sünden / vñnd das e-  
wige leben / Sondern auch darne-

### Was für lere

ben der Bepstischen/Pfaffen vñ Män  
chen werck/ wiewol es etiel vntrein vñ  
grewel werck sind. Wer kan denn schig  
werden/ da man Christum/den einigt  
heiland / vnd seligmacher / so gar vnd  
ganz verseuret? Derhalbe ist diß auch  
ein listiger betrug des Teuffels/ vnd/  
Eph wie ihn Paulus nennet/schalckheit der  
menschen vñ teuscherey/damit sie uns  
erschleichen/vns zuverfüren.

### Was für lere sey In Gottes geboten.

**S**Amit wir nu solch vngereympt  
wüst vnd lesterlich lere / wissen  
zuerhüten/ meiden vnd flieh/  
durch welche nicht allein der glaube an  
Christum aufgetilget ist / Sondern  
auch rechte ware Gottes dienst unter-  
trückt werden / solle man halten / das  
Gottes gebot nicht also gebē sind/wie  
der

in menschen weltlich gesetz / satzung  
ordnung / da nicht mer denn der  
weltlich gehorsam geboten ist. Denn  
Gottes gebot fordern beides / als nem  
lichen / der herzen reinigkeit / vñ damit  
mich eusserlicher guter / erlicher thattē  
nd werck gehorsam . Denn im gesetz  
scheit auffs aller deutlichest geschribē /  
als Deut.6. Du solt den H̄ĒN̄N̄  
dinen Gott liebhaben / von ganzem  
herzen / von ganzer sele / von allem ver-  
mögen . Und Cap. 10. Du solt den  
H̄ĒN̄N̄ deinen Gott fürchten / ihm  
soltu dienen / ihm soltu anhangen. Ite-  
lem.19. Du solt deinen Nächsten lie-  
ben / wie dichselbs . Auch sind in den  
Geboten / die böse luste vñ fleisch-  
liche begirde / als sündig vnd vnrein /  
verdammet vnd verboten . Und was  
bedorffte es doch solcher gebot vnd le-  
rit / so der herzen vnreinigkeit nicht ein  
sündig / böß / vnd verdamlich ding für  
Gott were? Oder / ware forchte Got-

## Was für lere

tes / vnd volkomen liebe Gottes vnd  
des nechsten / nicht gehöreten zu rechz  
vnd volkomenen Gottes dienst. Den  
d̄ gedicht / vom verdienst / gütter wird /  
durch die liebe geschehen / ist ein lauter  
lesterung wider Gottes gnad vñ Christum  
Ihesum.

Das auch diser geistlicher gehorsam  
in warem vnd gebotene Gottes dienst /  
alweg nötig sei / bezeuge / das Christus  
der Herr selbs leret Iohann. 4. Do er  
spricht / Die warhaftige anbeter / wer  
den den vatter anbeten jm geist / vñ in  
der warheit. Denn der vatter wil auch  
haben / die ihn also anbeten. Gott ist  
ein geist / vnd die ihn anbeten / die müs-  
sen ihn jm geist vnd in der warheit an-  
beten. Dieses anbeten begreift in sich /  
allen gehorsam / des waren gebotenen  
Gottes diensts / Den es heist vñ ist christus  
vñ reuerenz gegen Gott / in schuldige ge-  
horsam. Gleich wie man anbete nenne  
möchte / als auch die heilig schrift offt  
schütt.

## In Gottes gebotten. 40

hat/die eusserlich reuterē vñ ehrerbietig/ gegen Herrn/ Fürsten/ Königen/ so mit niderfallen auff die knie vor jen/ vñ mit anbete des vnterthenigen vñschuldigē gehorsams. Den also fordet Gott auch von vns/durch sein heilig gebot/ein solch anbeten/in dem wir ihm gehorsamlich eren/ mit reinem herzen in allem das er gebotten hat/vnd von vns fordert.

Mit dieser meinung aber/ werden Gottes gebot allen menschen zu hoch/ vñ aller ding vnmöglich zu erfüllen. Auch findet sich/ dß alle fre werck vnd thaten/sündig/vnrein vñ streßlich für Gott sind/ *Summa*/ das in allen kein ware frumkeit ist/ Vnd solch erkennis sein selbs vñnd der sünden/ ist nicht vñnd dem menschen nutz. So sol vns auch das Gesetz dazu dienen/ das wir warhaftig unser sünden erkennen/ *Roman. 3.* Sehen vnd lernen wie wir arge/böse menschen sind/

Was für kere  
gantz sündig vnd vnrein für Gott/ vñ  
von natur vngeschickt / zu halten oder  
zu erfüllen Gottes gebot. Darumb  
auch gar fein gesprochen ist / Prover.  
20. Vil menschen werden frum ge-  
thümpt/ Aber wer wil finden einen der  
rechtf schaffen frum seys? Item wer kan  
sagen/ ich bin rein in meinem herken/  
vñ lauter von meiner sündes Und hic  
mit volget auch als bald/ das wir selbs  
bekennē müssen/ wie wir alle für Gott  
wolwerd sind des gerichts vnd ewigen  
verdammis/ vñ die schrifft nennet vns  
derhalbe/ kinder des zorns von natur.  
Solch gerichte Gottes müssen wir  
auch wissen/ damit wir vns nicht hof-  
fertiglich erheben / noch bößlich rhü-  
men/ sondern recht gedemütiget vmb  
gnade bitten / auff das wir selig wer-  
den. Wie es denn auch eitel gnad vñ  
gabe Gottes ist/ vns in vil weg/ bösen/  
vntüchtigen vnd vnwirdigen mensch-  
en/ lauterlich vmb sunst/ vñ durch eitel  
harm

umhersigkeit geschenckt / beide der  
sind vergebung / vñ das ewige leben.

Darumb wo vns die schrift lere  
du warer gerechtigkeit des geists / als  
Matth. 5. da der Herr spricht / Es sei  
du ewer gerechtigkeit besser / denn der  
schrifftgelerten vnd Pharisäer / so wer  
du jr nicht in das Himmelreich komen /  
z. ist nicht das die meinung / das  
solche werck / die von reinem herzē ge  
shen / den menschen das ewig leben er  
naben / welchs der Pharisäer gerechti  
heit nicht vermög / weil sie eitel eusser-  
lich werck ist / on inwendige reinigkeit  
der herzē / Sondern der Herr Christus  
kriet vnd vermanet die seinen / wider  
der Pharisäer yrthum / damit die so an  
Gott durchs Euangelion gleubig sind  
worden / alwegen wissen solten / in was  
götten wercken sie jren glauben vben  
vnd Gott rechtschaffen dienen solten.  
Der sünden erkentnis aber / vnd des  
mangels solcher waren vnd volkome-

G

## Was für lere

ner gerechtigkeit/dienet dem menschen  
zu wäxer nuzlicher Contrition/gewi  
vnd leydtragen vber die Sünde/von  
dem hernach an seinem ort/Vnd latt  
jhn auch recht vnd nuzlich beten/vmb  
gnade vnd vergebung der sunden.Zu  
dem auch durch götlich hülff/kräft/vn  
sterckung arbeiten/damit es von tag  
zu tag besser vmb jhn werde/Gottes  
gebot reinglich zu hälte/Denn niemad  
auff einmal volkommē wirdt/oder ganz  
rein vnd gesund von sünden.

Die Bäpftischen aber mit jrmey  
nung vnd lere/vom gesetz vnd gütten  
wercken/nemen vns hinweg vnd ma  
chen vnfürchtbar rechten verstand des  
gesetzes/vnd tilgen auch den glauben  
mit auß.Denn in Gesetzen soll nicht  
die lere oder frag sein/ was wir mit  
vnsern wercken verdienien/denn wir  
halten auch kein gesetz/sondern da von  
sölle man leren/ was für gepoteten g  
horsam wir schuldig sind/durch den  
wir

## In Gottes gebotten. 42

wir Gott Ehren vnd preisen/ Auch in  
der forchte Gottes bleiben/ wo wir vñ  
sir vnuolkommenheit erfahren vnd mer-  
ken/ Da beten das vns nicht zu sündē  
gerechnet werde / was noch vnraines/  
vnd vnuolkommenheit in vns ist. Solch  
Christliche übūg wirdt durch die Bäp-  
fischen ganz auffgchaben vñ hinweg  
gethon/ vnd an stat derselben/ eitel Ju-  
disch/ heidenisch/ Saracenisch/ vnd  
Turkisch gerechtigkeit gelcret vnd ge-  
prediget. Als der Pfaffen vnd Munch-  
en gerechtigkeit ist / vnd dern so jrer le-  
re folgen.

Zum andern / wollen wir auch ein  
wenig beschen / wie vnsere werck für  
Gott gefellig vnd angenem sind / die  
weil sie nicht volkommen / vnd noch ihre  
vntreinigkeit haben. Denn niemand  
der bei gäter vñ gesunder vernunft ist/  
kan noch vermag sich rhümen / das er  
Gottes gebot an allen ortē gnug thue.  
Das aber Gott der gleubige gehorsam

G ij

## Was für lere.

und gute werck gefallen / ist sicher vnd gewis. Denn wie sie Gott gefallen vñ angenem sind vmb glaubens willen an Christum / also auch vmb der Bässe vnd besserung willen jres lebens / wie denn auch beides durch Christū gepredigt ist. Wiewol keine vnsere werck so volkommen sind / das sie Gott für sich selbs konden gefallen. In denen aber so dem Euangelio glaubig sind worden / sind sie auch geistliche opfer / die Gott angenem sind / durch Ihesum Christum. Vñ hieher dient vns auch diser spruch Pauli / Rom. 14. Was nicht auf dem glauben gehet / das ist sünde.

Mit der belonung guter wercke im himel / heilt sichs eben also / Denn sie volget denen / welcher werck auf dem glauben an Christum geschehen. Denn wie jre werck für Gott gesellig vnd an genem sind durch Christum / also empfahen sie auch jhre belonung durch Christum.

Christum. Und hicher stimmet auffs  
gute/ das der heilig Apostel Paulus/  
Rom. 8. von den leiden vnd trübsaln  
der lieben heiligen in Christo/ also schrei-  
tet. Ich halt es darfür/ daß diser zeit lei-  
den/ der herrlichkeit nicht werd sei/ die an  
uns sol offenbaret werden. Hernach  
alle sprüch der schrifft/ durch welche  
verheissung geschicht einer ewigen be-  
sonnung für der gleubigen leyden/ trüb-  
sal/ vñ gute werck/ Als Matth. 5. von  
denen/ so trübsal vnd verfolgung leydet  
vmb des Euangeliums willen/ vnd sei-  
ner gerechtigkeit/ Selig sind/ die vmb  
gerechtigkeit willen verfolget werden/  
Denn das himelreich ist jr. Item/ Seid  
fröhlich vnd getrost/ Es wirdt euch im  
himel wol belonet werden.

Und Matth. 25. von den werck  
en der liebe/ dern die im glauben an  
Christum verharret haben/ Kompt her  
jr gesegneten/ meines vatters/ ererbet  
das reich/ das euch bereit ist/ von anbe-

## Was für lere

gin der welt. Denn ich bin hungerig  
gewesen / vñ jr habt mich gespeiset/u.  
Luc. 16. Machet euch freunde / mit  
dem vnrechten Mammon / auff das/  
wenn jr nu darbet/ sie euch auffnehmen  
in die ewigen hütten. Denn alle die-  
se spruche/ solle man verstehen von den/  
die jm glauben an Christum bestandē  
sind/ vnd auf dem glauben gewürkt  
vnd gutes gethan haben. So hat  
auch Christus mit den vngläubigen  
nichts zuthon / vnd der vngläubigen  
werck/ sind vmb vil vrsach willensun-  
dig/ vnrein / vnd strefflich / der glei-  
bigen werck aber gefallen Gott/wie  
drob herein geleret ist. Also kan auch  
dieser nochuolgender spruch Pauli von  
keinen andern/ denn von disen so an  
Christum gleuben / verstanden wer-  
den. 2. Timoth. 4. Ich hab einen güt  
ten kampff gekämpfft / ich hab den  
lauffe volendet / ich hab glauben ge-  
halten. Hinfurt ist mir beygelegt/  
die

## In Gottes gebottten. 44

thron der gerechtigkeit / welche mir  
der Herr an jenem tag / der gerechte  
richter/geben wirdt/nicht mir aber al  
lein/sondern auch allen / die seine er-  
scheinung lieb haben.

Zum dritten/ vom vnterscheid der ge-  
bot vnd Rath ist zu mercken/das in der  
ganzem heiligen schrift den menschen  
nicht mer denn ein einiger Rath gege-  
ben ist/als nemlichen/sin Junckfrawē  
stand/oder on Ehe/bleiben. Doch al-  
so/dies dem menschen freibleib/vn on  
Sündsey/ sich in Ehestand zugegebē/  
wenn er woll. Wie denn der hei-  
lig Apostel Paulus spricht.1.Corin.7.  
So du freiest sündigestu nicht / vnd so  
eine Junckfraw freyet / sündiget sie  
nicht. Aber d' Bapst macht auf disem  
rath ein strēg gebot / vnd gibt für/wie  
es ein schwere sünd sey freien / so ihm  
der mensch fürgenomen hat irgend ein  
mal / on Ehe zubleiben. So es doch  
dem menschen ein frey ledig ding sein  
G iiii

## Was für lere

soll/on ehe bleiben/so lang es m̄glio  
het/vnd wenn er wil/das er freie.Das  
wil aber der Bapst nicht leiden/damit  
er ja an allen orten der widerwertige  
vnd Endechrist sei vnd bleibe.

Denn wie wol es ist / das er die ehe  
nicht alle verbeut/wie er den nit thau  
auch nicht kan noch vermag/So ver  
beut er sie doch/ so bei vilen er kan vnd  
vermag/ vnd seer einer grossen menge  
volcks.Sündert jm auf seine geistlich  
en/Pfaffen vñ Münche.Verbeut den  
Pfaffen die Ehe/ vnd lest den Münch  
en nicht zu/d̄ sie Ehelich möchten we  
den/wen sie wölkten/die sich selbs dazu  
begeben haben / daß sie on ehe bleiben.  
Verstrickt sie beide mit gelübden/vnd  
fraget nichts darnach/ was sie vermo  
gen sich feusch zu bewaren/ oder was  
sie thun vñ machen/ Sondern tringet  
allein mit seinem Tyrannischen gebot  
vnd Teuffels lere / wie sie Paulus nen  
net/ 1. Timoth. 4. dahin / das sie on

Ehe

## In Gottes gebotten. 45

Ehe bleiben. Ob sie aber feuschtheit hal-  
ten/ist jm nichts angelegen / Denn er  
gebe sunst kein solch geserlich gebot/vn  
ihs es bei götlicher ordenung vn Christ-  
licher freiheit bleiben.

Er ist auch vil geserlicher/denn die  
den Ehestand bei allen verdampf vnd  
verboten haben/ Als Montanus vnd  
die Tatianer gethon. Denn vnter ei-  
rem scheinsonderlicher heiligkeit/ sei-  
nes geistlichen hauffens/ betreugt vnd  
verfürt er die welt / welchs jm nicht on-  
gieng / wo er jederman on Ehe haben  
wolt. Und was schafft er damit gutes?  
Nichts / denn das er groß ergermis in  
der ganzen Christenheit anrichtet/  
vil huren vnd buben machet/ vnd also  
vnmessig vil seelē mit hauffen zur hel-  
le füret/vn ist dazu noch Junckerisch/  
das er nicht leiden wil/ das jm jemand  
sage/warumb thüstu dass?

Warumb aber die Junckfraws  
schafft/oder on ehe bleiben im Euange

G v

## Was für lere

Wo geratzen sev/das mag man beschen  
vnd letzen. Matt.19.1. Cor.7. als an  
den orten/da es klarlich dargethon ist/  
vnd mir also on not/ das ich auff dis-  
mal vil dauron schreibe. Denn es ist  
nicht darumb geschehen/ als wer die  
Ehe ein sündig vnd vnrein ding/oder  
ein besser vnd verdienlicher werck für  
Gott on che bleiben/denn Ehelich wer-  
den. Sondern/das es fein vñ geschickt  
ist/ denen so am Euangelio arbeiten/  
on Ehe bleiben/ dieweil solch weniger  
trübsal vnd hindernis jm fleisch haben  
zur let vñ bekentnis des Euangelij/wel-  
che sunst andern begegē/die jm ehelich  
leben/wie auch Paulus spricht/solche  
werden leibliche trübsal habē. Ich ver-  
schonet aber ewer gerne. Denn auch me-  
möglich weis/dz die so weib vñ kind ha-  
ben/mit vil grossen sorgē für weib vnd  
kind/vñ ander leibliche beschwerungen  
beladē sind. Es ist aber in dem allelein  
ursach/ wo der mensch diese göttliche ga-  
ben/

hen/ Junckfraw/ oder on ehe zublicibē/  
 nicht hat/ d̄ er nicht solt vil mer freie/  
 den on ehe bleibē. Weil auch die/ so ehe  
 lich sind/ des Euāgeliums vñ glaubēs  
 an Christū/ gewarten konne. Vñ Pau  
 lus spricht/ 1. Cor. 7. Es ist dem mens-  
 schē güt/ (d̄ ist/ Es ist jm fein geschickt  
 vñ bequem zu vil sachē/ fürnemlich a-  
 ber/ zur auffbreitung vñ verteidigung des  
 Euāgelijs) Aber vmb der hūrcrey wil-  
 len/ habe ein igleicher sein eigen weib/  
 vnd ein igleiche jren eigen man.

Andere lere aber/ vō gütten wercken/  
 wie vil der ist/ auch wasserlei/ ist eitel  
 gestreng gebot Gottes/ dern doch der  
 Papst mit seine Rottē/ Munchen vñ  
 Sophisten/ ein seer grossen teil/ lester-  
 lich zu Rehen macht. Als da sein/ vñ  
rechti/ freuel vnd gewalt/ erdulden vnd  
leiden/ sich selbst nicht rechen/ nicht  
burnen noch haß oder feindschafft tra-  
gen/ die feinde lieben/ vnd wolthun  
denen die vns vbel thun/ vnd verfol-  
gen vns/ Gerne leihen den durfti-

## Was für lere

gen/ vñ almüssen geben / wie der han  
spricht/ Gib dē der dich bittet vñ wende  
dich nicht von dem / der dir abborgen  
wil. Item/ ganz nicht schweren/ es sey  
dē/ wo es Gottes ehre/ des nebstens nur  
vnd not fordert / Für gericht nicht ha-  
dern/ sondern vil mer faren lassen was  
da feret / gedult halten wider alle un-  
rechte gewalt/ alle ergernis meiden/ vñ  
die da sündigen/ straffen. Denn disel-  
re/ ist eitel gebot/ wie man da von lesen  
mag/ Matth. 5. Lue. 6. Rom. 12. 1. Cor.  
5. vnd der gleichen an mer orten.

Auch zelet der heilig Paulus Gal.  
5. feindschafft/ hader/ neid/ zorn/ häß/  
zwittracht/ vnter tödlich vñ verdamlich  
sünden. Hicher gehöret auch die lre/  
das man verzeih vnd vergebe von her  
yen/ denen so vns beleidiget vnd vbel  
gethon haben. Und was darff es vil be-  
weisung/ müssen wir bekennē/ ein stig  
gebot Gottes/ in disem spruch/ Luei. 19  
Du solt deinen nebsten lieben/ wie dich  
selbs

selbs/so volget vnwidersprechlich dar-  
 auf/das jch gemelte lere alle/eitel Got-  
 ts gebot sind/ Als vnter dem gebot/  
 der liebe des nechsten begriffen. Denn  
 es ist kein ware liche des nechsten/ wo  
 man kein vnrecht dulden mag / oder  
 den feinden was gûts thun/Sondern  
 es ist ettel heidenisch ding / man stelle  
 sich in der liebe gegen andern wie man  
 wolle / wie auch der Herr spricht/Luc.  
 6. So jr liebet die euch lieben / was  
 danck habt jr dauon? Denn die sünden  
 lieben auch jre liebhaber/rc.

Doch müssen solche lerspruch / da-  
 durch man dß gesetz aufzleget/ jm Bay-  
 rum nicht mer den Rethe sein/ vnd kei-  
 ne gebot. Wie beweisens aber die Bay-  
 rischen? Nicht anders/denn mit diser  
 antwort. Wen in vorerzeltten sprüchen  
 ettel streng Gottes gebot weren/so we-  
 re es dem Christen volck alzuschwer  
 vnd vntreglich. Eben also hat jm auch  
 gethon der lesterlich bübe Mahomet/  
 mit seinem neuen gesetz. Denn er gab

## Was für lere

für/der Christen lere wer al zuschwer/  
vnd Gott hette jhn darumb gesendet/  
das er der Christen gesetz auffhübe/vi  
ein newes vnd leichtes gebe. Damit  
macht er jm bald ein anhāg/vnter dem  
leichtfertigen pobel/Denn er in seiner  
newen religion / nichts von waret ge-  
rechtigkeit des geists geleret hat/ Son-  
dern eitel Phariseisch vnd Munchisch  
heuchley. Die Bāpstischen wollen  
von der selben gerechtigkeit des geists  
auch nichts wissen noch haben. Sind  
sie aber nicht feine/weidliche/dayf-  
leuth/die sich bedunkten lassen/das ge-  
setz Christi sol sie nicht zuhart trucken  
Vnd eh sie die vorige lere/ für Gottes  
gebot annemen/so wollen sie eh garda-  
uon abfallen / vnd die gesetze verleng-  
nen. Doch mit listen / Gebē für/ es seiv  
en keine gebot/sondern gute Reth. Vi  
lassens den Munchen / jren volkome-  
nen/beuolhen sein/vnter welchen man  
sie am aller wenigstē hält / Mir haben  
aber

aber den Esel bey den oren ergriffen/  
vnd er kan sich hinfou nicht mer  
bergen.

Gott wil das sündig fleisch jhn  
vns / Dempfen / tödten / vnd dem geist  
unterwerffen / vñ darumb gibt er auch  
solch gebot / die dem sündigen mensch-  
en weh thun / vnd jhn vbeltrücken / die  
müs vnd soll er tragen wiler selig wer-  
de. Obwohl solch sein gebot / weder Ma-  
hometisten noch Bäpſiſche leiden wölk-  
len / vnd dencken den menschen bei sei-  
nem boschafftigen sinn vnd fleiſchlichen  
mütwillen zuerhalten / ſuchen allerley  
auſſflucht / Aber ſie werden Gottes  
ſchrocklich gericht nicht entſliehen. O  
weh jnen. Es haben auch die hochge-  
ſerten Etheologen zu Paris / D.M. Lu-  
ther zum lezter verdammet / das er nach  
dem wort Christi geleret hat / Un-  
recht vnd freuel dulden / were Gottes  
gebott.

Darüb habē die Bäpſiſche vil renck

## Was für lere

und aufsflucht / in der lere von guten  
wercken vnd rechttem Gottes dienst.  
Wollen frum vnd gerecht sein / durch  
des gesches eusserlichen gehorsam/mi  
wercken aber von reinem herzen das e  
wig leben verdienen. Werden also eitl  
heuchler/vnd verleugnen den glauben  
an Christum / Und wenn sie die liche  
mit der that/ gegen dem nechsten / soll  
beweisen / besonder an den feinden so  
streiten sie/es sei nicht gebotten. Und  
sind also frei von allen guten geschen/  
von recht gütten wercken/vnd vber alle  
gebot Gottes. Der halbē bedtē Christ  
licher lerer/ ob das Papstum nicht sch  
das Sündenreich des Endes: istis / wi  
der Gott vnd Christū auffgestanden.  
Denn es tilget den Christen glauben  
auf/ vnd dempft rechten waren Got  
tes dienst / vñ nimpt den Christen allit  
freyheit. Gleich wie auch das Maho  
metische Reich thüt/die wölle beide hin  
richten / vñnd in seinem grimme bald  
wuchs

zu machen/ vnd verstoeren ewiglich/  
im Herrn Christus Ihesus/ Amen.

Bon dem eyteln nichtigen Gottes dienst / durch der menschen gebot angericht.

Cap. III.

**W**ir habens bisher gebracht/bis auff den dritten teyl/jm dē zu ha  
deln ist/vō dem eyteln vñ nichtigen Gottes dienst/durch der menschen böse gebot angericht vnd gestifft. Den also gehet es zu vñ begibt sich teglich/das wo man vom glauben abfert/ vnd waren Gottes dienst verleßt/ da beginnet man sich auff neue lere / vnd andern Gottes dienst/ vnd hanget an den verfährischen geistern/vñ lere der Teufel. Den die menschen/ Gottes dienstis

5

## Von dem eiteln vnd

halben feiren nicht/können auch nich  
feiren noch rhü haben/ So leßt in auch  
der Ecufel kein rhüe / biß das er sich  
treugt/vnd verfüret/wie man sich an  
aller Heide abgötterei. Denn die gan  
ze welt alweg gesucht hat/wie zielich  
vnd wol sie kündt vnd vermöcht Gott  
dienē. Sie hat aber alweg den felschus  
gethon/vnd mit spöttischen abgötteril  
sich generret/Auch die Juden selbs/ne  
ben gebottem Gottes dienst. Wie zu  
lezt auch bei den Christen geschehen  
ist. Des vbel's aber/later Gotts volk  
sind alweg vrsach gewesen die verfürst  
chen lerer/so vmb's Geizes vnd Ehr  
geitigkeit willen geblendet / nach reich  
thum/Gewalt vnd Oberkeit geschehen  
vnd gearbeit haben.

Was nu der menschen Gebot  
vnd lere betrifft/tadeln vnd strafft sich  
hald alles selbs. Denn wie lugen  
hafftig laut es / vnd ist geredt / wo  
man fürgibt / wie bey den Bäpft  
dai

## Nichtigen Gottes dienst. 50

Am geschicht / newer Gottes dienst/  
um menschen gestift / sei Gott loblich  
und angenem / dazu auch / nötig /  
nach dem er ein mal angenomen ist /  
und verdiene dem menschen Gottes  
gnad vnd ewiges leben? Aber man  
wähz nu zu diser zeit / Gott sey lob /  
fur wol / welcherlei sie sind. So wirfft  
sie auch der HERRN Christus vmb /  
und stößt sie zu boden auff einen hauf  
sich / wie uil jr auch ist / mit disem spruch Esa.

des Propheten Esaie / Matth. 15. 29.

Dich volck nahet sich zu mir / mit sei-  
nem munde / vnd Ehret mich mit sei-  
nen Lippen / Aber jr herz ist ferne  
von mir / dieweil sie leren solche  
lere / die nichts denn menschen gebot  
sind. So leret er auch vns damit /  
wie wir vns gegen solch menschen  
lere sollen halten / als nemlichen /  
ihnen gar nicht getrawen / vnd nicht  
allein sie verdecktig halten / sondern  
wissen vnd genzlich von ihnen achten /

H ij

Von den eiteln vnd  
das sie Gottes Ehre nachteilig sind  
Sie auch vertuncken / verkleinn  
vnd ganz nidertrücken . Derh  
ben auch schedlich den menschen / vil  
geschweigen daß sie solten verdun  
lich sein des ewigen lebens / oder nü  
ge Gebot / welche on sünde nichtlun  
ten vbertreten noch verachtet wu  
den. Die man doch on sünde nichtlun  
halten.

Vnd derhalben sage ich frei / an  
mit truz / daß solche lere sind gotlos /  
vnd lesterliche lere oder Gottes dien<sup>z</sup>.  
Item / der Teufellere. Denn sündt  
Ehre Jhesu Christi widerstreben / in  
glauben aufztilgen / vnd rechten Gw  
tes dienst verhindern. Vñ was bedarf  
es vil wort? Sie verachtet Gott vnd  
seine heilige gebot / alle die / so neuu  
Gottes dienst in der Christenheit an  
bringe. Gleichsam were es nicht gnis  
das wir von Gott empfangen haben /  
vnd seinen geboten gehorchen / kündt

dem Menschen nicht volkommen machen.  
Oder das sie was bessers vermöchten  
zu bringen vnd den Menschen geben.  
Auch weil sie d<sup>z</sup> alles thun/ geben für  
was zur Kirchordnung vnd güttem Re-  
giment der Kirchen gehöre / auch zu  
tierlichem schönen Gottes dienst/ das  
sich nicht alles gnugsam im Euange-  
lio/ oder in den schriften der heiligen  
Apostel/ dargethan. Sie auch wollen  
der Christenheit mit jren sakunge helfen.  
Verachten sie nicht damit Christum/  
vnd sein verzweifelte Endchristen?  
Oder erheben sie sich nicht das-  
mit an Gottes stadt / da er allein solle  
sisen/ Regirn / gefürcht vnd geehret  
werden? Als nemlich/ seine Kirche mit  
Gesetzen vnd geboten verschen / Durch  
welcher gehorsam sie die Kirch ihm wi-  
derumb solle dienen/ vnd durch kein an-  
der werck.

Es sollte auch in der ganzen Christenheit

Hilf

## Von dem eiteln vnd

ſienheit/vō rechtem Gottes dienſt  
reden/ alweg ein gleiche einige form  
weis gehalten werde / Gott zu dienen  
wie er ſie gegeben hat. Aber ſolchſi  
ne ordnung vnd einigkeit verſt̄et  
vñ zu reiſen vns / die ſo teglichſen  
Gottes dienſt anrichten. Welchesſi  
doch nie keine macht gehabt haben  
auch nie etwas ḡuts auffgebracht/ al  
lein ſchedliche Sectē erreget. Aber  
wöllen an diſem orte / noch ein weis  
ſpruche der ſchrifft hin zu thun/diſi  
ſehe/wie der firchen nie kein gewalt  
gebē ist/ neue Gottes dienſt anricht  
ten/ ſondern auch verbotten. Und  
rumbe On zweifel / das Gott alles  
nugſam dargethon hat/ vñ ſeine ſin  
alweg reichlich verſorget. Auch du  
die menschen / mit iſren ſatzungen/  
Gott zu dienen/ nicht vermūgen wa  
ḡuts auffzu bringen / ſondern al  
lein ſchedlich ſein / ware forcht  
Gottes / vñnd ſeiner gebot gehor  
ſam

son aufzutilgen.

Und solchs zuerweisen / dienet  
auffs erste diescr sprüche / Deut.  
4. <sup>Deut 4</sup> Ir sollt nichts dazuthun / das ich  
mich gebiete / vnd sollt auch nichts  
dauron thun . Auff das jr bewaren  
mögt / die Gebot des HERRN New-  
mo Gottes / ic. Denn es geschicht  
auch / das wo man anders leret vnd  
grent / denn Gott gethan hat / da  
mleuret man seine gepot / vnd man  
mide ihm ungehorsam . Wie auch  
Christus den Juden verweisset / das  
sie gethon haben / Matthei 15. Wa-  
umb vbertrettet denn jr Gottes ge-  
bot / vmb ewer auffsehe willen? Und  
wie erfarn ist jm Bapstum . Denn  
in demselbigen / als jm Endechristi-  
chen Reiche / duldet man Huren-  
pfaffen / Eheliche aber / duldet man  
nicht . Und das geschicht vmb der  
Zenselischen sakung vnd Gebot der  
menschen willen / sie wider Gottes

Von dem eiteln and  
gebot zuerhalten.

pro. 30

Zum andern dienet vns/ das geschi  
ben ist/ Prover. 30. Alle wort Gotts  
sind durchleutert/ vnd sind ein schild  
denen/ die auff jhn trawen. Thu nichts  
zu seinen wortē/ das er dich nicht straf  
fe/ vnd werdest lügenhaftig erfunden.  
Das ist/ du wirst ergriffen werden/ ein  
verfürischer lügenhaftiger geist/ in  
dem du furwendest/ du wöllest mit den  
uen eiteln/ vergeblichen satzungend  
Kirchen helffen vnd radten. So du  
doch was anders jm sinne hast/ vnd de  
treugest die arme Kirchen/ mit lec  
nichtigen worten. Welchs Gott am  
andir kraffen wirdt/ vnd widerma  
dich dapffer bezalen/ wie er denn den  
Bapst gethon hat/ als jhn gāz vñ ge  
entblöset vnd auffgedeckt/ dāz nu men  
glich sehen kan/ mit was hinderlißt  
er die Kirchen betrogē hat. Und Gott  
wirdt es auch fernrer thun/ auch solch  
freuel furwendendulezt jm hellischen  
fewer

fewer straffen. Denn dises ist allein sei-  
nes worts lobe/ rein/ oder durchleutert  
vnd vngeschetet lere sein/ vnd ein ge-  
wiser schutz vnd schirm denen/ so auff  
den HENN trawen/ vnd das auch  
alweg vnd zu ewigen zeiten.

Man sehe auch hindu zum dritten grun-  
de/ die lere vnd predig Jeremie/ wider  
die falschen hirten/ die Gottes wort nie  
reinglich predigen / Sondern tragen  
fur ir eigen gedicht / vñ redē zum volck  
mit betrüge jres herzen. Jere.23: Wer Jere: 23  
mein wort hat / der predigt mein wort  
nicht/ wie reimen sich stroe vnd weisen  
zusamē spricht der HENN. Ist mein  
wort nicht wie ein fewer / spricht der  
HENN/ vnd wie ein hamer der felsen  
zuschmeist? Darumb kan das wort ne-  
ben sich kein neue oder frembde lere lei-  
den. Denn solcher zusatz nußt auch  
nicht/ vnd ist gleich sam vermenget ei-  
ner stroe vnd weisen incinander/ wel-

Von dem eiteln vnd  
che man doch absundert/ auff das man  
des weizen dor spcise vñ teglichem brot  
geniessen konne. Dazu / wird aller  
menschen lere nichtig vnd verzeret vñ  
Gottes wort/wie stroe vom fewer/ vñ  
duschmissen als mit einem kressigem  
Hamet/wie felsetich vñ mechtig auch  
oder wolgegrundet der menschen lere  
scheinen. Des trosten wir vns/wie wir  
den auch teglich vor augen sehen/ vnd  
erfarn vnglenbliche ding vom fall vnd  
einklassen des Bapstums/ vnd grau-  
mēn Reichs des Endechristis / das in  
selbs vor wenig jaren nicht hette kon-  
nen glauben.

Zum vierdten/ So ist auch jm End  
gelio den Bischoffen aller ding kein ge-  
walt geben/ newe Gottes dienst anzu-  
richten. Sondern / sie haben beweck  
empfangen/das Reiche Gottes zu ver-  
kundigen/vnd jm Namen Ihesu Chri-  
sti zu predigen / Būsse vnd vergebung  
der sünde unter allē volckern. Welches  
auch

## Nichtigen Gottes dienst. 54

auch der heilige Apostel Paulus meint/do er spricht/1.Cor.4. Darfür halten wir jederman/nemlich für Christus diener/ vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. Es ist auch von keinen andern/ dan denen/ so das Euangelion trüglich leren vnd predigen/ gesage. Lu.10. Wer euch höret/der höret mich. Und wer euch verachtet/ der verachtet mich. Wer aber mich verachtet/der verachtet den/ der mich gesandt hat. Denn wie keme die arme Kirch dazu/ das sic alle lügenprediger sollte jm namen des HERREN Ihesu Christi annehmen vnd ihnen gehorche? Oder wie soll der HERRE Ihesus Christus/ allen lesterlichen lügnern/ die Ehre seines Namens gönnen? Darumb ist's gewiß/ das er nicht gehöret wirdt/ denn allein durch die/so das Heilig Euangelion / wie gesagt/ trüglich predigen. Und wer diese

Bon demeiteln vnd  
verachtet / der verachtet nicht men-  
schen/ Sondern Gott / Denn er ver-  
achtet beide Christum / Gottes Son-  
vnd den vatter der jhn gesandt hat.

Datumb bitten wir auch nu gütig/  
sonnen wir gehöret werden / daß di  
Bäpftischen wollen maße halten/vnd  
vns ferner nicht verlieren noch plage/  
wie bishher geschehen ist/mit jren Eru-  
suris/ Edicten/ Leren / vnd gebotan/  
Denn sie arbeiten in dem vergleich  
an vns/vnd wir gehorchen doch nicht.  
Als die wir vns bedacht haben / Gn-  
achr zugehorchen/denn den mensch/  
wie vns denn auch das Exempel der  
Heiligen Apostelleret / das wir also/  
vnd nicht anders / thun sollen. Und  
was ist es doch/so hübsch vnd wohlgem-  
denet/oder was thun sie/in dem wir ih-  
nen solten volgen? Und was leren sie/  
das wir solten halten? Sie halten lan-  
ges gebet/vnd vnter disem schein/ver-  
beren vnd verprassen sie alle Kirchen  
gütig

## Nichtigen Gottes dienst. 55

giner/der sie nie werd sein wordē. Deū  
sie lassen auch in des/ das dienstampe  
des Euangelij ligen vnd vntergehn/  
und rechtes wares gebet/wie man Got  
tsnamen solle anrūffen/ leren sie nir  
gend/thun auch feins/ vñ konnē feins  
thun / so lang sie in jrem vnglaubent  
bleiben. Und wöllen doch bei den leren  
geachtet sein / als die der Christenheit  
grossen nuz schaffen/ vnd erhalten an  
dere mit jrem nichtigen gebete zum ewi  
gen leben/ Dieses ist ein stuck.

Ein anders vnd bessers ist / das sie  
die Messe feil haben vñ verkeuffen für  
ein opffer / vmb sünde der lebendigen  
vnd todten. In der sie doch gar nichts  
tigens haben / vnd das nicht vorhin  
gemein sei vnd angehöre allen Christen/  
sie auch schuldig sein alle zu admi  
nistrirn. Als nemlichen/das hochwir  
dige Sacrament des leibs vnd blüts  
Ihesu Christi / welchs kein opffer ist/  
Sondern ein götlich gnadenzeichen/

Bon dem eiteln vnd  
vns auffs erste zu erinnern der mensch  
werdūg Gottes Sons/ vñ seines tods  
vnd sterbens/ vmb vnser sündē willen  
geschehen. Über dʒ auch ist es ein ge-  
wiss/stark vntcrpfand vñ gezeugnis/  
dʒ die vergebūg der sündē vnser sci/ vñ  
dʒ ewige leben/die wir durchs Euangel-  
ion an Ihesum Christū Gottes Son  
gleubē/ vñ mit disem glauben vns des  
heiligen Sacraments gebraucht. Dix  
net auch vnd nujet allein denen/ so  
bei jrem leben also brauchen. Kan vnd  
mag auch den verstorbenen/ durch die  
lebendigen mit appliciert werden/ dñ  
sie des Sacraments gnade teilhaftig  
wurdē. Gleich wie man jhnen des Eu-  
gelij glauben nicht vermag zu applici-  
ren. Denn den glauben vberkommen  
die menschen durchs Euangelion/ dñ  
ches Gott hic auch hat gewölt gang-  
hafft vnd getrieben sein / all seinen wil-  
len aufzurichten. So essen vnd trink-  
en auch die verstorbenen nicht mer mit  
vns/

uns/vn können sich des Sacraments  
nicht mer gebrauchen. Denn es leibli-  
chen müß genossen werden/von dene/  
welchen es solle nutzen. So ist auch  
das ein Teuffelischer griffe/das die  
Bäpftischen beraubet haben/die ley-  
ten des Sacraments einenteyt. Und  
eben des/der mit dem Euangelio zu-  
get/ daß Christus Gottes Son vmb  
vnser sünde willen gestorben ist/damit  
er vns durch sein blüth rein mache v  
aller sünde.

Auß diesem allen ist zuuernemen/  
was für ein Endechristischer grawel  
sey/die Bäpftische Pfaffen Messe/  
Als die solche herrliche gnaide vnd ga-  
be Gottes/von der ich mit seer wenig  
worten geredet habe/ganz vertun-  
det/vnnd jr erkentnis hinweg ne-  
met von den gleubigen. Bedenk  
auch Christlicher leser was alle Meß-  
stiftung im Bapftum je gethon ha-  
ben/nicht allein die verstorbenen

## 37. Vondem eiseln vnd

von jen sünden büretten / sondern  
auch die heiligen zu ehren / Denn solche  
handtierig vnd gewerbe / hat aller in  
die kuchen gedient / ic. Da war die  
Brüderschafft kein maß noch ende.  
Item der ersten/sibenden/dreissigsten  
vnd. fasttagen der verstorbenen / mit  
Messenstiftung. Da müste auch mit der  
Messe allerley heiligen / vmb eine jg-  
liche vrsach / vnd in allerley weise / ge-  
dienet werden. Zu letzte / wurden auch  
Messen auffgebracht / der Kaufleute  
vnd geistigen hendel zu fürdern / Item  
denen so reiseten / schiffeten / kriegten  
vnd wie sie es machte / item Pestilenz/  
deureheit / hunger / krieg / brand / vng-  
witter / fieber / vnd eine jgliche plagen  
abzuwende / mit der Pfessische Messe /  
die man mit gelt redimirt vñ erlaußt.  
Zu welchem doch allem / das Sacra-  
mente / des leibs und bluts Ihesu Chi-  
sti / gar nichts dienet / nicht mer den die  
Tauße. Die Bütte aber vñ ware bese-  
zung vñ

## Nichtigen Gottes dienst. 57.

alig vnsers lebts gehöret dazu / d3 wir  
allerlei plagi vnd horn Gottes abwen-  
ken / Auch gnade / göttliche hülff / schutz  
und schirm erlangen.

Zum dritten / leren sie / die verstor-  
benen heiligen Ehren vnd anbeten.  
Denn jre hülffe begeren / mit anrüssen  
herr Namens / ist nichts anders / denn  
je anbet en / Wie man Got anbet-  
et / in dem / wen man seinen heiligen  
namen anrüsselt / das er vns retthe / vñ  
ihs allerley noth aufshelffe . Auch  
wo man sie zu mitlern macht der göc-  
tichen gnade / vergleicht man sie / mit  
Christo Ihesu . Dieses ist zwifachti-  
gk gnewel vnd abgötterey . Denn al-  
so sehet man sie / vnd Ehrets / an Got-  
tes stat / vnnnd an der stat des Sone  
Gottes Ihesu Christi . O vnlcyd-  
licher gnewel / für welchem himel vnd  
Erden solten ineinander brechen / vnd  
auff einen haussen fallen . Den wo  
man die verstorbenen Heyligen an-

I

Von den eiteln vnd  
rüssel vmb hülffe / da machet man sic  
Gott gleich / In dieser gestalt / als  
weren sie an allen orten gegenwo-  
tig / seehen / höretcn vnd vernhemmen  
die sinn vnd gedancken der menschen/  
vñ vermöchten jhn an allen orten an-  
helffen / vnd weren also eynes almech-  
tigen vermügens / auch auf mensch-  
en nichts denn eitel Gott geworden/  
Summa / daß Gott seiner götlichen  
ehren vnd ewiges gewalts nichts eige-  
nes mer hette. Pfü dich / du schändli-  
cher / lesterlicher grawel. Wo man sie  
ber ersücht / als mitler der gnadengot-  
tes / oder wie sie reden / als fürsprecher/  
Gott vns zuuersünen / da stösset man  
Christum von seinem gnadenstuhl / vñ  
verleugnet jhn / vnd fällt ab von dem  
Christlichen glauben . Denn Er ist  
der einige mitler / götlicher gnaden/  
vnd auch der ewige / vnd bleibt ab-  
lein. Wie kan es doch wol in der welt  
sichn / da solch greulich sünden / für ge-  
schah

u. heylig Gottes dienst verleydinge  
vndem. Vn d; bei den Christen/ vnd in  
sicht hellen erkentnis der warheit/ als  
in diesen letzten zeit eröffnet ist. Wir  
sind reiss nur gute Turckischen staupen.

Zum vierdten/ verpieten sie die ehe.  
Vn vmb dises jre Teufelische gepot/  
lassen sie alle vnreinigkeit/ vnzucht/ er-  
gatis wider alle zucht vñ erbarkeit ein-  
mischen. Vnd ist jr fürwenden mit dem  
Sclibat kein ernst / wie den dises jr eige-  
n vorbezeuget/ *Si non caste tamen can-  
u. Sondern/ nichts anders/ denn eitel  
phariseische heuchlei . Droben ist da-  
von gehandelt/ das die so Gott wollen  
dienen / jm gehorsam seiner heiligen  
gepott / die sollen das von reinem her-  
zen thun / on welches man Gott nicht  
dienet. Darumb auch der heylig Apo-  
stel Paulus achtet/ es sey besser freien/  
denn brennen .1. Corinth.7. Vnd wie  
n̄l n̄tiger ist/ vmb hurerey willen  
zuvermeyden / das wer sich nicht ent-*

## Von dem eiteln vnr

heit / Ehelich werde s wie denn ein  
verselbig heilige Apostel / an vorgem  
tem ort leret. Und warumb gebaude  
Bapst den eusserlichen Celibat / so  
doch nicht vermag / einem einigen  
schen ware feusheit zuuerleihen / da  
sie auch nicht in jm selbs schaffen / Er  
vermags auch nicht dahin zu bringa /  
das seine Pfaffen / Münich vnd Nu  
nen feusch lebten. Und was hat vnd  
Gottes geschöpff vnd Creatur also  
mütwillen vnd freueln / das er ihm  
lich werde verpeut Warumb schafft  
er jm nicht eigene menschen / denng  
wie was er wölle ? Er greifft aber  
ein frembd geschöpff / vñ den so Gott  
also geschaffen hat / das sie thigk  
sein zu freyen / verpeut er die Ehe / wi  
chen auch der HENRE Christus sin  
gelassen hat / on ehe zu bleib / oder sin  
en. Und wie kön der Bapst / solchen si  
nen freuel / von dē gesage ist / vben zu  
treiben / er were denn in der Christo

wider rechtschuldige Endchristi X-  
oder Papstischē zarte feuscheit wil  
n/ mit Gottes hülffe / daß bedalen/  
so sie mir nach diser meiner schrift vr  
sch dazu geben. Das sollen allein  
Prambula sein / bis d̄ sie mich besser  
mechmen.

Zum funfften/were auch zuhan-  
din an diesem ort / von den Münche-  
nien/welche gewißlich Petrus troffen  
sai/da er redet v̄d den falschen lernern/  
und spricht / Die neben einfürē werde  
schädliche Secten / vnd verleugnē den  
herin/der sie erkauft hat. Denn der  
München rotten/sein gewis/ein rech-  
schöcklich ergernis vnn̄d anstoß des  
glaubens in der Christenheit. Da-  
mumb sie auch der Apostel schädliche  
Secten nennet. Sie vertrennen auch  
die einigkeit des glaubens mit ihren er-  
glichen exemplē / beyde der lere vnd  
des lebens. Denn in der lere/ist eitel  
vntleßtig wider den H̄ENN̄ Ihe

Bondem eiteln vnd  
sum vnd sein heilig Euangelion. 2  
die da fürwenden/ man erlange das  
ben vnd die seligkeit durch verdienst  
gener werck. Im leben / ist eitel heil  
ley/vnd Phariseische heiligkeit. Das  
zwar des gehorsams gegen Gottus  
bot/konnen sie sich selbs besundernt  
keine andere menschen thümen . Da  
sein sie fromme leuth/so müssen sie  
allen menschen bekennen/das sie  
vnd gebrechhaftig sünden sind/ und  
one gnade Gottes vnd vergebung  
Sünden durch Christū / nicht kann  
selig werden. So dienen sie auch mit  
vergeblich durch menschen gebot. Da  
warumb geloben sie/on Ehe zuläßt  
Ist dan die Ehe so böß an jr sch/  
sie die verschweren? Möchten sie doch  
wol on jr gelübd/ohn Ehe bleibti. Da  
zwinget sie Ehelich zu werden? Ich  
haben sie mit ihrem gelübd/ die hatt  
noch nicht gereiniget / von böß zuläßt  
vnd begirden . Gleich als men/  
armis

## In Gottes gebotten. 60

umlich geloben/reinigen sie damit die  
jungen von keinem geize noch sorge  
in zeitlichen. Sie sind auch die fau  
heuch/ die jedermans last vnd burde  
in der Christenheit werden. Begeben  
sich fast jm vnglauben in die klöster/  
auff das jhn an zeitliche güttern nichts  
mangele. Darumb ist auch bei vilen/  
in diesem gelübd/ein gewlich groß ab  
gitterey/Vn der gchorsam/den sic ge  
lobē/strebt offenbarlich wider Gottes  
gebot. Den Gottes gebot ist/das man  
gchorsam sey den Eltern/vnd der welt  
lichen Oberkeit vnterthan. Auf die-  
sem beidem vnd von Gott gepotteten  
gchorsam riehē sich die Moniche vmb  
hr auffseze vnd böse Tradition wil-  
ken. Was möchte denn güts jm ganze  
Munchestand sein?

Dises sind fast die stüzen vñ grund  
sulen/auff welchen das Bapstū siehet  
vnd erbauet ist. Wiewol des falschen  
vnd betrieglichen Gottes diensts bey

3 iij

## Von dem eiteln vnd

den Bäpftischen noch mer verhandt  
ist. Als in jrem fasten ist nicht mer den  
ein Phariseisch wal der speiß/ dasz  
nicht Eyer / fes / butter / fleisch / u. s.  
sen. Das aber der Bapftie diese wal  
der speise auch gebeut / vnd derhalben  
die speise verpeut / übet er auch in di  
sem fall ein besunder Endchristisch  
stück. i. Timoth. 4. Vnd dz ist mer Pha  
riseisch / das er solch verpot / auff bein  
dere zeit stelle / Vnd wo zu ist solch  
pot nuß ? So doch die speise den mer  
schen nicht vnrein macht / sondern  
ordig vnd übermessig fressen vnd sau  
fen / über welches die Bäpftische / hie  
Münich vnd Pfaffen / gar wenigla  
ge / vñ sich gar wenig daud enthalum  
Hiemit ist auch zu zelen / die Bäpfti  
sche lere / vñ der gnugtüng für die sun  
de / Doñ sie habē etlich besunder wend /  
die sie nennen indebita / das ist wend /  
die Gott nicht gepoten hat / vnd ihres  
die menschen selbs dichten / welchen vnd  
ausz

## Von dem eiteln vnd 61

wiflegē/die sind doch jm grund nichts  
wert/ auch verpoten / arg vnd böse.  
Als da sind/ wallengehn/ die verstor-  
ßenen heiligen besüchen/ ein besunder  
lang vnd gezelet geget thun/ nicht mit  
entrüffung des götlichen namens / son-  
der in dem fürnemen das die sünde be-  
jalet werde/wie sie jnen denn auch ma-  
chen ein vnterscheid zwischen dem al-  
mäsen/das sie geben auf noth vmb der  
armen willen/ vnd einem andern/das  
sie geben auf eigener wal/die sünde zu  
bezahlt. Und also fasten sie auch/nicht  
dur castiung des sündigē fleischs / wie  
Gott gebotten hat / auch nicht das sie  
mer geschickt werē zum gebet / oder an  
deren recht gütten vbung / vnd erba-  
rem/ sittigen wadel/Sondern auff da  
sie gnug für die sünd thüen. Haben  
also vil welens eigener werck/ vñ thun  
doch Gottes gebot nymmer gnug/we-  
der jm recht gütten gebet/ oder almäsen  
geben/noch fasten. Verleugnen auch

3 v

## Bondem eiteln vnd

mit diesem Pharisäischen fürnehmen  
den Herrn Jhesum/der sie mit seinen  
blüth erkauft hat. Vnd zu solche  
ihrer gnugtuung / dientet ihn auch  
den Römischen ablaß mit gelt lösen  
Messen lösen oder auffs neue stiftet  
gelt zum kirchengebaw geben/ vnd da  
München gnug zutragen/ den heilig  
fasten vñ sie ehren. Denn was sie ne  
wöllen/das machen sie zur gnugtu  
ung für die sünde/oder/ wie sie reden/  
für schuld vnd Peen.

Rathe nu ein mal / ob auch der Bi  
dechrist verhanden sey/vnd machet  
waren Christenheit wuest / vnd tilg  
auß die lere vnd predig des Euang  
lij. Denn der mit falscher lere / vnd  
Tyrannischer gewalt / allein wider  
stebet/ das jm Euangelio durch Chi  
stum vnd die heiligen Apostel darge  
than ist / der müß ja der Endchrist/  
oder widerchrist / wie ihn Johannes  
nennet/ sein. Noch ist es an keinem  
ende/

ende / mit Bäpftischer heiligkeit / vnd  
falschen gütten wercken . Mit geweihe-  
tem wasser / vertreyben sie / die vnreis-  
nen geister / vnd waschen sich auff Ju-  
dische weise von gemeinen geringen  
Sünden / damit ihn ia der HENRE  
Christus nriegend zu diene oder nuz  
sey / wie sie denn sunsten auch in allen  
stücken seiner nichts wöllen / vnd kön-  
nen jhn selbs vō Sünden fein abhelf-  
fen / vnd die seligkeit erwerben . Ge-  
weihet Salz / dienet jhnen auch / zum  
heil / beide / des leibs vnd der Seelen /  
vnd das es alle widerwertige gewalt  
des Teufels vrtreibe . Dauon besich  
vnd liese jr Messbücher / vñ wie sie der  
gleichen auch achten vnd halten / von  
geweihetem brodt / fleisch / Eyer / keß /  
wein / vnd dergleichen .

Sie bawen auch große Tempel vñ  
kirchheuser / in welchen sie jr Reich /  
vol aller greulichen vnd greulichstē Ab-  
götterien haben . Denn sie nicht zu

## Bon dem eiteln vnd

diesem einigen vnd nötigen brauch er-  
bawet werden/das sie ein gewiſſ ort vſ  
haus weren/ Gottes wort zu lerren vnd  
predigt / oder da man für gemeine noi  
zu gemeinem gebet zu hauff keme/ auch  
die Sacrament erlich handelt vnd  
braucht. Sondern sie ſteñ da/ als zu  
einer besundern Ehre Gottes. Obwol  
Gott ſich weret ſolcher Ehre / wil vnd  
kan nicht in ſteinern heuſern wonen/  
oder die mit menschen henden erbauet  
ſind/ wie jm des der Prophet Eſaias/  
vnd der heilig Stephan gezeuget  
geben. Aber es hilfft alles nicht. Dann  
die Bäpſtischen / wissen für ſich ſich  
wol / wie ſie Gott Ehren ſollen/ ob  
gleich jr Ehr nicht haben wölt/vnd du  
tumb faren ſie ſtetigs fort/vnd bauen  
jm teglich neue heuſer. Und der glei-  
chen tempelheuſer richten ſie auch auf  
zur Ehr Marie / Petri / Pauli / An-  
dree / Sebastiani / Fabiani / vnd in  
Summa/ aller heiligen/vn treibend  
mit

mit dennoch kein endechristisch abgöttert / wie sie geachtet vñ gehalten wölle sein / Sondern sind getrewe forscher der Christenheit . Auch ists kein Abgötterey noch missbrauch wenn sie die Tempel voller Alter füllen / vñ voller Mehopffer. Wie den auch der Munch Kloster / mit grossem schein der heiligkeit / zu solchem greulichen gewel angerichtet / erbauet vnd gestiftet werden.

Da schreien sie nu / wenn sie zuhauß komē / mit grossem vnnuzem geschrei / ob sie jr Gott der mal eines kondt / oder auch wölt / erhören / vnd haben auch in den Tempeln / die bilder vnd gōzen / jre hulserne / steinere / Eiserne / Silberne / Guldene / blinde vnd stummende Götter / die sic Ehren vnd anbeten / wie vñ jnen der Prophet Daniel. Cap. 12. gewissaget hat / das sie thun würden. Solch gedencknis der schrifft dient dē Vāpstischen dazu / das man sche / wie

## Von dem eiteln vnd

sie nicht all jre handlung / on Gottes  
wort/fürnemen. Sie fassen auch in sil-  
ber vnd Gold/mit edlen steinen gesien-  
vnd geschmückt das gebein der liben ha-  
ligen/nach dem Exempel der Morden/  
die die heilige Prophetie zu todtschlü-  
gen / haweten gleichwol in des/zirten/  
vnd schmückten jre greber. Denn die  
Bäpftischen scumen sich auch nicht  
mit morden/rechter gütter lerer/vnd  
alles thun sie Gott zu ehren. Joan.16.  
vnd den heiligen. Matth.23. Und sind  
also mit schrift vñ Exempel der schrift  
wol bewaret.

Sie tragen auch holz für/zu ehm  
vñ anzubeten/ nemlich dʒ heilig crux/  
daran Christus gelitten hat vñ gesu-  
ben ist/vñ dʒ ehren sie Adoratione dw-  
lie scilicet/darüb ist es kein abgötzen.  
Wie bei den Jüde/ da sie reuchteri da  
ehrenē schlägen/ war es auch kein ab-  
götzen/biʒ der König Hiskia kam/do  
müss es ein sündig/böß/vñ ergerlich ab-  
götzen

## Nichtigen Gottes dienst. 64

gterei sein. Den er zusties darumb die  
heine schläg/ die Rose gemacht hat.  
M.21. Vn die schrifft lobet den konig/  
her recht vñ wol daran gethan habe.  
I. Reg. 18. Doch wissen die Bäpftischē  
Christū selbs kaum besser/ den auff dise  
weis/ zu chrē. Darumb chrē sie auch in  
gleicher form vñ maß/ d̄s hochwirdig  
Sacramēt/ seines leibs vñ blüts. Den  
jetragēs herumb in Silberne vñ Gul  
dene Monstranzē/ vñ stellēs dem volck  
für anduschē. Reuchern jm/ vñ werffen  
m blümē für/ vñ schē jm frēs auff/ vñ  
dise chr̄ hoch/schlechte heilige ein vñ  
begreifflich ding. Wer wolt den in nic  
mch zufallē/in alle stückē/den getrew  
m heiligen vettern / die do gar nicht je  
nn/denn auff Endechristisch weise?

Dis sei bishēr auffs erste von der  
richten Christen Ler gesagt / nicht al  
lein wie sic durch den heiligen geist ge  
geben / vnd durch Christum vnd seine  
Heilig Apostel gepredigt ist / Son  
dern auch / wo vnd durch wen sie her-

Bon dem eiteln vnd  
nach vertunkelt vnd gefelschet wor-  
den ist/beyde/in der lere des glaubens/  
vnd von Gott gepottener gütter wens.  
Zu dem auch von den vñchristlichen/  
widerchristischen betrieglichen vnd va-  
fürischen lcren der Tradition vnd sap-  
ungen der menschen. Dadurch es nu/  
wie ich achte/deutlich ist / warumb der  
heilige Apostel Paulus/an die Thess.  
lomicher/2. Thess. 2. geschriben hat/  
der tage Christi des Herrn/das ist/zu  
vnd stunde seiner andern erscheinung/  
vnd zukunfft / kome nicht / es sey dem  
das zuvor der abfall kome . Weil wir  
nu schen/dz der abfall auffs greulich  
kommen vnd geschehen ist / So wissen  
wir auch/ das wir nu wch von tag zu  
tage der zukunfft des Herrn warth  
sollen.

## Bon der Büssē.

**I**ch kan es nicht vnterlassen and-  
semort / das ich nicht auch was  
schriben von der büssē/durch Chr.  
stum

am gepredigt / mit kurzer anscigüg /  
wie gar nichtig sie worden ist / gefelsch  
vnd vmbgefert / durch der Bäpftis-  
chverfürische lere. Kurz aber wil ichs  
machen / damit dieses buch nicht zu groß  
werde. Denn von der falschen nichti-  
gabüß / gar leichtlich zu richten vñnd  
min ist / durch obē beschribene lere / des  
uren glaubens an Christum / vnd der  
ebten gütē werck / welche / wo sie nicht  
männander sind / in der büß gegen  
hott / so taug sie nichts. Vnd darumb  
zu mercken / was die Bäpftischen le-  
m vñ schreiben / von der Contrition /  
vnd leid tragen / vber die geschehē  
nd begangenen Sünde / das nemlich  
lich Contrition / die sünde hinweg ne-  
u vnd auftilge / wo sie geschicht mit  
sich haben der beichte vñ gnugthüung /  
ist wider den glauben / an den Herrn  
Iesum Christum / der allein gerechte  
vnd selig macht.

Denn ob woldic Contrition / oder

R

## Von der Bütte

new/ein nötig ding ist/weil sich  
keines erbarmet/der zu keiner  
new vber sein sünden kompt / so ist  
noch die Contrition keine vrsach  
rumb dem menschen/der do reuet  
Contrition hat / seine sünden erlöst  
werde. Das aber die Contrition  
sey/ist auf dem abzunemen/di  
ben ist/ Psal. 147. Der HERR  
let die zerbrochens herzen sind/nie  
bindet jre schmerzen. Wo sie aber  
glauben des erkentnis Ihesu Christi  
bleibet/da würcket sie jm menschen  
mer/denn eitel verzweifelung/wird  
auch die Exempel bezeugen/der lant  
vnd verrehters Jude. Und darum  
von nötten/das der glaube an Christi  
zur Contrition komme / der die Sünden  
aufstilge/Und das thüt der glaube  
sich selbs allein / nicht die Contrition  
mit dem glauben / Darum das mit  
die sünd bezahlet noch weg nimmt das  
Christus. 1. Tim. 2. Der sich schägt  
h

## Bon der Büssse. 66

ch Gott hat/für alle/zur erlösung. Vn die  
wan seine gnade sollen vnd müssen wir  
istdu glauben annemen vnd fassen.

Die Contrition aber dienet dem me-  
ist zu hren/ zu warer demütingung sein selbs  
erlaßt Gott / das er nicht mer von sich  
nun wulst/den sichs gebürt. Als nemlich/  
gut soll wissen / das er ein arm / elend/  
scher schrechlich vnd sündig mensch ist/  
sich andern allen/damit er nicht hof-  
tig werde vnd überhebe sich über an-  
dern wie der Phariseer/ Lue. 18. Sie  
haffet auch/die Contrition/sag ich/  
mein schtes/empsiges gebet/ in den aufer-  
schen kindern Gottes/ die er zum ewi-  
gen leben verordnet hat. Und solch jr  
Chilidet/vnd anrufen der götlichen gna-  
den/erlanget ihn die vergebüg der sün-  
digen/vnd wurckt in ihnen das ewige le-  
ben. Denn es ist ein reines werck des  
glaubens an Gottes erbarmen / wel-  
ches über vns kommt durch Christum.  
Und darumb ist geschrieben/das wer-

K ij

## Von der Büssse.

den Name des Herrn wirdt anto-  
der soll selig werden. Besich Lu.18.  
exempel des holners.

Die vberige zwenzeyl der Biss  
Beicht vnd gnugthüng / von was  
en die Bapstischen reden/ sind Aca-  
tion vnd sakung der menschen/ Da-  
derhalben in götlichen vnd der Kais-  
on sachen/ganz vñ gar zuuerwach.  
Haben in denē/ so drinnē geüben/  
einen schein des gotseligen wesen/  
krafft aber verleugnen sie. Darn  
der beicht handeln sie von der Ent-  
ration vnd erzelung aller sünde/ inde  
Priester oder Beichtuatter zuu/  
welche der Bapst gepottet hat. Und  
gebē für/ es sei ein nötig ding/ on was  
die vergebung der sünde nicht kum-  
erlanget werden / welchs doch gatz  
vnleidlich ding/ vnd lesterung wde  
Gott ist. In der gnugthüng aber/  
ten sie von etlichen wereken / die Gott  
nicht gebotē hat/ Sondern der Beicht  
uatter

mit gepeut sie dem beichtlinde / das  
mit solchen wercken gnugthue für  
Gott / vnd also schuld vnd Peen / oder  
Lustfe der sünde aufstilge . Vnd ist ih-  
meinung / das wer auf Newedem  
men / alle seine sünde / bei seinē Pfar-  
ren vnd Selsorger / beichte mit für-  
nach jescgemelter meinung / dar  
gnugthuhen / der erlang vergebüg  
sünde vnd das ewige leben . Zilge  
damit auf zeitlich pen vñ straff /  
Gott on das vber die sünden lasset  
men . Wie vngereimbt aber / kezes  
vñ Endechristisch ding das sey /  
guth zuernehmen . Unsere werck /  
angen die vergebung der sünden  
nicht / auch die nötig vnd von Gott ge-  
nen sein . Noch vil weniger thuns die  
nicht / so Gott nicht geboten hat / mit  
welchen man ihm auch vergeblich vñ  
mnuß dient . So vermag götlichē  
hern nichts hinweg legen oder thun /  
nach der zeitlichen pen vnd straff vber

## Von der Bütte.

die sünden / on allein die ware Bütte  
vnd besserung sein selbs / nach dem  
horsam / den Gott gebotten hat.

Die beichte aber / so nötig ist / von  
on welche kein vergebung geschicht  
bridget die ware Contrition selb  
sich / vnd bedarff keiner Gebot das  
schen . Denn niemand ist derma  
warerew vñ leid vber sein sünden  
für Gott / der nicht so bald auch  
sein vbel flage / vnd schuldige sich  
seiner bößheit . Denn on das / habt  
auch die / so fruchtbarlich Contrition  
vnd rew haben / von welchen ist ja  
auch allein rede / Gottes Namen und  
die vergebung der sünden nicht an  
fien . So geschicht nu / das die men  
schen in dieser nützlichen vnd nötigen  
beicht / sich selb schuldigen vnd an  
gen für Gott / Als das sie vngemäß  
sind / vbel vnd bößlich gelbet haben  
nicht vil gütts gethon / aber vil arge  
vnd böses / mit besondrem veracht  
Gottes / Auch mit vil vnterlassend

glichen/ welchs von Gott gepoten/ oder  
i mit hinlessigem aufrichteten. Den nie-  
mand thüt wie vil er schuldig ist/ auch  
nicht mit solcher inbrunstigkeit des gei-  
sts/ vnd gütwilligkeit der herzen/ als  
n soll thun.

Wo nu solch innerlich beichte von  
herzē geschicht/ da bringet sie auch als  
bald mit sich recht fruchtbarlich bess-  
erung des lebens. Darumb sie auch no-  
tig ist für Gott. Den on sie/ geschicht  
oder volget kein ware besscrung/ Des-  
halben hilfft auch vnd nußet aller ding  
nicht für Gott/ das man den menschē  
on Gottes wort/ vonn cincr andern  
mundlichen beichte / vil gepiete. Denn  
wie die gebot sind / durch Pharisäische  
heuchelgeister erdichtet/ also machē sie  
auch vnnuze heuchler/ vnd Pharisäi-  
che Gottes diener. Es kommt auch die  
innerlich gütte beicht dem menschen  
aus dem glauben götlicher gnaden.  
Denn darumb beichteten die menschen

## Von der Bütte

Vor Gott vñ klagan vber jhre sünden  
sie getrawen vnd hoffen barmherzig  
keit zuerlangen. Vnd das ist nuß/ go  
schicht auch also / das sie gnade sind  
barmherzigkeit vñ vergebung der sünden  
bekomen / wie der heilige Johanes spricht/ 1. Johann. 1. So wir  
sere sünde bekennen / so ist er trew und  
gerecht/ das er vns die sünde vergibt/  
vnd reiniget vns von aller vntugd.  
Vnd also auch das exemplē Daus  
vns leret/ Psal. 32. Darumb bekne  
ich meine sünde/ vñ verhele meine miß  
that nicht/ Ich sprach ich wil dē han  
meine vbertretig bekennē/ da vergöt  
stu mir/ die missethat meiner sünde.

Es ist auch nötig / diese anden  
Beichte / in der sich ein jglicher beku  
ne gegen seinem nebsten/ den er offa  
lich belaidigt hat / Vnd darumb auch  
widerumb die versünung suche/ damit  
öffentliche ergernis auch widerub abge  
thon werde / vñ kein vneinigkeit vmit  
rechte gute Christē bleibe. Ist's aber/

du niemand beläidiget hast mit öffent-  
lichem ergernis / so bedarfestu auch  
der Beichte nicht. Ich rede aber von  
dem öffentlichē ergernis/ den die heim-  
lichen verborgenen sünden solle man  
allein für Gott beichten / gleich wie  
man auch die sünde des herzen Gott  
allein flaget / Das nicht/ wo man die  
verborgenen sünde eröffnet/ gegen dem  
zu sie hast / sich als denn auch grösser  
ergernis erhebe . Die versöhnung aber  
zu suchen / in öffentlichem zwittracht/  
dieselbige hinzulegen / weis man wol/  
das der Herr Christus sein gebot gege-  
ben hat. Matth. 5. Hie gehört auch  
dazu / das die / so beleidiget sein/ gern  
verzeihen vnd vergeben/ Wo sic an-  
ders auch der vergebung ihrer sünden/  
für Gott/ begeren/ vnd wollen das ihr  
gebet erhört werde. Dauon lise Mat.  
6. 18. Und zu dieser sünde/ bedarf der  
so beleidigt hat/ keiner andern absolu-  
tion. Denn Gott verzeihet vnd ver-

## Bon der Bütte

gibt vmb solcher versünung willen.

Die Enumeration aber vnd er-  
lung der sünden / die ein iglicher gt-  
denckt zu thun / bey seinem Pfarrher-  
z. die solle frei bleiben / das ein iglich-  
er beichte / wie vil jm geliebet von heil-  
lichen verborgenen sünden. Denn was  
der mensche erzelet mit vntwillen / ge-  
zwungen dazu vnd getrungen / durch  
menschen gepot / ist vnmuglich dass  
Gott gefalle. Gott weis auch alia  
seine Gemeine auffs beste vñ schüt-  
zu regiere / der auch die Enumeration  
von der wir jch reden / gebotten haue  
wo sic dem menschen nötig werte. Da-  
aber / so auß freiwilligkeit für sich  
men / die enumeration / konnen moch  
sich jrer recht / wol / vñ nützlichen haue-  
chen. Denn es auch ein besunder humi-  
liation vñ erniderung ist / seiner selb-  
sich konnen bey seinem felsorger eige-  
ner sünde beklagen. Und ist on ~~in~~  
sel / d; Gott solch werck gesellet vñ er-  
gmo

genem ist. Es soll aber die enumerati-  
on/sage ich /frey bleiben/damit nicht/  
so sie erzwungen durch menschen gesetz  
titel Phariseisch heuchlei werde/sei/vn  
bleibe. Denn der menschen gebot ma-  
chs doch nicht besser. Es ist aber auch  
die Enumeration in sunderheit nuz/  
dnen so in schweren fellen ergriffen/  
wissen nicht / wie sie hinsort sich halte  
sollen/damit sie dennoch auch die selig-  
keit ergreissen . Hie kompt zu hilff dem  
irrenden / ein gütter vn getrewer rath/  
eines verständigen/frummen/ Ehrli-  
chen Selsorgers . Zu lezt/dienet auch  
diese priuat beicht ser wol/ den groben  
vnd vnuerständigen menschen/sie zu le-  
ren vn vnterweisen/ Welche auch in  
der Beicht können verhöret werden/  
was sie von Gott/von der Sünde/vö  
Christo/vom glauben/von rechten güt-  
ten werken/ Christlichem wandel/we-  
sen vn leben/wissen/achten vn halten.  
Auch wie sie geschickt sind zur Bütte/  
on welche niemand zur Communion

## Von der Bütte

vnd brauch des heilige[n] Sacraments/  
des leibs vnd blüts Christi/ zugelassen  
soll werden. So ist auch die priuat  
beicht allen trostlich/ vmb der priuat  
absolution willen/die ja den betrübten  
vnd erschrockenen gewissen nicht kan  
on frucht abgen.

Die gnugthüng/ von welcher die  
Bäpftischen in jrer Beicht handeln/  
taug gar nichts/ wie auch oben vō der  
meldung geschehen vñ gesagt ist. Da  
es ist kein gnugthüng/ für Gott/ da  
durch die sünde bezahlet werd/ denndt  
einige todt vñ sterben Christi vnsers  
Herrn/ der sich selbs hingeben hat in  
bezalung für vnsrer sünde. Es gefet  
aber Gott/das wir einen neuen man-  
del für vns nemen/ jm zu dienen/ mit  
warer besserung vnsers lebens/in rech  
schaffenem gehorsam/ gegen sein hei  
lig gebot. Wie den Christus vñ die hei  
lichen Aposteln fleissig dawon seren vñ  
predige. Des Christus spricht/Wiltu  
zumle

## Von der Bütte. 71

zum leben eingehen/ so halt die gebot/  
vnd weiset vns. damit zum gehorsam  
der zehen gebot. Der gleichen spricht  
Petrus 1. Pet. 4. Weil nu Christus im  
fleisch für vns gelitten hat/ so wapent  
euch auch mit demselbigen sinn. Denn  
wer am fleisch leidet/ der höret auf vō  
Sünden/das er hinfurt/was noch h. in  
derstellig zeit jm fleisch ist/nicht der mē  
schen lüste/ Sondern dem willen Got  
tes lebe.

Es ist auch on not/ der gleichen  
sprüch mer hieher sezen/ als die allent=+  
halben begegen denen so die schrifft le=+  
sen/vñ an jre ort mit merer frucht ver=+  
nomen werden. Man möcht auch die  
sen gehorsam ein gnugthüng nenne/  
Denn onjn für Gott vō niemand gnug  
geschicht/ ob er wol die sünd nicht be=+  
jalet. Er findet auch seine belonung jm  
Himmel/wie vorhin dawon geschriben  
ist. So ist auch gewiß vnd sicher/das  
dieser gehorsam/ vnd besserung vnsers

## Von der Bütte

lebens/abwendet zeitlich peen vñ straff  
des götlichen zorns. Besich der Pro-  
pheten predig vnd lere/ als Esa.j.i.c.

An disem ort were es nicht on vrsach  
von den Schlüsseln vñ gewalt der Bi-  
schoffen vñ Selsorger etwas zuschrei-  
ben/ ich wil es aber mit wenig worten  
thun/biß sich gibt an einem andern ou  
weitleufiger dauon zu handeln. Do-  
rum mercke man / wie das die Bischö-  
ffen/hirten vñ Selsorger/ nicht Häm-  
sind der selbigen gewalt / sondern allen  
diener. Und vermögen derhalben  
nicht jederman ire Sünde vergeben vñ  
erlassen / Auch die selbigen nicht vor-  
behatten wem sie wollen / Wie da  
Schlüssel administration bei die Bap-  
tischen in einem schrecklichen vñ ty-  
rannischen missbrauch gehalten sind/  
Von dem sic nu billich abstehen.

Denn die Sünde kan vnd sol nicht  
vorbehalten werden / denen so in wa-  
rer büsse vñ glauben an den Herrn ih-

sum Christum funden werden / vnd jr  
mündlich bekentnis thun vom Glaus-  
ben vnd fürnehmen der besserung jres  
lebens. Handeln sie betrieglich in ih-  
rem bekentnis / da für durffen die Bisch-  
off vnd hirten nicht sorgen. Denn jr  
gericht gehet nicht über die heimliche  
sinn vnd gedanken der herzen. So  
haben auch / die betrieger nicht men-  
schen verachtet / Sondern Gottes ge-  
spottet / welcher sie auch richten wird.  
Widerumb / den verstockten / vnbüf-  
fertigen / vngleubigen / sollen sic vmb  
der verachtung des Euangeliij willen /  
alle ihre sünde vorbehalten / wie denn  
sie auch nicht können ihnen ein einige  
sünde erlassen. Wie bricht aber hie  
dem Papste / sein gerhümter / aber  
Endechristischer / gewalte in? Er müß  
widerumb ein knecht vnd diener wer-  
den / wil er güth sein . Ad Calendas  
Grecas. Müß auch Fürsten / Köni-  
gen / vnd dem Kaiser / nicht mer forche

## Von der Bütte

sam oder erschröcklich sein / sondern  
gleich / jm ampte der vergebung/den  
Herrn Ihesu Christo / als ein from-  
mer / gehorsamer vn getrewer dient.

## Von Sacramenten.

**S**ie Sacramente / sind also kei-  
chen der götlichen gnade / das  
sic vns erstlich erinnern der he-  
issung des Euangeli / Dcñ / sic sind  
ja nicht zum gesetze gethon / darumb  
redet sie auch nicht vom gesetz / sondern  
von eitel gnade / barmherzigkeit / leid  
vnd sterben Ihesu Christi / vergebung  
der sünden / vnd ewigen leben. Zum an-  
dern / so bezeugen sie auch / das vmb die  
gnade Gottes willen / durch Christi /  
die vergebung der sünden vñ das ewi-  
ge leben vnser sind / die wir jm glauben  
vns der heiligen hochwirdigen Sa-  
cramente gebrauchen / Vnd nicht per  
virtutem

## Von Sacramenten 73

intum operis operati / das wir sic  
gleiche gebrauchet haben / wie der gro  
x tolpische / vnd Judische jrthum / der  
baptischen geachtet vnd gehalten  
satt.

Die Tauffe / weschet die sünde ab /  
und macht vns zu kindern Gottes.

Matth.28. Mar. vlt. Tit.3.1c. Wleibet  
er gleichwol ein stettiges gnadē bei  
m dem getauftten / das die gnaden  
liche kindschafft / in die er gebracht ist  
nach Christum / nicht auffhöre / vnd  
kne auch nit / zu nichten werden /  
nach keinen vnrath / ob auch der ge  
tauffte widerumb in die sünde fiele (wie  
in solchs leider teglich geschicht) so er  
kne jm glauben an Christum Ihes  
um beharret. Denn er kan widerumb  
ausfiehen. 1. Johann.2. vnd die verge  
ng erlangen.

mit dem Sacramente des leibs vñ  
muts Ihesu Christi / erhalten vnd ster  
ken wir eben denselben glauben / gōt  
{

## Von Sacramenten

licher gnade vnd vnser erlösung durch Christum. Und ist ein wunderba  
lich Ceremoni / die alweg mit vns sch  
det / von der warhaftigen menschlichen  
werdung Gottes Sons / vnd von sei  
nem todt / sterben vnd blüth vrgedet  
sen / vmb vnser sünden willen gesche  
hen. Es bezeuget auch dieses Sacra  
ment / dz kein ander opffer noch gema  
thüung sey für die sünde / den dritten sti  
mal geschehen ist jm sterben Jesu Christi.  
Und gleich / wie es vnd man  
gefallen hat / das die predig des Eu  
gelii alweg in der Kirchen blick / sie  
armen blöden gewissen / welche die nur  
de schrecket / zu trösten / also auch hing  
er gewölt / das wir dieses tröstlich Sacra  
ment also hetten / als das wir in alten  
lich möchten brauchen. Und dann ist  
ist es seer tröstlich / denen so in sinnewe  
gefallen sind / vnd erhebt sie vor Verzweiflung.  
Es fordert auch die Lebend  
he von vns / vnser gegeneinander.

## Von Sacramenten 74

Zum beschluſſe/ so nu jemand sich  
lassen beduncken / ich redte o-  
ſchreibe / mit zu vil heſſtigen vnd  
ſchägigen worten/ vñ konte es doch wol  
ſimpſiger machen/ der gedencke auch  
gut derumb / vnd bewege das bey ſich  
/ das ich habe mir fürgenohmen  
ſchreiben / ſchreibe auch vnd habe  
antyl geschriben / von dem End-  
ſtſiſchen Reiche/ vnd dettelbigē ver-  
ſiſchen böſen leren / Von welchen  
jemand zu vil heſſtig oder hizig kan  
ſelbſen/ reden/ dichten / oder denck-  
ſie zu verspeien / verſpotten / vnd  
zu rottēn / Es iſt alles zu wenig vñ  
zu viel / vnd iſt kein maſe zu halten wi-  
ſch ſie die ſelbige vnartige / gifftige / Zeu-  
lere zu handeln / reden/ tichten/ o-  
ſchreiben. Dieweil ſie Gottes wort  
ewige warheit leſtert / vnd dem  
Evangelio Christi widerſtrebet. So  
jemand ſeine andere meinung baſſ ge-  
t. Allſ / der mage in ſeinem Sinne/

Lij

## Von Sacramenten.

vnd guthduncken fortfahren / vnd  
warten des gerichtes vnsers lieben  
HEILIGEN Ihesu Christi.

Ende des ersten teils.

## Das ander teil.

Vorrede.

**G**isher hab ich nach mulglichen  
fleiß beschriben den Absatz  
welchem der heilige Apostol  
Paulus redet / da er beschreibt  
vorher solle geschehen / ob den Christus  
stus kome . Und der Herr Christus  
selbs deutet ihn auch / da er spricht  
18. Wenn des menschen Sonne  
wirdt / meinstu das er auch werden  
ben finden auff erden ? Und  
24. Dieweil die vngerechtigkeit  
überhand nehmen / wirdt die lichen  
len erkalten . Wo nu glaub vnd  
verloſchen / hin vnd aufgetilgt /

nißkeines andern Absals mer zuges-  
vnd zutun. Wie sie aber durch die falsche/  
liedtungliche vnd Endechristische Lere  
getilget sind / vnd derhalben auch  
ihnen verleschen / erkalten vnd vnter-  
m müssen / ist jm ersten teyl dieser  
hufft greifflich angezeigt vnd dar-  
than. Weil nu vberig ist / vnd das ne  
ist / das ich auch deute / wie ich denn  
genomen vnd versprochen hab / wer  
ich vnd welche / der Endechristischen  
heit / meister / vnd derselben gan-  
z in Tyranny / Administrator / in der  
christenheit worden sind / Item / was  
k damit suchen / soll es nu auch / wie  
ich hoffe / deutlich dargethan werden.  
Denn es treybet sie lust vnd liebe des  
schmäts vnnnd prachts diser welte /  
empt dem Geize. Und sind des Ende  
christi diese two eigenschafft / In der  
Kirchennewe lere vnd neue Gesch ge-  
ben vnd auffbringen / vnd hinach sich  
weltlicher pracht vnd Domination

E iiij

## Vorrede

annemen / Denn also wirdt vnd i  
beides / in der kirchen ein verfürstlicher Gott  
lerer / vnd in der welt ein Oberherrn  
Tyrann.

76  
Von den Personen nu / dervon zu  
der Christenheit Tyrannisieren / in  
kirchen freiheit vntertrucken / den gne  
ben an Ihesum Christum aufztilgen  
ware Gottes dienst auffheben vnd hin  
weg nemen / andere vnuuze vnd mo  
ge auffbringen / redet die heilige schrift  
also : Macht sie zu eyner Person / da  
tct aber damit ein langwerend Uoch  
vnd schrocklich grausam Tyrann.  
Als der Apostel Paulus / da er das  
bige Reich vnd Tyranney beschreibt  
spricht: Des Herrn tage kommt nicht  
es sey denn das zuvor der abfall kommt  
vnd offenbaret werde der menschheit  
sünden vnd das kind des verderbens.  
Der da ist ein widerwertiger / vnd sich  
überhebet / über alles das Gott / oder  
Gottes dienst heysset / Also / das er sich  
sich

son in den Tempel Gottes/ als ein  
rische Gott/vnd gibt sich für/ er sey Gott.  
Vnd der Prophet Daniel dergleich-  
m/ Als Dan. 7. sihet er ein gesich  
u/ vnd jm selbigen / ein klein horn/  
nd wie es augen hatte / gleich der  
menschen augen / vnd ein maul/ das  
ndei grosse ding/di ist/grosse vnd vor  
hin vnerhörte lesterung wider Gott.  
Vnd Dan. 8. Wenn die vbertrat-  
ung gross worden ist/ wirdt auffko-  
nen ein frecher Türkischer König/  
der wirdt mechtig sein / doch nicht  
durch seine krafft. (Denn er ist Got-  
ts dorn vnd plage auff erden/vmb der  
Sünde willen der menschen / vnd ih-  
re vndankbarkeit zustraffen. 2. Thess.  
2.) Er wirds wunderlich verwüsten/  
vnd wirdt jm gelingen / das ers auf-  
richte. ic. Item Dan. 12. Vnd der  
König wirdt thun was er wil / vnd  
wirdt sich erheben / vnd auffwerffen/  
wider alles das Gott ist / vnnnd wi-

L iij

## Vorrede

der den Gott aller Götter / wird die  
greulich reden. Und wirdt jm gewu-  
gen / biß der zorn auf sei. Dieser gesetz  
wirdt beschrieben / die ganz Tyranno-  
des Endechrists / als in einem gewalt-  
igen Reiche / In welchem doch vil Per-  
sonen haben müssen herschen vnd Re-  
giern. Denn es vor langen angehau-  
nicht auffhört / so lang die welt sichet  
vnd Christus der Herr kommt / dass  
diesen vnd diese / seinen widerwet-  
gen vnd widerwertige / hinrichtet u-  
mbringe.

Bon dem anfang auch seines  
ters / des Endechrists / sage ich / redt  
nicht vnrecht / die / so ihn beschreibt / al-  
der so gewert habe vñ anfang der welt  
her. Denn alweg gewesen sind / so die  
lere des waren glaubens an Gott / vnd  
rechtem Gottes dienst / widerstreben  
haben. Denn dieses spil hat Cain  
gehaben / Gen. 4. wie auch der heilige  
Apostel Johannes zeuget / 1. Joh. 3.

Das

Das ist diebotschafft / das wir vns vnt  
mänder liebē sollen / nicht wie Cain /  
der von dem Argen war / vñ erwürget  
sinnen Brüder. Vñ warumb erwürget  
er ihn ? Das seine werck bō̄̄ waren /  
diese werck waren / hubscher / feiner /  
glessender / vnd Phariseischer Got-  
ts dienst . ) Vnd seines Brüders ge-  
nicht . ( Denn durch den glauben / hat  
Abel Gott ein grō̄̄ser opffer gethan /  
kenn Cain . 2c. Hebr. 11 . ) Doch ist es  
ffenbar / auf den vorerzelten weissa-  
ungen des Propheten Daniels / vnd  
schriften des Apostels Pauli / das in  
den lezten tagen / nach der verklärung  
Christi / vnd aufgang der predig des  
Euangelij in die ganken welt / sollte  
wisserstehn ein besunder Endchristi-  
hs Reich / welches die Christenheit  
gank wuest machte / vnd ein streit hiel-  
te mit den heiligen / vnd sie auch die hei-  
lichen des höchsten verstörete. Wie wir  
denn nu sehen das geschehen ist / vnd

¶ v

## Vorrede

noch teglichen geschicht. Vnd die Ze-  
tanney zu einer zeit grösser denn die  
andern gewesen ist. Die ersten so für  
der menschwerdung Christi kome-  
sein/ mit böser verfürischer lere/ na-  
met er/ der Herre Christus selbs/ ditz  
vnd Mörder. Johann.10. Die acht  
so hernach komen sind/ hat der Apo-  
stel Johannes widerchristen genau-  
net. 1. Johann.2. Kinder/ es ist die  
letzte stund/ vnd wie jr gehöret haben  
der widerchrist kompt/ vnd nu sind al-  
widerchristen worden.2c.

**N** Hie ist nu auch mit sonderlichen  
achtgeben zu mercken/ das wider die  
Christenheit dwen fürneme Endechris-  
ten/ sich erhaben vnd auffgeworfen  
haben/ der Mahomet vnd Bapst. Si-  
ner/ der von aussen her die Christen-  
heit begert vñ sucht aufzutilgen/ dem-  
sen vnd hinrichten/ dieser ist der Ma-  
hometh/ der Sarracenische vnd mi-  
Zurckische Endechrist. Der an-  
der

der / so der gleichen thüt / mitten vns  
uit den Christen. Denn nach der lere  
des Apostels Pauli / sitzet er in dē Tempel  
Gottes / vnd vnterwindet sich göt-  
licher macht vnd gewalt / mit aufstil-  
gung vnd hinrichten der Christenheit.  
Solchs thüt d' Bapst / welchs soll her-  
nach gnugsam deutlich dargethönen  
werden. Ihener feret mit freuel des  
schwerts / dieser mit betrug vñ listi. In  
ihen ist öffentliche Tyranny / in diesem  
heimliche schrockliche morderey der se-  
len. Denn gleich wie Mahometh mit  
dem schwert alles wuest machet / vnd  
braucht darzu auch der falschen verfü-  
rischen lere seines gesetzes / Also auch  
der Bapste verderbet alles mit mensch-  
en lere / vnd durch seine sünden gepot /  
vnd braucht dazu auch des schwerts /  
mit leiblichem morden vnd umbringen  
der menschen. Und bleibt gleich wol  
in des ein heimlich / tückisch / verfürisch

## Vorrede.

N.  
Prophete / wie der Mahometh ein öffentlicher feinde ist vñ widersacher wider die Christen. Darumb man nenne den Bapst dē Endchrist / oder gros sen fasschen Propheten / wie Apol. 19. ic. vñ den Mahometh allein den Endchrist / des bin ich wol zufriden. Allein das man wisse / das der Bapst gleich so wol / als Mahometh des Endchristen werck thüt vnd aufricht / ob wol durch andere form vnd weise doch nichts des der weniger. Denndi Bapste mit seinen nochkomingen vñ langer Succession / ist auf den Kott von welchen Paulus Act. 20. spricht  
Di weis ich / d̄ nach meinem abschne  
werde vnter euch komen greuliche wölfe / die der Herte nicht verschonen werden. Auch auf euch selbs werden auftehen menner / die da verkerte lere warden / die Junger an sich zu ziehen. W sich auch wie sie der Apostel Petrus schreibt / 2. Pet. 2.

Durch

Durch diese zwien ist fürnemlich den Christen ihre freiheit genohmen / gesdempfft vnd untertrückt. Was Ma hometh in Orient verderbet hat / das verderbet der gleichen vñ maehet wuest der Bapst in den Occidentischen Kir chen. Wolte es aber gerne an allen orten der ganze wele thun / denn er bes geret in allen kirchen zu herschen vnd Regirn / Wie auch die Mahometische mit jr gewalt vnd Teufels lere fürhas hen / das sie an allen orten herschen. Doch behelt der Bapst in seinem Re giment den schein vnd Titel eines getrewen frummen Hirten / Auch Ma hometh selbs Regirt nicht on einschein eines gotseligen wesens / vnd gütten / heiligen / nutzē gepotē / Da frage man die Mahometisten vmb . Derhalben müsse man sich solchen schein nicht las sen verführen noch betriegen. Des Gottes wort ists allein / das vns den rechken weg zum leben vnd seligkeit weiset /

## Borrede

und zu water gotseligkeit fürer. Durch  
die heiligen Propheten vnd Apostel ge-  
geben/wie auch oben herein gnugsam  
deutlich geleret ist. Aber von dem Ma-  
hometisten/ gedenk ich in diesem buch  
sonderlichen nichts zuschreiben/Son-  
dern allein von den Bapstischen/  
wie ich oben jm ersten teil angefangen  
habe. Denn wir Christen auch schul-  
dig sind / das wir die Ehre Gottes in  
seines Suns Ihesu Christi/ für alla-  
weltc/vnd feinden des Euangelij/ auf-  
rüffen vnd bekennen/Auch fleissig an-  
zeigen / durch wen vnd wie sie werde  
verkündelt vnd aufgetilget. Und das  
sollen wir thun / so lieb vns ist / vnsa-  
selien heil/vnd ewige seligkeit.

Darumb solle disz mein nachwo-  
gend schreyben/ wider den Bapst vnd  
Römische Bischoffe sonderlich ge-  
hen. Denn auch diese/ ein furtreff-  
lich gewel sein in der Christenheit/

die das Euāgelion Gottes vntertrück  
en/ vnd den Herrn Ihesum Christum  
verleugnen leren/ Biß suchen ein solch  
Primat vnd Oberkeit/ in der sie mit  
newen gesetzen vber die Christen Re-  
gieren/ vnd das/ in allen Kirchen/ oder  
Gemeinen Gottes/ hin vnd wider. In  
weltlichem wesen aber Herrn seien/ v-  
ber alle Fürsten/ König/ vber alle ge-  
walt/ auch vber den Keyser selbs. Di-  
se sinds von denen gesagt ist/ Matth.  
7. Schet euch für für den falsche Pro-  
pheten/ die in Schaffs kleidern zu euch  
kommen/ inwendig aber sind sie reissen-  
de wölffe. An ißren fruchten sollt  
ihr sie erkennen. Von diesen ißren  
fruchten/ da bey sie greifflich zuer-  
kennen/ soll hernach gnugsam bericht  
geschehen. Denn es gehet auch auff  
sie/ die Weissagung des Propheten E-  
zechiel/ Ezech. 34. Weh den Hirten  
die sich selbs weiden. Sollen nicht die

## Borrede.

Hirten die herde weiden? Aber jr sag  
set das fette / vnd kleidet euch mit da  
wolle / vnd schlachtet das gemeine /  
aber die schaffe wöllet jr nicht weiden.  
Der schwachen wartet jr nicht / vñ die  
franken heilet jr nicht / das verwund  
te verpindet jr nicht / das verirret holt  
jr nicht / vñ das verlorne sucht jr nicht  
**Sondern streng vnd hart**  
**herschet jr über sie / x.**

Ich weiß wol / vnd bedarfte ni  
mangs der michs erynnere / das die M  
ische kirche / etwan frumme Bischof  
fe / Hirten vnd getrewe Seelsorger ge  
habt hat. Dauon streitte ich mit ni  
mandt. Aber das Papstum / wie es zu  
lebt worden ist / vnd wie es noch voran  
gen / kan nicht anders sein / denn des  
Endchristen stül / vnd Reiche des re  
derbens vñ vnenlichen Seelmordens.  
Vnd die Bischoffe / so in diesem stül si  
gen / konnen nicht denn des Endchristi  
schen

## Vorrede: 81

Reichs administratores vnd die  
sein. Zu solchem klagan wolle ich/  
nd gebe es der liebe Gott / durch den  
hirschen König vnd Kayscer etnisch  
selch vñ gepotte/dz die hohē schulen/  
mihren gelerteren / solten vnd müsten  
antwort gebe / Vñ also gebe/wie sich  
spilt / mit recht vnd warheit God  
worts/ in der heiligen schrifft gege  
n / vnd nicht mit eitelm vberschrei  
n Tyrannischen verdamme: Dis  
hnd fehen keker: mit ihnen zum few  
e: Denn solch vnsinnig wesen taug  
icht/ ist nu auf / vnd gilt nicht mehr/  
sie etwan. Weil die welt nu augē hat/  
nd schend ist worden/ merckt das groſ  
s vñleidlich vñrecht / vñ hanget den  
Bäystichen nicht mer an/vmb solche  
muſel vnd mütwillig schreien willen.  
Das wir sie aber zur schrifft ruffen/  
nd auf dere antwort willen haben/  
geschicht billich vnd von Rechts wegē:  
Denn alle lere / so das gezeugnis der

M

## Vorrede

heiligen schrifft nicht hat/die kan er  
nicht auf Gott seyn: vnd die/so wille  
strebet Gottes wort/vnd der heilige  
schrift gezeugnis/die ist der verfas-  
schen Geist / auch lere vnd predigt  
der Teufel. Aber es ist nu auch  
das ich mich zur beweisung schaue  
vnd greiffe die handelung/nach mo-  
nem erblicken/an.

Vom grund vnd ur-  
haualler Christlichen ge-  
dig vnd lere: widerum  
auch/mit anzeigung/vor-  
rauffvnd welcherlei grun-  
alle verfürische Endeschrif-  
tische lere gesetzet vnd er-  
baret sind.

Cap. .1

Grund

**G**rund vnd vrsachen des glau-  
 bens/ der heiligen Christlichen  
 Kirchen/ vnd widerumb auch/  
 ißigen Römischen/ sind zweierley/  
 nd aller ding vngleich. Und perglei-  
 chen auch aller anderer Kirchen/ so vñ  
 in gemeinen Apostel vnd Euangeli-  
 en lere abfallen/ vñ sich schuldig ach-  
 en der lere vnd gesetzen des Römischem  
 Bischoffs unterthenig vnd gehorsam  
 seyn. Wie auch die grunde vñ vrsa-  
 chen der Mahometischen lere/ die Christli-  
 chen grunden vngleich sind. Denn des  
Christlichen glaubens grunde/ ist kein an-  
der/ dess dieser einig/ vñ da heisset vñ  
Gottes wort/ wie ihn den der heilige  
Apostel Paulus beschreibt/ Rom.10.  
mit diesen worten/ So kompt der glaub-  
en der predig/ dñ predigen aber durch  
das wort Gottes. Und dieser grund/  
mit seinen des glaubens artickeln/ be-  
schet allein veste/ vñ unbeweglich ym-  
met vñ ewiglich/ wie den auch bezeuget

M ij

## Vom gritnd vnd vrsächen

**I**sa: der Prophet Isaias/ do er sprichet  
wort vnsers Gottes bleibt ewiglich  
40. Derhalben festiglich zu halten

das alles so Gottes wort / durch Jesum Christum gepredigt / von durch  
schrifft der heiligen Euangelisten  
Apostel gebracht ist an vns/ lere/ er  
kündiget/ gebeut vnd fordert/ von uns  
bifz zu diser zeit von der weltende/ wir  
vñ sind alles attikel des heiligen  
lichen glaubens / vnd auch allein  
dem auch/ was dasselbig heilig  
wisse wort Gottes/ richtet/ tadt/ er  
telt/ verwürfft vnd verdammet/ wir  
auch Gottloß/ verfürisch/ Teufel/   
lere/ vnd predig / Sol vnd müß  
gerichtet/ verworffen vnd verdammt  
sein vnd bleiben / sie sey wes siens  
le/ des Bapsts oder Mahomets. Und  
darumb auch/ alles das man lere/ er  
sey in oder auf der Christenheit/ es  
machets nötig zur Seele feligkeit/ es  
verdienlich des ewigen lebens/ das

an gottlos/verfürisch/Teufels lere vñ  
predig, Gehört auch allein dem En-  
christ zu/diese grosse vermessnenheit/  
das er solch newe vnd betrieglich lere  
ghe/vnd jm predigen antrichte, Wie  
denn auch thut / mit vnausprechli-  
chem freuel/ beide / durch den Mahos-  
met vñ Bapste. So sind sie auch bei  
de gericht vnd verdaßt mit aller jrer  
lere vñ predig / Den bey Gottes volk  
nichts gelten sol/denn Gottes wort,  
Vnd was ist doch für vnsinnig fürne-  
men / der menschen lere/für gegrund-  
se artickel des rechten glaubens geben?  
Was aber auß dem grunde des heili-  
gen Christenlichē glaubens/für artick-  
el vñ lere herflissen wir auffbauung/  
besserung/stetzung vñ erhaltung/der  
gantzen vñ waren Christenheit/ist es-  
licher masse oben jm ersten teyl dieses  
Wichs angezeigt. Auch one not/das  
serner/vñ in jeden stucken an diesem ort  
angezeigt werde.

## Vom grund vnd vrsachen

Die grunde aber des glaubens der  
Römischen Kirchen / vnd hellischen  
pforten/ Auch jres ganzen anhangs  
das ist des Endchristischen reichen  
wuesten gewels/ der do wütet vnd w  
bet durch die Bápste / oder Römische  
Bischosse/in der Christenheit/mit  
wuestung vnd aufstilzung der schi  
sind diese wolgeübete / lange getrüb  
te / vnd bey allen menschen bestand  
grunde. Der Bápst ist das Ob  
heupt vnd einiger Herr der gamm  
Christenheit / dieselbigen auff ein  
zu Regieren. Der Bápst hat made  
newe Gesetz vnd artickel des glaubens  
zugeben / welche auch die Christenheit  
helt / vnd ist sie schuldig zu halten  
bey peen vnd straffe des ewigen ver  
damnis / vnd bey verlust des ewigen  
lebens. Alle/ so wider den Bápst  
sind / die sind auch keine gelider da  
Christenheit/ vnd also auch schuldig  
des ewigen verdamnis. Sch hin da

immer wider den Papste. Der Papst ist niet nicht/ kan auch des glaubens nicht felen. Der Papste ist Herr der die Concilia / Die Concilia a-  
lit über Gottes wort. Denn sic Rich-  
m vnd vrteylen das selbige. Also ist  
in der Papste über Gott selbs / vnd  
nur denn Gott/ weil er auch sein wort  
richtet / vnd weis sich nicht schuldig  
hinselbigen in allem vnd allenthal-  
ben untertheng zu sein. Die Bischö  
ffe haben macht/ neue Gesetze in der  
Christenheit zu geben / mit denen sie  
die Conscienzen der menschen verbin-  
den/ vnd machen sie eines neuen gehor-  
sams schuldig. Den d Bischoffen Tra-  
dition sollte man halten bei peen von straff  
einer tödtliche vñ verdamlichen sünde.  
Aus diesen der Römischen vnd  
Päpstischen Kirchen gründen/ kom-  
men diese nachfolgende vñ neue artick-  
el des glaubes her/ Der glaube an Chri-  
stū/ ist nicht die gerechtigkeit oder frum-  
M. iiii

## Von grund vnd ursachen

Zeit durch welche wir die vergebüde  
sündē erlangen / oder das ewige leben  
Sondern unsere werck die thuns/mu-  
ghen gerecht vnd selig/denn sie erwar-  
ben dem menschen / zu dieser zeit / in  
gnaden Gottes / vnd auffs künffig  
das ewige leben. Denn also hält die  
lere vñ predig der Bápstischen / des  
peformata. Der Bápstische Ablas  
erlöset die selen auf dem fegfewer. Die  
Bápstische Kew / (ob sie wol on gnd  
des glaubens ist / wie sie den auch mü-  
se sein / ) mit nachuolgender beicht in  
gnugthüng / macht den menschen frei  
von schulde / vñ peen. Der Ablas ist  
auch gnug / für schuld vñ peen. Und  
die sele des der von hinnen abscheidet  
so bald sic vom leibe hintweg fert / km  
get er ins himelreich. Die Messe ist  
ein opfer / zur gnugthüng / für die  
sünde der lebendigen vñ der todten.  
Auch die selen jm fegfewer / werden  
durch der lebenden gute werck / ledig vñ  
loß /

loß / für nemlich aber durch das Mess-  
opfer / das man schaffet ihnen nachzu-  
halten. Die lichen heiligen / die von  
uns hinweg sind / die solle man anrus-  
sen / als fürsprechen / vñ Christū nicht  
allein. Die Müncherey / ist ein stan-  
de der volkomenheit / vñnd vbertrifft  
meid / als besser / den gemeinen Christen  
stand. Ein Priester / oder Diacon / sol-  
le kein Ehemalib h̄aben / vñ so der einer  
ein weib Ehelich freyet / der sündiget  
tödtlichen / vñ kan nicht selig werden.

Du sihestu lieber leser / das es nicht  
vergebllich noch vmb sunsten ist / wa-  
rum die Bäpſtischen sich abgeson-  
dert haben / von der gemeinen Christen-  
heit / vnd haben ihnen selb ein eigen be-  
sunder Kirchen erbawen. Denn wa-  
rum das geschehen ist / merckestus  
nicht / so frage Petrum drum / 2. Pet. 2.  
Denn er nenret sie falsche lerer / so kün-  
nen / Die nebē einfürē schedliche See-  
lun / vñ verleugnen den Herrn der sie er-

Vom grund vnd vrsachen  
faufft hat. Itē durch geiße mit erdig  
ē wortē hantierē sie an euch. Aber hi  
ist stilschweiges von möten / Quia ha  
est piarum aurum offensuum. Du  
Zace / heisset ein leuchter / Den solch  
feuer kan der erdboden nicht tragen.  
Verzeihe mir lieber leser / das ich in  
diesen wichtigen sachen / vnd schwein  
handlungen die Bäpftischen schimpf  
lich anlasse . Was soll ich / da  
ein anderer anders thun / weil siem  
fern Gott so thurstig lestern / vñ fer  
ten sein / vnd halten alle Christen  
eytel Gense / die Epicurer vnd vng  
bigen leuthe . Ich habe auch noch  
nicht alle artickel des Bäpftischen glau  
bens erdelet / des wer kan es auch thun /  
weil teglich neue geschaffen vnd ge  
macht vnter jhn werden ? Sondern  
ich habe allein die fürnemesten erdelet  
bey denen du abzunehmen hast / wie  
vnd woher auß der Römischem Bäpfti  
schen Kirchen was newes vñ andres  
worden

worden ist / Denn die heilige Christen  
heit alweg gewesen / vnd ewig bleiben  
solle. Fragestu aber vmb grund vnd vr  
sachen / dieser neuen Bapstischen le-  
re / so ist dieses die antwort / Der aller  
heiligest vatter der Bapste / hat jcz ge-  
melle neue lere alle dermassen geor-  
tzt / vnd beschließlich geben / das man  
glaube / es sey alles recht vnd wolge-  
thant / Darumb solle man auch gleubē.  
Den der Bapst thüt nicht vnrecht / vñ  
lan nit irren. ic. Bistu nu bezahlet? So  
gönnet man dir es auch ins Bapsts  
Kirchen. Gleubestu nicht / so ist dir  
auch widerumb ins Bapsts Kirchē we-  
der zu helfen noch zu rathen. Darumb  
sühe eben darauff / damit du in diesem  
spil nichts vbergehest / vnd verseumest  
dich des ewigen lebens.

Hie ist von noten / das der Christli-  
che leser auch ein wenig gedenck / vnser  
vorigen lere / die wir jn ersten teyl aus  
des glaubens grunde / geseket vnd ein

Vom grund vnd ursachen  
wenig beschrieben haben. Als nemlich  
das kein mensch durch seine werck zu  
Gott from/oder gerecht ist / noch zu  
sein. Item / das die vergebung der sin  
den vñ das ewige leben / niemand au  
ders haben kan / noch erlangen / dem  
aus lauter gnad vñnd barmherzigkeit  
Gottes / durch seinen glauben an Chi  
stum Ihesum. Dazu auch / das man  
durch die gepot vñ satzung der mensch  
en Gott vergeblich dienet. Item /  
alle Bischoff / Pfarrhern / lerer / pred  
ikanten / ic, wie man sie nennen will /  
sollen allein Gottes wort leren vñ  
digten. Und ihre aller gewalt ist eine  
ley vñ bey allen gleich. Und weiss  
mit mir sein denn diener Gottes wort /  
So haben sie auch kein macht neuwelt  
re in der Christenheit auffzubringen /  
oder neue gesetze zu geben. Es thun  
auch keine frome Bischoff nicht / in  
dern allein die verfürischen Geist  
so in gleichneren lügenreden sind. Da  
gleich

lichen habē sie auch keine macht welt  
liche Fürstenthum anzufallen/ vñ die  
selbigen ihnen zu eigen. Denn allein  
durch die macht vnd gewalte des En-  
dchristos. Sunst fellet ihnen kein ander  
Macht zu. Denn auch im Euāgelio sic  
het geschriben/ Nos autem non sic.

Bon den vier Priuile-  
gijs/ freiheiten vñ macht/  
welche bissher der Bapst jm  
selb ereignet hat/ hernach  
auch durch seine heuchler  
alweg jm zugesprochē vnd  
er geben worden sind.

Cap. II.

**V**er sind Priuilegien/ freiheiten  
Gewalt vnd heiligkeit/ der sich  
der Bapst allein rhümct in der

## Von den vier Privilegien

Christenheit / vnd vberhebt sich durch  
dieselbigen vber alle andere Bischof-  
fe / Concilien / Gemeinen Gottes/  
vnd die ganzen Christenheit / auch  
vber Gott selb / Das ist / durch welche  
er fürtrefflichen vnd mer dan tolkire  
des Endchristi ampte thüt vnd auf-  
richtet / vnd erfüllet alle lüste / willen  
vnd wolgesfallen des Teufels / der so  
mechtig in diesem Römischem Bis-  
choffe worden ist / vnnnd aller freffigkeit  
in ihm würkt. Das erste / das er son-  
wil / vnnnd gehalten ist / das höchste  
heupt / vnd grösster Herr / vber alle  
Bischoffe / Concilien vnd die ganze  
Christenheit. Das andere / das er mi-  
tigibet / das andere Bischoffe / mit  
sorge vnd muhe zuhaben / die Gemei-  
ne Gottes zu Regiern / zugelassen  
sein werden / Aber zu gleicher vnd vor-  
her macht / Gewalt vnd Oberkeit / leß  
set er gar keinen kommen. Das drit-  
te / damit er fürgibet / wie das er macht  
vnd

und rechte habe / neue Gesetze in der Christenheit zu geben / vnd zu geprägen was er wölle / Auch Constitution / Decret vnd ordenung des Euangelij zu endern / vñ neue artickel des glaubens zu geben. Das vierde / das er also Herr vnd Oberkeit in der Christenheit ist / das ihn niemand thar / solle noch macht hat zurichten / er thue und mache was vnd wie ers nur habt wölle. Denn er / als der oberste Richter / Herr vnd meister vber alle und alles / könne vnd möge von scinem andern gericht werden.

Wer ist nu / der nicht unmessig erschricket / vnd sich entsetzt / für solchen grausamen Gottes leidungen / so er sie höret oder liest? Dern sich doch der Bapste nicht schemet / Sondern auch gar herlich vnd dapser rhümet / vnd sucht damit seine Oberkeit zu bestätigen? Aber dem Endechrist / der do ist ein verwuester

Bon den vier Prinlegien  
aller Kirchen vnd Gemeinen Gott  
ses/ Item/ ein feinde des Euangeli  
wñ der Ehre Christi/ ist nichts in vi  
Daher auch der Wapfe/ vber das vo  
rige alles spricht/ das solchem alten/  
Dauon er sagt/ zu gieuen von nobis  
sich/ bey allen Christen/ vnd vniwider  
sprechlich sich darein zuergeben/ bi  
verlust der Selens seligkeit. Mochte  
man nu auch achtet/ Christlicher ist/  
das mer ein mensch auff erden kom  
sole oder mochte/ d was mer thete/ bi  
dieser mensch gethan hat? Vnd in  
bey er erkennet wurde/ wie er ist/ in  
dem Paulus sage/ nemlich/ der mäe  
der Sünden/ vñ das findt des verste  
bens. Der da ist/ ein widerwertig/  
vñ sich vberhebet vber alles das Gott/  
Religion oder Gottes dienst haissat  
Also/ das er sich setzt/ in den Thron  
Gottes/ als ein Gott/ vñ gibt sich sit  
er sey Gott? Aber wir wollen die vier  
Prinlegien basz ansehen/ damit wir

Erkennen welcherley sie sind / vnd  
er sich ihrer rhümen solle.

## Bondem ersten Pri uilegio.

As erste Privilegion macht  
den Bapste zum Heupt vnd  
Herrn vber die ganzen Chri-  
stenheit / wie gesagt ist / das er vber die  
Wige habe die höheste Gewalt vnd  
Oberkeit / vnd sey schlechter ding vn-  
ir seinem andern Herrn / noch an-  
ner Gewalt vnd Oberkeit / Auch sei  
noch keiner gleich mit seiner macht /  
Sondern vbertreffe sie alle vnd alles.  
Und damit sucht nu der Bapste / das  
in die ganze Christenheit vnterworf-  
in sey / vnd gehorche jm in allen stück  
n. Denn auch nichts gelten mög  
noch solle / das wider sein Recht vnd  
Richtung streiter. Da von liese in sei-

N

Von den vier Privilegiern  
nen Decreten/ dist. 12. Ca. Non dem

Wie er nu sich stellet gegen der Ch  
ristenheit/ also thüt er auch gegen sam  
Mitbischoffen/ vñ vberhebet sich au  
über alle Concilien/ Und verimp  
get diese seine/ von ihm gerhümt/ u  
auffbrachte Gewalt vnd Oberkeit  
als die im durch kein Synodum/ da  
menschliche macht ergeben sey/ Es  
dern allein / durch die Euangeli  
stimme/ des Herrn vnd heylandes  
zu Christi. Und darumb solle die  
mische kirche/ für die oberste in der Ch  
ristenheit / geachtet vnd gehalten werden  
als der sitz vnd stuel des heiligen Pet  
da allein kein fleckē noch rüzel ist/ mo  
funden werden mag. Und vmb die  
heit willē/ ist auch des Römischē Bisch  
offes gewalt über alles/ das er allso  
gepieten hat. Wie er auch spricht/ Bo  
ein Oberkeit ist / da ist auch mach  
vnd gewalt zugepieten / Die anden  
sind schuldig vntertheng gehorsam  
sein

sein. Da von liese/dist. 21. Can. Quam  
uo vniuerse per orbem.

So jemand lust oder liebe hat/  
solche liebliche vnd angenehme lere/  
der Römischen Bischoffen / ferner  
ubeschen/ der lese/Dist. 22. Can. Sa-  
mosancta/ So wirdt er finden / wie  
der grobe vnd vnuerschampte Esel/  
Bapst Anacletus / auch arguiert vnd  
strewendet / auf den schrifften Pau-  
li/ das er der verstorbene Paulus/ nu  
mehr vnd hefftiger bette bey Gott/ für  
die Römischen Kirchen / den irgend  
für ein andere/ Derhalben das er bei-  
leben / an die Römer geschrieben hat/  
Rom. 1. Gott ist mein zeuge/ ( welch-  
tm ich diene in meinem Geist/ am E-  
vangelio von seinem Son. ) das ich  
vn unterlaß ewer gedencke / in meinem  
gebet. Gleichsam liebet er die Rö-  
mischen Kirchen mher den alle ande-  
re / vnd nicht zu gleich alle / so an  
Ihesum Christum gleuben. Oder

¶ ij

Von den vier Privilegien  
als hette er sein gebet den andern /  
meinen Gottes in seinem schrein  
nicht auch angebotten / So ers du  
vast gegen allen rhūmet vnd anden.  
Vnd hat dasselbige sein gebet gethan  
vnd aufgericht bei seinem leben. Da  
woher weis der Bapste / das die vnu  
benen heiligen für uns beten / vnd so  
sprechen sind für Gott?

Zu letzte / rhūmet auch der Bapst  
das jm diese seine jessgemelte Obhut  
also gegeben sey / das er mit seiner  
chen vñ seinem stule instituir / amtire  
vnd ordene / durch sein eygen Reichs  
gewalt / alle andere Kirchen vñ Welt  
offthüme / Sie seien was er ley hau  
grösse oder wurdigkeit sie können. Da  
Römische Kirche aber sey allein für  
dirt vnd erbauen / auff den felsen des  
glaubens / durch den / der dem sogenannten  
schlüsseltreger des ewigen lebens /  
pro die Überleit des ierdischen vnd  
imelischen Reichs ergeben habe. Lest  
dann

Mon. dist. 22. Ca. Omnes. Hie reuche  
vor dem Bapste der odem/ nach bei-  
dm/ das er sey Keyser in der welte/  
nd Gott in der Kirchen. Wird auch  
mehr schepffer vnd anrichter aller  
anderer Kirchen/ aufgenommen der Ko-  
nischen/ welcher baumeister ist allein  
Christus der Herr/ durch Petrum.  
Wo stehet aber das alles geschribene?  
fragestu aller erste? Ists nicht gnug/  
Der heyligste vatter der Bapst sagt/  
nd wil es also habene vnd man nu bis  
her lang gegleubet hat/ es sol vñ müsse  
also sein? was lessestu dich die newen  
Inseric irremachens? Der Bapst kan  
nicht irren/ Darumb verfüret er dich  
nicht/ es wer denn/ auff dem abwege  
zum hellischen fewer. Dem Bapst  
solle man gleuben/ alles was er sagt/  
bey verlust der Seelen seligkeit/ vnd  
man solle nicht fragen/ auf was grun-  
de oder ursachen. Ist es doch dem Ma-  
hometischen gesetz gnug/ das mans

Von den vier Priuilegien  
glaube / obs wol wider alle Gott  
wort strebet / vnd kein gezeugnis giv  
licher zeichen vnd wunderwerken  
Habt hat. Allein das es Mahoma  
gestellet vnd gegeben hat. Solt der  
der aller heilige vatter der Bapst  
dieses Priuilegion auch nicht haben  
vnd solcher freyheit sich brauchen  
Das reichte zu seiner heiligkeit vall  
nerung.

## Von dem andern Priuilegio:

As ander Priuilegion heit  
Caution / die man nicht ver  
schen solte / fleissig zuverhüten  
das sich nicht irgend recht gute Dinge  
offe fündet / die dem Bapste vnlöslich  
einred thette / vñ also müh vñ sorg  
chte / oder liessen ihn nicht rüglich wi  
niē stuel vñ oberkeit sitzen. Darumb güt  
ers wol zu vñ lestes geschehen / da ander  
Bischoff auch je müh vñ sorge / besor  
ge / sich mit  
im ge  
geni  
hauß  
ius /  
wurd  
vate  
das e  
siele /  
ben v  
und i  
aller  
rum  
thu s  
vnd  
gleic  
gilt  
Bap  
knd  
A  
dis

Im der weltlichē regierūg habē (denn  
da geistlichē vñ waren selsorg nimt er  
sich nichts an.) aber in kein weg zur vol  
im gewalte kommen. Denn es möche  
rgend ein frommer getrewer man jm  
haussen sein/ als ein Erlicher Papstnū  
tus / vnd dergleichen / der wol so kün  
wurde sein / wo jm d' weg vorhin nicht  
verrennet vñ die ban verhawen were/  
das er dem Bapst nicht aller ding zus  
siele/ noch hilichte jm alles was er ha  
ben wolte. Das doch aber gar nichts/  
vnd were nachteylig der gewalt / des  
aller heiligeste Bischoffs zu Rom. Da  
numb auch von nötten war / solch vñ  
thū fleissig zuverhütē / vnd ist verhütet  
vnd vorkomen / das wen ein Bischoff  
gleich was rechts hielte vñ spreche / so  
gilt es doch nichts / es gefalle den dem  
Bapst / welchem allein man solle in al  
len dingen gehorchen vnd folgen.

Also thüt auch d' Bapste den Syno  
dis vñ Concilien/ was sic machē vñ jm

N iiiij

## Von den vier Primitivien

nicht gefelt/das verwürfft er. Dann  
vermag/durch sein volle gewalt/ zu  
gern vnd hinweg thun/wie vil Con-  
titiones er will/vnd alles nach seinem  
gefallen machen/wie ers fürthat. Da  
nn diese seine gewalt gült er vor lu-  
gen nichts/vnd wer in der Kirchen  
worffen/verbannet vñ vedammend  
rum lasset der Papst die Bischöfe  
Concilia machen was sie wollen/w-  
er thüt was er will. Denn es gilt da  
nichts was ihcne beschliessen/ So  
dern allein was der Papst nach se  
beschliessen bewilligt. Vñ ob er sich  
der schrift widerstrebt/fragt er nach  
nach. Denn seine gewalt erstrethet  
auch dahin/da er det schrifft ein ne-  
nassen drehet/vnnd gibt ir einen w  
standt wie er will. O maiestatē et qu  
lentiam potesstatis/ dignam Am  
christo.

Darumb ist jr gend ein Bischöfe  
der do waife/das er vber andere zu

Hans

herrn gemacht ist / der lasse sich  
nicht verdiessen / das noch ein grösser-  
er vnd mechtiger Herre vber ihn ge-  
sagt ist / nemlich der Bapst / Denn die  
Römische Kirche vbergibt andern also  
z ampte / das sie alle zur sorge vnd ar-  
beit im Regieren lesset komen / aber zur  
vollkommenen Gewalt / gar nicht. 2. q. 6.  
Duisse seit. Es müssen Concilia vnd  
die heilige schrifft selbs fürguth anne-  
men / was der heilige vatter der Bapst  
macht vnd haben wil. Darumb sol  
ken auch die Bischoff nicht darüber  
muttern / wo ihn derglichen widerfert.  
vnd begegnd. Der Bapst ist allcim  
oberherre vber alle Kirchē / vñ die gan-  
zen Christenheit. Ob er schon an kei-  
nem ort das Euangelion leret / oder  
predigt / da liegt nichts an / Man fin-  
det vnnützer München gning / welchen  
das predig ampte bewolhē werde / doch  
da sie nichts wider unsere / des Bapsts  
höheit / gewalt vnd wirde / leret noch  
predigen.

Bonden vier Priuilegien  
Von dem dritten  
Priuilegio.

**D**as dritte Priuilegion macht  
auf dem Papste einen Gott  
nemlichen/ einen schöpffer ist  
er gesetz vnd artickel des glaubens/  
vor nie erhöret sein/noch bekannt hör  
nigen Christen / die gibt er auf volle  
macht vnd gewalt der ganzen Chri  
heit. **V**ñ darumb hilfft auch nichts  
Gott verpeut/ newe gesetze in der Au  
chen auffzubringen vnd zugeben/  
das Christus vñ solchen gesetzen spricht  
Vergeblich dienen sie mir/ die weiss  
leren solche lere/ die nichts den mensch  
en gebot sind. Der Papst/ weiss  
der schreckliche Endchrist ist/ lacht  
vnd spottet des alles. **D**enn er ha  
sich an diesem orte ganz steiff in den  
Tempel Gottes gesetzt/vnd stelleit sich  
gleich

gleich als were er Gott / vnd vber den  
Got aller Götter. Denn er wil auch ha-  
bt/das wer seine gepot nicht annimpt  
noch hält / dem solle es nicht vergeben  
werden. Dist. 19. Can. Si Romanoru.

Das heysst/meine ich / zur sache  
greissen vñ sich selb zu einem Gott ma-  
chen / ja vber Gott sich erheben/ vber  
Christum / vber die Christenheit/ vnd  
vber alles. Das müß ja des Ende  
christs vnsinnige künheyt vnd eigen  
werck sein. Welchen der heylige Pau-  
lus nennet einen menschen der Sün-  
den/ vnd kind des verderbens. Denn  
also gibt der Bapste vrsachen zu eitel  
sünden / vnd zur vbertritung vnd ver-  
achtung göttlicher gepot . Verder-  
bet auch vnd verdammet andere mit  
sich. Wie denn auch beweiset sein sün-  
den gepot / durch welches er die Ehe  
verpeut / vnd die welt vol vnreinig-  
keyt vnd hurereyen füllet vnd vber-  
schuet.

## Von den vier Privilegien

Solches thüt der Papste vnd ge-  
peut nichts desto weniger / man soll  
alle seine Constitution vnd lere anno-  
men / als weren sie durch die göttliche  
stimme Petri dargethan vnd bekräfti-  
get. Dist. 19. Can. Sic omnes. In  
gestunach grund vnd ursachē/das las-  
dich der Glossator Canonis meistē  
lich leren/auß das du verstehest wohlt  
dem Papste diese macht alle komma.  
Quia Papa accipit sanctitatem a  
thedra / Festiuniter. Der Papst emp-  
het seine heiligkeit vom stül vnd Ep-  
copat / vnd durch diese heiligkeit soll  
auch alle seine gesetze kreffig. Denn  
wie dem Papst zu seiner heiligkeit/o-  
gen frumkeit nichts von nöten ist/ so  
stuele seines Bischoffthums gibt ja  
heiligkeit seer gnug / Also ist es auch  
on nöth / das seine gesetze alweg gnug  
oder nus seien. Denn sie empfahen  
auch heiligkeit vnd krafft gnug auf di  
Papstischen stuel. De his nugis erat  
Canon/

Canon/dist.40. Can. Non nos. Sehe  
mi ein Roß oder maulthier in diesen  
stuel/ so hat es kein feel / noch mangel  
mit jm / Es wirdt heiligkeit gnug emp-  
finden vnd empfahen/ wie vil es nur  
bedarf.

In der waren Christenheit empfes-  
het man alle heiligung von Gott/durch  
die gabe des heiligen geists vnd Got-  
tes worts. Aber des wesens bedarf der  
Bapst gar nichts. Denn zur neuen  
kre/vnd newen gesetzen gehöret auch  
newe vnd andere heiligung. Und hie  
gibt dem Bapst voll auff vnd gnug der  
Römishe stuel/ das ist/ der sis vñ das  
Reich aller Endchristischen gewel  
vnd lesterung wider Gott. Besser we-  
re es/vnd zu wunschen / das die Römi-  
schen Bischoff jr heiligung empfie-  
gen / durch ware Gottes forcht vñind  
rechtschaffen glauben an den Herrn  
Ihesum Christum/vnd enthielten sich  
also jrer lesterlichen gesetzen/ mit de sie

Bon den vier Priuile gien  
alle Christē beschwert vnd sündigen  
chen. Denn nichts güt richtē sie an.

Vnd was bedarf es vil wort oder  
beweisung? Dieses dritte Priuile gion  
vnd widerchristliche freyheit/ gibt dem  
Bapst allein auch diese ganze macht  
in der er Concilia beschreibe / vnd  
hauff fordere. Hernach auch mit son  
ner gegenwärtigkeit krefftig machen  
dieser gestalt vnd massen/ das so dien  
dere ganze versammlung jm Concil  
was furhet/ ordnet vñ beschlüsse/ re  
cht vnd güt es auch were / sollde  
nichtig / vnnutz vñ vntreffig sein/  
der Römische abzog vñ lesterliche güt  
el/ der Bapste / Personlich oder durch  
seine legate/ nicht dabei were / billige  
es/ vñ machets krefftig. Denn die  
newe Gott/ der Bapste/ vermisset sich  
unter den Christen/ es stehē alle scha  
delung vnd glaubens sachen allein  
jm/ er vermöge auch/ ewige/ vescie/  
bewegliche vnd unwiderrüffliche/ so

mit Ordination vnd gesetze geben. Lie-  
se von diser seiner vermessnenheit/ dist.  
17. per totam. Vnd 19. Can. Enimue-  
ro. Iecm/2.q.6. Ido.3.q.6. Dndum.  
Auffs letzte auch. 17. Can. nec licuit. da  
er vbergibt der weltlicher gwalt vñ O-  
berkeit/ als seinen scherzen vnd henc-  
hten / alle die sich anderst nicht wollen  
biege noch dwingen lassen.

## Von dem vierdten Priuilegio.

Das vierde Priuilegion vbergibt de-  
Bapst freiheit/recht vñ gewalt/ da  
er alle vñ alles richte/vñ auch allein vñ  
jederman vngerichtet bleibe / wie ers  
mache. Darumb dz er nach seine lester  
lichet gesetze/ der höhste vñ oberste rich-  
ter ist / in der ganzen Christenheit.  
Wie jm des auch gezeugnis geben /  
vnd zufallen/seine heuchler/ die Sum-

Bon den vier Priuilegien  
missen vnd Canonisten. Dies  
Recht klinget dapffer wol vnd wer  
auch fein vnd güt für den Gemeind  
hauffen/ Et omnes/ damit er auch al  
les/ was ihn gelüstet vñ ihm liebet/thm  
möchte/vñ blibe hernach vngerechtig  
ungestrafft/Sicher für Fürsten/ K  
önig/ Kaiser/ Henckel/vñ für dem zu  
sel selbst. Solches Recht nimpt der  
Papste von sich selbs/ er sche zu du  
er es auch wisse zuuerteidigen vnd zu  
erhalten/ denn ist es mit wahrheit so  
so erhebt er es auch/ das ist gewiß. We  
kompt es aber/ das er zu dieser jehova  
zeit so gar daruon kompt/ vnd verle  
tets? Denn wie vil sind/ die in bishü  
Recht vnd wol gerichtet vnd verdam  
met haben/vñ auffs aller gewisseste da  
gethon/ das er mitten unter den Chri  
sten der rechtschuldig Endchrist ist  
fischt gar herrlich vnd rüglich im Ema  
pel Gottes/ wil von jederman vngu  
tadel vnd vngestrafft sein/ in all sein  
handlungen/

## Des Bapſtes. 97

handlungen/gleich ſam were er Gott.  
Aber ſeine Canones wölle jni nichts  
mer gelten/ vnd konnen jni ſein altes  
nicht nicht vereyndigen / mit welchem  
itſich geſchufſt hat. Den es ein nichtig  
ſtuel vnd Tyrannisch recht geweſt iſt.  
Als nemlichen diſes/diſt. 40. Can. Si  
Papa/da der Bapſt ſich alſo ſchützet/  
Ob er gleich ſchwerlich vnd geſterlich  
ſtret / vnd ſündiget wider das gemein-  
heit vnd ſeligkeit der ganzen Christen-  
heit/ſo ſolle er doch vngerechitet vñ  
geſtrafft von jederman bleiben. Item/  
So er funden vñ er griffen wurde/als  
der ſich vñ andere verſüret/verderbet/  
hindert vnd verſcumet an der Seelen-  
heit vnd ſeligkeit. Der gleichen/So er  
wurde vnniuz vnd hinleſſig inni werct-  
in ſeinnes ampts / jni ſelbs vnd andern  
ſchadlich/ vnd verdammte vndelich vil  
Seelen/ ſo ſolle er doch vngereicht von  
allen vnd vngereſtrafft bleiben. Was  
habe aber ein ſolcher Dischoff anders

D

Bonden vier Priuilegien  
sein / denn ein schedlicher wolff /  
der rechte Endechrist? Von welch  
Daniel vnd Paulus geweissaget hat  
das er komen wurd / vnd solche gro  
liche ding färnemen vñ thun / vñ nu  
ler schrocklichest kome ist / vñ alle in  
Gottes auffs greulichest erfüllt ha  
Vnd ist noch heutigs tages mit ihm  
vñnd seiner Tyranny kein auf  
hören.

Ich wil es aber nu hie bey bla  
lassen / vnd nicht fernet beschreid /  
die Bápste jr Endechristisch rechtm  
jr gewalt vnd Oberkeit / fundirn /  
den / verteidiget / schützen vñ handelt /  
Sondern was anders für mich not  
damit diser lange verzug / von dann  
nusen vñ leichtfertig geschwemt /  
Bápste / dem leser micht verdrückt  
werde. Mein fürhabt aber ist / als ob  
auch ein Confutation vnd bericht  
stellen / da bey man erkenne / mit  
verfürischem gedicht / vñ falschheit  
segne

lung / oder deutung / etlicher der hei-  
zen schrifft spruthe / die Welt von  
Bapsten betrogen ist. Mir grawet vñ  
mich mich wen ich daran gedenke /  
da ein menschlich herz eines solchen  
Menschen vnd verkereten sinnes kan wer-  
den / als worden ist / bey denen Bisch-  
ffen / die sich haben vnterstanden / bei  
der / geistlich vnd weltlich Oberkeyt /  
mit der schrifft gezeugnis ihnen zuver-  
midigen / so ihn doch keine weder geist-  
lich noch weltlich gehoert . Denn  
sich ins geistlichen / sie nichts kön-  
nen noch vermögen / one wie dienct  
und knechte Christi . Von Regimen  
aber / der weltlichen Oberkeyt /  
haben sie keinen heuelch von Christo  
empfangen / sondern ihnen ist  
auch verpotten / das sie sich der  
halbigen / ganz vñnd gar  
nichts anne-  
men .

Q ii

Confutation vnd geg  
bericht / wider das Bish  
sche gedicht / von der O  
berkeit / freyheiten vnd  
walt des Römischen  
Bischoffs.

**3** Wo sind schaltheiten / mit mi  
zen / beyde / die Kirche oder Ch  
heit / vnd die welt / genetret / von  
denen die do rhümen / Bapst  
höheit vnd gewaltsey gestiftet / das  
heilig worte Gottes / vnd gewu  
det jm Evangelio unsers lieben H  
u / vnd Seligmachers Ihesu Christu  
ne / in der sie für geben / der Bapst  
das Heupt vnd überherr / nicht allein  
über alle andere Bischoffe / Sondern  
auch über die ganze Kirche vnd Ch  
ristheit. Die andere / in der sie offu  
mit

## Des Römischen Bischoffs. 99

im vnd sagen/ der Bapst sei durch  
selbig gezeugnis der heiligen schrif  
und Gottes worts auch zum weltli  
chen Herrn gemacht/ trage das eusser-  
lich leiblich schwert/ vñl seine höheit er-  
wölke sich vber die dignitet/ macht/ ge-  
walt/ aller Fürsten/ König vnd Kaiser  
und alle Oberkeit. Und in diser seiner  
höheit habe er macht/ weltlich zu hir-  
schen auss erden. Auch guth füg vnd  
recht/ die Fürstenthum/ Königreich  
und Kaiserthum zu leihen wem er wölt  
Item/ zu Exautorirn vnd ab-  
wischen ordentliche Oberkeit/ iherer  
dignitet vnnnd Gewalts sie zu spolie-  
nn/ vnd andern zu übergeben.

Dieser ander betrug / von der  
weltlichen höheit des Bapsts/ ist deut-  
lich / vnnnd ganz klarlich entdeckt  
vnnd verworffen / durch die lere des  
Herrn Ihesu Christi / an seine A-  
postel/ darn er sich thümert einen Suc-  
cessor / der ihre verlassen ampte nu

D iii

Confutation vom gewalt  
auff erde faire / wie den auch die  
offe thun sollen / mit leren / predig  
vnd Sacrament reichen. Die  
aber Christi des Herrn / von der  
hage / ist diese / Lue. 22. Die welt  
chen Koenige herschen / vnd die  
gewaltigen heysse man gnedige Hm.  
**Er aber nicht also.** Sondt  
der grössest vnter euch sol sein mit  
iungste / vnd der fürnemest mit  
diener. ic. Denn mit diesen wan  
nimpt der Herr Christus den App  
stein / vnd ihren Successorn das  
schoffen weltlich Dominirn vnd ho  
schen / vñ vber gibt jnē ein anderamt  
in dem sie sich halten sollt / als kñe  
vnd diener. Nemlichen / durch lern  
predig des Euangelij / vnd handlung  
der Sacrament den Christen.  
Wie denn der heylig Apostel Pa  
lus / dieses der Aposteln vnnnd ih  
Successorn der Bischoffen ampt

## Des Römischen Bischofs. 100

so beschreibt. 1. Cor. 4. Darfūr hale  
uns jederman / nemlich für Christus  
diener / vnd haushalter vber Gottes  
geheimnis.

Hie hilfft kein außflucht noch ver-  
wickeln / dieser deutlichen vnd gewis-  
sen lere. Es nemens auch für der  
Papste vnd seine Bischoff / wie sie  
wollen / die so durch die Ordination  
Christi des Herrn sich vnterschen se-  
weltlich pracht vnd Gewalt zuuertey-  
digen. Denn Christus verpeut / beys-  
te / den Aposteln vnd Bischoffen zu  
herschen / weltlich Gewalt vnd Ober-  
heit vneer sich außzurichten. Und  
mit dem er hinzu setzt / Sondern der  
Größest vnter euch sol sein wie der  
jungste / vnd der fürnemest wie ein die-  
ng / nimpt er ihn auch die macht in  
der Kirchen mit newen Gesetzen zu  
herschen / vnd leret sie knecht vnd die-  
ner in einem frembden ampt sein.

Wo kommt es denn dem Papst vnd

**D** iiiij

Confutation vom gewalt  
den Bischoffen her / das sie weltlich  
Herrn worden sind vñ so vngleich m  
tnerander / so sie doch alle in einerlein  
cation sind / vnd ein gleiches amptstu  
ren? Von woher kommt dem Papst  
höheit / in d er sich thümet eine Herr  
aller Bischoff / vñ der ganzen Christ  
heit? Wer hat ihm die Oberkeit geda  
über geistlich vnd weltlich ampt und  
Fürstenthum? Denn er beide / die Kir  
chen mit neuen Gesetzen plaget / und  
die weltlichen Herrn durch sein ewig  
Etyannisch Oberkeit. Ist es nich  
les auf dem bösen verdamlichen und  
vnd Oberkeit / des Endchristos? Ein  
met sich der Papst wol / der ordnung  
übergebüg / dieser beyder gewalt durch  
den Herrn Ihesum Christum geschöpft.  
Aber mit was vnuerschampfer lugt  
Ieserüg wider Gott? Da von  
hinach / vnd in jeschlichen  
reylen in sonder  
heit.

Das

Das der Bapst sein  
herzen vber die Christen-  
heit/ noch vil weniger der  
obersie.

**G**il sind gezeugnis vll beweisung  
durch welche clerlich zuuernemē  
ist/ dī die Bischoffe nicht Herrn  
oder Oberkeit vber die Kirchen vnd  
Christenheit sind/ Sondern knechte  
vnd diener/ vñ/ wie gesaget ist/ Haß  
halter vber Gottes geheimnis. Der-  
halben auch sie verbundē sein/ nichts  
von dem jren zu leren vnd predigen/  
Sondern allein das von Got gegeben  
ist/ vnd durch Christum Ihesum vnd  
seine heilige Apostel der Christenheye  
vberantwort ist. Denn dasselbe nen-  
net der Apostel Paulus/ Gottes ge-  
heimnis/ vnd ist nichts anders/ dess die  
predig des Euangelij/ von der vergea  
**D v**

Das der Bapſtlein Herr ſei  
hung der Sünde durch Christum / vñ  
von dem ewigen leben / das da aller iſt  
ſo an Christum gleuben. Dabei auch  
die predig der Bäſſe / vnd von dem  
wie man ſich von Sünden zu Gott  
beferen foll / vnd das hinderſtellige  
ben beſſern . Und mit Sacrament  
reichung / bey denen ſo dem Euangeli  
o glauben / vnd rechteschaffen büz  
thun / dieſelben zuſtercken vnd troſen  
in irem glauben.

Und auf diſem volget nu auch  
halde / dieweil die Bifchoffe vnd Er  
ſorger alſo den Kirchen / oder gemein  
Gottes / vnd Christenheit dienen ſh  
len / das ſie dieſen Gemeinen / vñ Ch  
riſtenheit / ganz unterworffen ſein mi  
ſſen / vnd die gemeinen mit den Bif  
hoffen dem Gehorsam gegen Gott  
wort . Derhalben auch / die Gemei  
nen Gottes die freyheit vnd gewalt  
haben / das ſie die Bifchoffe / ſo hinle  
ſig vnd ſeumig ſind / ihres amptes vnd  
ſchuldr

Über die Christenheit. 102

schuldigen dienstes erynnere/ vnd den  
selbigen von ihnen fordere. Und vil  
mer/ wo sie wider ir ampte thun vnd  
handeln/ vnd der Christenheit schadē  
thun/ wie jes garnach an allen orten  
vō den Bischoffen geschihet/ mit groſſ  
er Tyranny/ freuel/ gewalt vnd un  
recht. Und hierinnen solten die welt  
lichen Fürsten vñ Oberkeiten ein fleiſ  
sig auffmercken haben vnd einschen  
thun/ vñ die vnnuze Bischoff verwerf  
sen vnd absezzen/ vnd die gemeinen mit  
andern fromen/ vnd getrewen Selsor  
gern versorgen. Denn sie kündten es  
auch allein on empörung vnd auſſrur  
in der Kirchen aufrichten.

Zu dem allen dienen diese nachvol  
gende sprüch vñ gezeugnis der schrift.  
1.Cor.3. Es ist alles ewer/ es sei Paulus  
oder Apollo/ es sey Kephas oder die  
welt/ es sey d̄s leben oder der tote/ es sei  
das gegenwärtige oder zukünftige/ Al

Das der Papst kein Herr sei  
Ies ists ewer / ihr aber seid Christi/  
Christus aber ist Gottes. Dieser spruch  
bezeuge / das die Bischoff der Kirch-  
endiener sind / vnd nicht zu Herrn vber  
die Kirchen gegeben. Die Kirche  
her ist zum Herrn vber alles gemacht/  
vber Todt vnd lebet selbs / wil geschen-  
gen vber jre diener / als lcre vnd Bis-  
choff / vñ bleibt doch Christo Ihesum  
terthan / wie der Herr Christus Gott  
dem vatter / vñ dienet den Kirchen nach  
Gottes willen. Und diese geistliche  
Oberkeit / in strem reich vnd wesen /  
kein ander Haupt noch Herrn / das  
beyde regirt vnd Selig macht / durch  
sein wort vnd gnadenreich Euangeli-  
on / denn Christum Ihesum. Darum  
auch die Bischoff sich selbs nicht  
Herrn vber die Gemeine Gottes mu-  
chen sollen / vnd sic mit seinem anden  
wort / als nötig zur Seelen seligkeit  
girn / denn mit dem Euangelio Christi allein. Und die Kirchen oder Ge-  
meine

Über die Christenhei 103

meinen Gottes/ weil sie Herrn über ja  
te lerter oder Bischoffe sind / haben sie  
gut fug vnd Recht/dieselbigen / nach  
dem sie vntüchtig vnd schädliche wolff  
worden sind / abzusetzen / vnd andere  
nichtige ins ampte setzen. Es sol auch  
der Bischoffen wort nicht mit gelten/  
denn Gottes wort. Denn ob es sich  
wol bei weil lesset ansehen / es habe no  
dig vnd nuzlich ursach gehabt/ das die  
Bischoff den Gemeinen jre etliche satz  
ung auffgeleges haben / So sollen sie  
doch mit den selben wider zu ruck satz/  
vnd jre satzung auffheben / auf welche  
etlich vil schaden vnd vntrat etfolget  
ist. Wie jes für augen/ das geschehe  
ist/ durch vil auffses der Bäpftischen.  
Es sol aber alles also gehalten werden/  
das man keines menschen gewissen ver  
lze noch gefangen halte/ vnd das der  
Christen freiheit gar nichts abgebro  
chen werde.

1. Cor. 4. Darfür halte uns jedes

Das der Papst kein Herr sei  
man/nemlich/für Christus diener vnd  
haushalter vber Gottes geheimnis.  
Nu sucht man nicht mehr an de hanß  
haltern / denn das sic trew erfunder  
werden. Dieser spruch leret auch/  
die Bischoff allein des Euāgeliij Chi  
sti vnd Gottes worts diener sein sol  
len. Vnd ist derhalben nichts in jn  
gewalt / ( die gegeben ist durch de

2. Cor. zuuuerderben) dadurch sie macht hem  
70.13. zu herschen vber die Gemeinen Gv  
tes / vnd sie mit jren eigenen Geset  
z ibeschweren. Es sind auch keine g  
trewen Hirten/Bischoff/vnd Seeliger/  
die wider dieses jr beuolken ampt  
handeln/ oder es hinkessig aufrichtet/  
Sondern schedliche wölff vñ Schme  
der. Thū auch hinzu diesen spruche/2.  
Cor.2. Nicht das wir Herrn sind v  
ber ewern glauben/ Sondern wir sind  
gehulffen ewerer freude. Denn jn  
het jn Glauben. Vnd diesen/2. Cor.  
13. Wi

13. Wir können nichts wider die warheit/  
Sondern für die warheit. Es ist  
aber offenbar/ das die Bischoffe vnd  
fürnemlich die Papste/ vil vnnüze/bo-  
se vñ schedliche sazüg geben haben/ die  
sollen sie auch widerumb hinweg ne-  
men/ vnd unter den Schorsam der Kir-  
chen vnd Gottes worts sich ergeben. Das

Es machen auch die Papstischen die  
auf der Kirchen ein eusserlich weltlich <sup>Bi-</sup>  
Policy / welche doch gar ein geistlich <sup>de</sup>  
innerlich ding ist. Wie auch der Herr innes  
Christus bezeuget/ Lue. 17. Das reiche <sup>lich</sup>  
Gottes kommt nicht mit eusserlichen <sup>vnd</sup>  
geberden/ Man wird auch nicht sa- <sup>geist</sup>  
gen/ Siehe hie/oder da ist es. Denn ding  
scheit/ das Reiche Gottes ist inwendig <sup>soy.</sup>  
in euch. Doch finden sich allenhalde/  
die da vil schreiben/ von den eusserli-  
chen Kirchen ordnungen / wie nötig  
vnd nutz diesein sollen / vnd das thun  
sie besunder fleissig zu dieser vnser  
Klette/ Aber nicht das sie mit solchem

Das der Papst kein Herr sei  
ihrem schreiben der Kirchen geh-  
helfen oder raten wolten / Son-  
dern das sie die Romische Bischoff  
vnd den ganzen Papstischen hauffa-  
bey jren Ehren / pracht vnd gewalt  
halten moechten . Und ist jret kein  
dere meinung / denn das sie die sae-  
der angehabeten predig des Euangeli-  
sij auff halten vil hindern / damit mit  
etwan ein gute / starcke vnd nutz-  
Reformation in der Kirchen gemach-  
werde .

Ob aber die Kirche kein ander hat  
noch Herrin hat denn Christum / so  
gnugsam diser spruche Pauli / Eph.  
Gott hat in gesetz zum heupt der Ge-  
meine vber alles / welche da ist sein leib  
vnd die fülle des der alles in allen et-  
set .j. Itē . Col . j. Christus ist ob Hr.  
des leibes / nemlich der Gemeine . Do-  
tumb kan vnd mage man kein außer-  
lich leiblich Policey auf der Kirchen  
oder auf dem reiche Christi machen .

Sei

Über die Christenheit. 105

Geist auch offenbar/ dß in diesem geist  
Königreiche Christi/ den Aposteln vnd  
noch offen kein ander denn dieser geist  
die Gewalt geben ist/ durch den sic  
zu Befreie vnd Vergebung der Sünde  
im Namen Ihesu Christi leeren vnd  
heiligen/ Erösten die glaubigen/ straf  
in vnd excommuniciren die vnbüffer  
ni. Doch alles on eusserlichewalt/ vñ  
lein mit Gottes wort. Denn die was  
in unsrer ritterschafft sind nicht fleisch  
lich/ spricht der heilig Apostel Paulus/  
Sondern mechtig für Gott. 1. Cor. 10.

Hiermit aber vertröffen noch ver-  
kommnen wir gar nicht/ die so was güt  
in eusserlicher Kirchenordnung an-  
tricht vnd gestiftet haben. Item or-  
dnung unter den lefern vnd Bischof-  
en gemacht/ welches geschehen ist/ spal-  
tung vnd dwirracht darumkommen. Es  
sollen aber die Bischoff in diesen jren  
ordnungen jres ampta warten/ vnd

Das der Papst sein Herz sei  
nicht eines frembden sich annem-  
mer weltlich herschen den geistlichen  
girn / vnd sich zu Gesetzgebern in  
Kirchen machen. Es sind auch diese  
ne ordenung widerumb angetrichen  
den orten / da man zu diesen vnschul-  
ten das Euangelion Christi ringt  
prediget. Aber dem Papste / vnd zu  
nen falschen Bischoffen gibt man  
eigen weit ein andere gwalt / wie es  
gesagt ist / vnd sie vnlieblich ist / dass  
meinen Gottes. Denn sie reichen  
verderb vnsrer Selten / tilget auch  
die Ehre Christi vnd Gottes / vnd  
gaubet die Kirchen vnd gemeinlich-  
tes all jeter freyheit.

Wie schmucken aber die Papst-  
stercken jre gwalt oder mit was schul-  
ten beweisen sie die? In Papstium  
Decreten / ist von der hōheit vnd ḡm̄  
des Papstes nichts so fer vnd hōflich  
getribt als diser spruch Christi / Mat.  
16. Du bist Petrus / vnd auff diesen fu-

lich bauen meine Gemeine. Und  
wie meinung dieser rede Christus bey  
im Papstischen. Du bist Petrus/ wel-  
ken ich Christus/ der Son des lebendi-  
en Gottes/ auff den heutigen tag ein  
mhe vnd ordene zu Pfarrer vnd Bi-  
koff der Römischen Kirchen/ Bi du  
drei mit deiner Pfarrer oder Römischem  
Bischöflichum solt auch ein Herr vñ  
Gott sein über die ganze Christheit.

Petrus/ leide dich ein wenig/ vnd trag  
mitte/ ob du an diesem ort was newes  
hast und ersterest.) Und diese deine ho-  
heit und Oberkeit/ wird auch ein wele-  
nichkeit sein/ vnd sich erstrecken vber  
alle König/ Fürsten/ vnd vber den Le-  
ben selbs. Die soltu auch erben/ nach  
in Succession recht/ auff alle Pap-  
st in Rom/ Ob sie gleich grosse schelde  
zu haben sein würden/ der Kirchen  
in keinem stück nütz/ vnd in der welt  
zu empörung/ haddet vnd krieg stift  
in/ Und das noch mer ist/ Alle s das

Von  
dem  
spru-  
che  
Chris-  
ti/  
Du  
bist  
Pe-  
trus  
cc.

Das der Papst kein Herr sei  
slelern vnd gepieten werden/ auß  
der das Euangelium selbs/ das  
ein vest vnuwiderrüßlich Gesetz vnd  
nickel des glaubens sein/ Welches  
dir Petre ich nie ergeben habe/ mi  
auch nie gwölt/ wie ich auch noch  
ewiglich dir/ vnd keinem andern/ mi  
ergebe noch erlaube.

Darumb sich drauff Petre/ mi  
deine Pfarr/ oder Römische Kirche  
mit sr höheit bestehet/ nicht wahr  
wandt/ da bestehet vnd bleibt das  
was die Papstie werdl fürhabt/ si  
gen/ gepieten/ ordenen/ vñ du jemals  
lichen pracht anrichtet. Wo aber  
da ist sorg dabei/ das nicht die Kirche  
chum) mit all jhren baumeistern  
Päpsten/ auch mit dem ganzen  
hauffen gebew/ in abgrund der han  
gestossen werde. Ist aber das nicht  
ein wunderbarlich aufsleg der schrift  
noch fleucht sie her auf der deutung  
sprach

Christi / Du bist Petrus. ic.  
mehr geben haben die aller heiligste  
mutter vnd Bäpste zu Rom / die we-  
ltern noch irren können / wie du  
wir lieber leser auf den oben erzählten  
sünden des glaubens / der neuen Xs-  
nischen Kirchen.

Aber man lasse den Bäpstischen  
gedancken / die auch nach jres her-  
ren sinn nicht zuverbessern sind / die  
meinung aber des spruchs Christi /  
Du bist Petrus / ist diese / Petrus du  
ist recht vnd wol geantwort / vnd  
jres glaubens bekentnis ist recht-  
haften vnd güt. Denn Petrus het  
im Herrn Ihesu nach seiner frage  
geantwort / Du bist Christus des leben  
im Gottes Son / Solch sein/tröß  
t / vnd heilwertig bekentnis des glau-  
bens thümert vnd preiset der Herr in  
Istro / als in eim menschen / der jm  
glauben der waren erkentnis Christi /  
welcher allein selig macht / wol ge-  
P iij

Das der Papst kein Herr sei  
grundet sey / vnd ihm bekentnis des gla-  
bens vest vñ gewiſ / gleich einem fels  
nicht zweifelhaftig noch wankend.  
Vnd darumb nennet er ihn Petruſ /  
das ist verdolmetschet ein fels.

Hernach endet er dasselbig mit  
ein wenig / vnd macht auf Petruſ /  
tra / d̄ heisſet auch ein fels / Dass er  
ber spricht / auff diesen fels wil ich ha-  
en meine Gemeine / vnd die pfarr  
der Hellen sollen sie nicht ubetra-  
gen / Redet er von sich selbs / also im  
dem waren Gottes Son vnd heiliger  
der ganzen welt / Auff welchen den  
den glauben die ganze Christenheit  
hawet ist. Vnd nimpts auf der an-  
wort Petri / du bist Christus / der Sohn  
des lebendigen Gottes. Denn den  
nen / das dieser mensch Ihesus / in  
dem Petrus redet / Christus sey / in  
des lebendigen Gottes Son / beyt  
bekennen die menschwerdung Gottes  
Son / vnd das die zu troſt vnd heil-

hun Menschen geschehen sey.

Gleich wie auch Christus sein/  
nichts anders ist / denn der ganze Welt  
müter vñ ewiger heiland sein. Welches  
nicht kundi noch vermöcht / denn al-  
lein dieser / der da ist / warer Gott  
und warer mensch / Denn das ampt  
Christi ist / sein volck selig machen/  
von ihren Sünden. Und ist in keinem  
andern heyl / auch kein ander  
Name den Menschen gegeben / darin  
den wir sollen selig werden . Es ist  
sich auch gar keiner gefahr zu besor-  
gen / wo dieser des Menschen Son  
selig macht . Und darumb spricht  
er / Die pforten der Hellen sollen sie  
nicht überweldigen / nemlichen diese  
Gottes Gemeine / die jm glauben  
auf Christum erbauen ist. Denn Christus  
ist das fundament / vñ grundfeste 3.  
in diesem geistlichen gebew. Er maß 1. Pe.  
heit auch niemand selig / denn die 2.

P iiiij

Das der Papst sein Herr sei  
so des glaubens an seinen name sind  
1 Co. vnd allein durch den glauben. In den  
10. er auch gewesen ist / ein fels des ewi-  
gen lebens / den heiligen vettern by  
den Juden.

So ist nu das die meinung der nu-  
de Christi: Petre / ich sage dir / du bist  
Selig / weil du das von mir weisst / du  
best vñ bekennest / das ich Christus im  
lebendigem Gottes Son bin. Und auf  
diesen geistlichen fels des glaubens zu  
mich / vnd deines schgethouen bekau-  
nis / wil ich bauen meine Gemeine.  
Denn auff mich solle sie erbawet sein /  
ich bin der fels des ewigen lebens. Da-  
rumb sollen auch der hellen-pforten zu  
nichts vermogen wider die / so in ih-  
rem herzen an mich gleuben / vnd mi  
dem munde solchen ihren glaubenden  
herzen bekennen. Denn sie können  
auch vñ vermogen nichts wider mich.  
Ich durstöre die werck des Teufels /  
vnd richte hin / vnd tilge auf / beide /  
du

Die sind vnd den todt. Diesen unsern  
glauben / unsrer bekennis / unsern self  
und seligmacher Christum / sollen uns  
die Papisten nicht umbreissen / noch  
untüchtig machen / Auch der Teufel  
selfs nicht.

Diese meinung möchte man wol  
weiter aufstreichen / aber ich lasse es  
auff dis mal bey dieser auflegung be-  
rhuchen. Bey etlichen ist es schwer zu-  
begreissen / Aber also sind Gottes  
schrodliche gerichte / vnd die schrifte  
ist also gegeben / das bey hellem lichte  
vnd erkentniß der warheit / die gottlos-  
sen je mer vnd mer blind vnd verstockt  
müssen werden. So vernimpts auch  
blut vnd fleysch nicht / wie der Herr  
in Petro sagt : Fleysch vnd blut hat  
dir das nicht offenbart / Sondern  
mein vatter jm Himmel. Wenn es an-  
ber gegeben ist von Gott / der ver-  
nimpts / begreifts / verstehets / vnd  
fassets. Johan.6. Es steht geschrieben

Was der Vvpsi sein Herrsch  
in den Propheten / Sie werden alle  
von Gott geleret sein. Wer es nun hört  
vom vatter / vnd lerndis / der kommt  
zu mir.

Dieses/achte ich/ thū nu gnug/ba  
dem bemelten spruch Christi/ vnter al  
len / so dem Euangelio recht glaubig  
sind. Vnd dienet derselbige / den Vb  
stischen gar nichts/ zu stercken iren mi  
uerstand/ von der Römischen Wiss  
offe höheit. Welche/so sie jre des hei  
chen begirde nicht trübe/ so wurde sie  
ler ding nichts sich mit vns handeln  
vber diesem oder andern der heiligen  
schrifft spruchen. Den sie fragen gu  
nichts nach der schrifft warheit/Son  
dern wie sie vnscre gewissen mögen ge  
fangen nehmen/vnd vber vnsern gla  
ben herschen . Weh ihnen. Vnn  
dem schein vnd titel des Reichs Christi /  
vnd ihrer Bischofflichen adm  
inistration/ suchen sie nichts anders/  
denn weltlich pracht vnd herrlichkeit/  
verachtin

Über die Christenheit. 110

verächten die Ehre Christi / auch seine  
Gemeine heil vnd seligkeit.

Sie machens auch nicht besser mit  
der lere von den schlüsseln / vnd ist ver-  
gebens vnd vmb sunst / das man vik  
daruber mit ißnen streitte. Die schlüssel  
sel aber des Himmelreichs / welche Christus  
gegeben hat / sind nichts anders /  
denn die administration / lere vnd  
predig des Euangelij / vnd auftey-  
lung der Sacrament / Dienen der  
Gemeinen Gottes / vnd sind j̄r nütz  
zum ewigen leben / durch den glauben  
an Christum / Mar. vlt. Begreissen  
auch in sich / die ganze predig vnd le-  
re Christi / von der Büssse vnd ver-  
gebung der Sünden. Matth. vlt. Eu.  
22. Johann. 20. Und die Excommu-  
nication oder absünderung deren / wel-  
chen kein vergebung der Sünden /  
noch ewiges leben folget . Matthhei  
18. 12.

Wefich auch 1. Pet. 5. was die schafe

## Das der Bapst kein Herr sei

Christi weiden heisset/ damit du verm  
einst/wie dieser spruche Christi/ Joan.  
21. zu Petro /weide meine schaffe / in  
des Bapsts pracht diene . Denn Pa  
pistus schreibt also/weidet die herd Christi /  
die bey euch ist / vnd schet auff sie/  
nicht genötiget/ Sondern freywillig/  
nicht vmb schendliches gewins willen/  
sondern aus güttem willen / nicht als  
die vber jr volck herschen / Sonden  
werdet fürbilde der Herde / so wer  
det jr ( wen erscheinen würde der ei  
hirtte) die unuerwetliche Krone da  
Ehre empfahen. Lerne auch aus dem  
exempel Christi / vnd der heiligen A  
postel/wie sie das predig ampt geß  
rethaben/ So verstehestu/ was do hei  
set weiden die schaffe Christi.

## Das der Bapst nichthö her sey / noch mer Ge walts habe/denn andern Bischoff.

Denn andere Bischoff: 111

**G**ehat sich d' Papst auch also auf  
geworffen vnd zum Herrn ge-  
macht / das er sich aller anderer  
Bischoff unterwunden vnd gemech-  
tigt hat / sie zu ordnen/ inuestieren/ be-  
stettigen/ vnd jr allenthalben gewaltig  
zu sein. Auch abzusetzen / vnd jr Bis-  
chofflich dignitet jnen rauben vnd ne-  
men. Welches er offt gethon hat/ vnd  
sein Tyrannie also geubet / das er sie  
verworfien hat vnuerdienter sache hat-  
ten. Das ist auch ein besunder mut-  
wil vnd Endchristisch stücke des Pap-  
stes. Denn er auf göttlichem recht sei-  
nes Bischoffs möchtig ist/ vñ so jm der  
menschen recht was geben het / solt er  
sich doch seiner gewalt wider vnschuldi-  
ge nicht mishbrauchen. Den Exmei-  
nen Gottes aber gehört es zu/ das sie  
ihnen selbs eigene Bischoff/ Hirten vñ  
Selbiger getwelen/ sekten/ vnd bestettig-  
en/ wie es gilt vnd nur ist den Gemein-  
ten. Sie auch widerumb abscken/ vnd

Der Papst mit höher  
verworfzen / nach dem es die noth vnd  
sache erfordert.

Es macht sich auch der Papst /  
zum obersten richter vnter seinen Bis-  
choffen / vber weltlich händel / vnd von  
geistlich sachen / schreibt vnd gibt da-  
tuber Gesetz vnd recht. Das gehört  
aber dem Kaiser zu / der sollte sein recht  
vnd Gewalt / als die jm von Gott gege-  
ben ist / verteidigen. Und gilt nicht  
das man an diesem ort antworte / in  
vile gutte Gesetz / vnd recht an den  
Papsts hoff gemacht sind / ob wölm  
weltlichen handlungen. Denn dann  
ist nicht die frage / sondern / ob der  
Papst / als ein Bischoff füg vñ recht  
habe / weltlich Gesetz zu schreiben / Da-  
tumb das er seines ampts stettig vñ  
gisset / vnd verlessets ganz verechtlich  
zu grossem schaden der Gemeinen  
Gottes. Erhebet vnd setzt sich in  
ein frembdes ampt / wider den be-  
yelch vnd fleissig ermanen des App-  
ells

Denn andere Bischoff. 112

so Petri/ vnd wider die ordenung vns  
sers Herrn Ihesu Christi.

Denn der heylig Apostel Petrus/ damit er anzeige/ was fur vnz-  
recht vnnnd freuel sey/ in ein frembd  
amt zu greissen/ als der auch welt-  
lich peen vnd straff verdienet/ spricht/  
1. Pet. 4. Niemand vnter euch leide/  
als der in ein frembd amt greift.

Vnd Christus lesset den weltlichen  
Herrn ic Oberkeit vnd Gewalt/ besitzt  
tigets ihnen auch/ Widerumb verpeut  
er den Aposteln vnd Bischoffen/ das  
sic sich keiner weltlichen Gewalt vnz-  
terwinden/ vnd derhalben in kein welt-  
liche Sachen oder hendel sich einkaf-  
sen/ dieselben mit eignen gebotten zu ob-  
tern vnd schlichten/ Den die Bischoff  
sollen jres Euangelij warten/ daru-  
ber sie beuelch empfangen/ vnd zu ar-  
beiten/ auch nuzlich zu dienen/ mer  
denn gnug haben. Auch grosser dig-  
niter vnnnd Wyrde/ in ihrem eigen-

Der Papst nit höher  
amptie haben / denn sic frgend erlangen  
mögen. Aber den Papst vnd si-  
nen anhang gelüstet was andets.  
Darumb dringet er sich auch in welt-  
lich händel.

Hie ist nu von nöten zu leinen aufs  
erste / das wie der Papst sein Ober-  
keit ist vber die Christenheit / also auch  
sein vniuersal Bischoff / der da ihm  
sich vber alle Bischoff / Hirten / Pfarr-  
er vñ Seelsorger / ihn zugepieten si-  
er wölle. Und das es ein lauter freud  
angenomen Tyrannie ist / dazu auf  
den Gemeine Gottes vnléidlich / da  
Papst sich unterstehet alle andere Bi-  
schoff allein zu ordnen vnd bestettigt  
oder auch abzusehen vnd zuverstossen  
wie / wo vnd wenn er wil. Denn nu  
für leute er zu Bischoffen setzt / ist gis  
abzunemen / er wil vñ kan nichts gis-  
leiden / So hest er auch alle Bischoff  
jm mit Eidespflichten verbunden vnd  
unterworffen / das sic nichts rechts kön-  
nen /

Denn andere Bischoff. 113

jen / noch sich vnterstien durffen / die  
Kirchen nuzlich vnd recht zu regieren;

Darumb ist die ganze Christeheit/  
md alle Kirchen/oder Gemeine Gots  
us/leissig zuermanen / dz sie jr recht/  
md Gewalt widerumb zu sich nemen/  
(wie sie denn auch zu thun fur Gott  
schuldig sind) welch der Papst bisher  
mit allem vtrecht ihnen auffhelt vnd  
jnnen hat/ nemlich Bischoff/ Hirten  
md Seelsorger zu ordnen vnd bestet  
igen / oder mit seinen Bischoffen als  
so anzurichten / das sie in allem dem  
Papst ergeben seyen. Damit den ge-  
schicht / das die warheit des Euanges-  
ti immer frey geprediget kan wer-  
den/ vnd müss also die ganze Christen-  
heit vnter dem Papst gefangen ligen/  
hun recht/ gutt oder nuzlich Kirchen-  
ordnung gehalten werden. Derhalb  
ken die Gemeinen Gottes billich da zu  
thun / das sie jr recht wider zu sich  
bringen/ Bischoff/ Hirten/ Pfarr-



Der Bapst nit höher  
her vnd Seelsorger durch sich sel  
nuzlich zu ordnen vnd bestellen/ od  
auch abzusezen. Denn on das den ka  
chen nicht kan geholffen werden.

Denn gleich wie die heiligen Pro  
pheten vnd Apostel ihe wal/beruff vnd  
bestettigung haben von Got gehabt  
so sollen die Bischoff/Pfarher und Se  
lisorger iher wal/beruff/ordnung und  
bestettigung von der Gemeinen Christ  
enheit erwarten/ Darumb das  
die Oberkeit vo Gott vber sie allein  
uñ jegliche besonders von iren Ge  
nien/vnter welchen sie zu hirt vnd Se  
lisorger angenomen vnd bestellet wu  
ndt man aber auch zur wal  
Confirmation etliche Bischoff/will  
auch fürnemlich geschehen soll/sind  
sie doch nicht verhandt wie hen  
als bei denen der sach vnd handel  
se macht vnd gwalt solte stehn/ Si  
dern als gelider des leibs der Geme  
ne / mit der sie welen / sezen / ord  
nen /

und Confirmiren. Und gilt der Bischoff eigen wele für sich selbs nichts/ wo die Gemeine oder verordneten zur wohl von der gemeine wegen / jr bewil ligung nicht dazu gebē. Den dʒ Paulus Epito schreibt/ Tit. 1. Der halbe lies ich dich in Creta/ das du soltest vollend an nichten / da ichs gelassen hab/ vnd be- hogen die stete hin vñ her mit Eltesten/ wie ich dir beuolhen habe .ic. Das thut er aufz. voller Apostels macht/ die ihm von Gott geben war. Die Bischoff aber empfahen all jr macht von den Gemeinen Gottes / vnd sind den selben unterworffen.

Zum andern / ist vnrecht / das der Papst mit seinen Bischoffen / Er aber als ein Oberherr / vnter ih- nen/ sich in weltlich henedel einleßet / vnd greift in ein frembd ampt. Welches auch billich / bey den Christen/ soll abgeschafft werden . Denn es ist den Bischoffen kein macht über

D ij

## Der Bapſt nit höher

weltlich fachen vnd händel gegebē/ſol-  
dern ſie ſind auch von Christo davon  
abgewiſen/vnd haben heuslich empfan-  
gen des Euāgelij lere vnd predig zu-  
warten. Das verlaſſen ſie aber/vnd  
ligen einem andern vnd frembden ob/  
welchs jnen nicht gebürt noch zu-  
het. Und zwar/ wie oben gesagt iſt/  
Sie hetten mit jtem Bischofflichem  
ampte gnug zu thun/ſo ſie getrew-  
ten/oder ſein wölte/Sie thun aber  
Endechrifts werck vil berrer vnd leichter/  
das nicht ſein ſolle.

Christus der Herre/hat nicht ſtatt  
wollen/ das ſeine Apoſtel oder Bisch-  
off/weltlicher Gewalt vnd Oberthu-  
ſich ammaſſeten. Denn es gewiſſig  
volgen müſſt/ wo ſich die Kirchendiu-  
ner/Bischoff vnd ſerer/des weltliche  
richterampts / vnd weltlicher händel  
annemen/ das ſie als bald jt tragen/  
vnd jnen beſolhen ampt verlaſſen/vn-  
dengetrew in demſelbigen werdet. Nutz  
den

Denn andere Bischoff. 115

dem spruch des Herrn Christi / Niemand kan zweien Herren dienen / Ent-  
jeder / er muß einen hassen / vnd den  
anderen lieben / Oder wird einem an-  
hangen / vnd den andern verachten.

So hat auch Christus weltlich richter  
amt von sich gewisen / den Bischof-  
sen vnd des Euangelijs diener damit  
ein exemplē geben / das sie weleicher ge-  
schefft vnd hendel sich entschlagen / vñ  
jres ampts vmb Christus willen war-  
ten. Es hat aber nichts geholffen.

Luc. 12. sprach einer auf dem volck  
zu Christo / Meister / sage meinem bru-  
der / du er mit mir das erbe teyl / Er aber  
sprach zu ihm / Mensch / wer hat mich  
dürüchter / oder Erbschichter / vber euch  
gesetz?

Summa / der Papst vnd alle ande-  
re Bischoff / habt nicht mer / nach dem  
götlichen recht / duthon / denn das sie  
der lere vnd predig des Euangelijs ob-  
liegen / vnd fleißig warten. Sie können

Q iii

## Der Bapſt nit höher.

auch nichts bessers thun / anheben  
noch auſrichten. Erger aber machen  
ſie es / das iſt gewis / in dem ſie auf  
ein frembd ampt fallen / vnd verloſſen  
das iſe. Oder beuelhens vngu-  
lerten Pfarrhern vñ München / welch  
doch ja ſolte vorkomen werden / und  
durch den Keiſar vnd Fürſten bei den  
Bischoffen abgeschaffet. Denn wi-  
die Bischoff wider jr beuolhen ampt  
ihnen ſelbs creigenet haben / das ſoll  
ihm billich wider genomen werden.  
Obſ nicht geschicht / wie es wol billich  
geschehe / iſt darumb nicht vergebens  
noch vmb funſt / was wir zu gewi-  
nem nuß der Christenheit / vnnid in  
der nötigen warheit des Euangeli  
ſchreiben / dadurch die welt gerichtet  
ſolle vnd muß werden.

Es iſt auch der Bapſt / nicht ma-  
besser / gerechter / größer / noch höh-  
ger / den andere Bischoff. Darumb  
unter jnen gleich gerechnet ſolle werden.

Dam

Denn sie haben alle ein gleiche digni-  
tät/wirde/höhe/grösse/macht vnd ge-  
walt/des dienstampts/in welch's sie vō  
Gott gesetzt sind: Dauon ich auch re-  
de/vnd gar nichts/an diesem ort von  
personlicher heiligkeit/grösse/oder  
frankheit. Des ampts wirde aber/hei-  
ligkeit vnd gewalt/ist alle Bischoffen/  
Hirten vnd rechtschaffen Selsorgern  
gleich/durch den Herrn Ihesum Chri-  
stum. So sind sie auch alle/einer ei-  
migen Christenheit diener/haben alle  
einen Gott vnd einen Herrn Ihes-  
sum Christum den sie predigen/ein  
Euangelium/ein Tauffe/ein abend-  
mal/oder Sacamente des leibs vnd  
bluts Ihesu Christi/vnd sind in allen  
staetten/nach dem ampt das sie führen/  
gleich. Vnd Christus schetet in glei-  
cher dignitet vnd Gewalt sie alle/oder  
alle Apostel/welcher wort/le-  
rte/predig/vnd dienstampt/von ihnen  
gelassen/die Bischoff in der Christen-

Q iiiij

## Der Papst nit höher

heit führen sollen / vnd getrewlich anrichten. Die aber neben bei/sich verstecken auch was anders für zunem chen vnrecht / wie gesagt ist / es geschicht auch nicht on mercklichen vnleidlichen schaden. Und die Vorschaff / die sich über andere erheben / die da grösser / besser vnd mit sein wollen / die sind on sach auffgeblösen. Die solle man auch meiden / vom ampt ihu als die nicht können noch wollen v trew sein. Sind auch besser du doch dechristis werck / denn zum heilwunder dienstampt des Euangelij / vnschuldigen Herrn Ihesu Christi.

## Das der Papst kein macht noch gewalt hat neue lere / Gesetz / oder an tiefel des glaubens in der Christenheit

# Christenheit zu geben vnd auffzubringen.

**A**n diesem ort thete vilciche gnug  
 des Bapstes freuel / in dem er  
 die Christen mit seinen gesetzen  
 belestiget / zuerlegen / das oben jm er-  
 sen teil / am dritten Capitel / von dem  
 anden nichtigen Gottes dienst / durch  
 menschen gebot angerichtet / geschriben  
 ist. Doch weil es die ordnung der für  
 genommenen Confutation gibet vñ mis-  
 sich bringet / achte ich nicht ganz verge-  
 bens vnd vnnütze sein / das ich auch in  
 dieser sache was antworte / in der jm  
 selbs der Bapst Privilegirt / vnd zur  
 freyheit / oder eigen Gewalt / gibet / dā  
 er macht vnd recht habe neue Gesetze  
 in der Christenheit zugeben / vnd zuge-  
 bieten was er wolle . Denn es tauge  
 nicht / wie ich oft gesage habe / vom  
 Bapste vnd allen Bischoffen / wie dā

Q v

## Kein gewalt des Bapſts

sie nicht Herrn ſind iher eigenē gewalt  
im Bischofflichem dienſtamt / Son-  
dern knecht vnd diener / als in einer  
frembdeher:ſchafft vñ ampt . Welches  
ſie auch ſwinget / das ſie iher eigen le-  
re vnd predig von ihren Geſetzen vnd  
menschē Geboten nicht ſollen bringe/  
vnd die Chriſten mit denselbigen vñ  
gemühet vnd zu friden laſſen / Son-  
dern / das ſie allein ſollen darthundis  
lere / ſo geben vñ gebotten iſt / von da  
des knecht vnd diener ſie ſind . Wie  
denn auch deſshalben genennet ſind  
Chriſtus diener vnd haufhalter vñ  
Gottes geheimniſ . 1. Cor. 4 . Und  
in diesem iher dienſtamt nicht kan vñ  
ſien geſagt werden / d̄s geſchriben  
von rechten gütē Lerern / Euc. 10 Wa  
euch höret / der höret mich / vñ wer euk  
verachtet / der verachtet mich / vñ wer  
mich verachtet / d̄ verachtet d̄e / der mich  
geſandt hat . Wie man denn auch Chri-  
ſtum Ihesum nicht anders höret / noch  
ſond

Newe lere auffzubringen. 178

könnte hören / denn durch sein heylig  
wort / von welches lere vnd predig er  
den Aposteln beuelch gethon hat / Vn  
derhalben auch Paulus von sich schrei  
bet Rom.15. Ich dürfftet nicht etwas  
reden / wo das selbige Christus nicht  
durch mich wurckete.

Auf dem allen nu wol zuerach-  
ten ist / welcherley da sey / des Bapts  
rhümen vnd plaudern / in dem er mit  
vill onnußem geschwetz fürgibt / seine  
Gewalt erstrecke sich auch dahin / das  
er den Christen möge geben vnd auff-  
legen / neue Gesetz / die sie zuhalten  
schuldig. Item / veste statut / gebot / le-  
re / vnd ordnung / also das sie alweg  
gehalten / vnd vnwiderrüfflich bleiben  
sollen. Auch sentenz vnd vrteyl zu-  
fellen vnnnd geben / über den artick-  
eln unsers heiligen Christlichen glau-  
bens / ortern vnnnd sprechen / was im  
Glauben anzunemen sey oder nicht.  
Vnd das noch mehr ist / Er vermöge

## Kein gewalt des Bapſis

NB

mit füg vnd guttem recht / etlich ordination des Euangelij / vnd göttlichen gebot darynnen / endern vnd außführen / vnd andere ordination vnd statuten geben / wie er denn auch thüt / mit der that vnd werck aller gewalt gest treibet / da von jm ersten teil dieser schrifften gehandelt ist. Das man das lich sche / wie er ist ein gemeiner feind des heils vnd seligkeit der ganzen Christenheit / vnd bren so zum ewigen liden berufen sind durch Christum. Da das er eben ist der mensch der Staub vnd das kind des verderbens / von ihm Paulus schreibt / 2. Thess. 2. Da da ist ein widerwertiger / vñ sich überhet über alles das Gott oder Gott dienst heisset / also / da er sich setzt im Tempel Gottes / als ein Gott / vnd sich für er sey Gott.

Den iest erzeleter freuel des Bapſis nimpt sich göttlicher Ehre vnd göttliches gewalts an / vnd misbraucht dich

hau

Neue lere auffbringen. 119

Beide zu seins namens eitcl vnd nich<sup>t</sup>  
ig Ehre/ vnd zu seinem lügengwalt/  
verachtet Gott/vn handelt wider sein  
heilig wort. Denn der ware / ewig vñ  
lebendig Gott verpeut neue Gesetz in  
der Religion sachē vnter seinem volck  
auffzubringen . Und vil mer weret  
a diesen leren / die seinem wort wider-  
stieben. Also tauge es auch nicht/ neue  
lere auffzubringen / die dem Euange-  
lio Christi zu wider vnd entgegen sind.  
Was thüt aber vnd machet der neue  
falsche Gott/der Bapste/dieser wider-  
wertige / den man nennet den Endes-  
christi Antwort/Er fraget nichts noch  
Gottes gebot / oder verpot / sondern/  
lass jn beides gleich gelten / mit glei-  
cher verachtung. Wie er auch nichts  
nach dem Euangelio Christi fraget/  
Sondern feret mit seiner eigenen an-  
gemasseten gewalt fort/ endert in Got-  
tes wort / hebt auff vñ nimpt hinweg/  
setzt hinzu / wie vnd was er will. Will

Kein gewalt des Bapſts  
durch dieses fürnemens vnd thuns vor  
jederman vngchindert/vngerecht/vnd  
vngetaadelt sein vnd bleiben.

Wir aber sagen/mit runden/flaren  
worten also/ das der Bapſte des alles  
kein macht habe / on wie sie jm durch  
Gottes zorn verhenget ist/ als dem  
wuester vñ verderber der Christenheit/  
dem Endchrist/ zur straff über der mi  
ſchen vnd anckbarkeit vnd ſünde. Wie  
auch der heilig Paulus von folchen  
zorn Gottes schreibt/ 2. Thess. 2. vnd  
ſpricht. Seine (des Endchristſ/ miſſi  
nen gewels ſerlen ) Zukunfft geſchick  
mit allerlei verfürung zur vngerechtig  
keit / vnter denen die verloren werden.  
Darfür / das ſie die liebe zur warheit  
nicht haben angenommen/ das ſie ſelig  
wurden / Darumb wirdt iſhnen Gott  
krefftige irthum ſendn/das ſie glaubt  
der lügen/ Auff das gerichtet werden/  
alle die der warheit nicht gleuben/ ſon  
dern haben luſt an der vngerechtigkeit.

Was

Was fand och der Bapst gutes auffz  
bringe nach Gottes wort? Oder/wie  
faner Gottes wort verbessern? Auch  
wo hat er nicht großer gernis/sünde vñ  
schande/in der Christenheit durch sein  
gebot vñ lere angericht? Vñ vber das  
alles/vil zwittracht/vneimigkeit/feind  
schafft/zanck/hadder/mordt/wurgen/  
tödtten/blütvergiessen/mit seine newē  
leren vnd sakungē angehabē vñ gestiff  
tet? Nach art vnd weise/der leren der  
Teufel/des werck sie auch sind/Vñ dñ  
söhnet man auch bisz auff den heutigen  
tage/das kein rhü noch friden ist in der  
Christicheit/vmb des Bapsts Teufels  
leren willen/wirdt auch kein frid nim  
mer werden/so lang die welt steht/vñ  
des Bapsts lere bleiben/vmb welcher  
willen vil Ehrlicher/frummer/gerech  
ter vnd vnschuldiger leute/ermordet  
tuglichē/verbrandt/vnd in andere weg  
jemerlich vmbreacht werden.

Gottes wort/ist allein tügliche/vil

Kein gewalt des Bapſts  
gnugſam dazu/dß der mensch komme vñ  
gebrachte werde/zu wärer frumkeit für  
Gott / vnd zum ewigen leben. Wie  
vns des auch gezeugniſ gibet/ der heilige  
Apoſtel Paulus / 2. Timoſth. 3. Al  
le ſchrifft von Gott eingegeben/ iſt mit  
durch lere / durch ſtraffe / zur beſſerung / zur  
zuchtigung in der gerechtigkeit / dñ an  
mensehe Gottes ſei volkommen / zu al  
lem güttem werck geſchickt. Warum  
unterſtehet ſich aber der Bapſt zu  
dern / ſatzung vnd ordnung im Eu  
gelio durch Christum gegeben / oder zu  
ändern artickel des glaubens / in Gottes  
worte gegeben? Auch / neue außzu  
bringen vnd den Christen zu geben  
wie er dan thüt / do er gebett von der  
änderung des Abentmals vnsers lieb  
Herrn vñ ſeligmachers Ihesu Christi  
vnd gepeut den Leye nicht mer den ei  
nen teyl hugeben / Daßu er eben beſtri  
et iſt / wie Mahomet / oder der Zurd /  
oder der Teufel ſelbs. Item / als wenn

u die Ehe verpeut/ von Gott geordnet/ vnd allen menschen frey nachgelassen. Ist nu zu solchen stucken der Papste mechtig/ anders denn durch freuel/ vntrech vnd gewalte des Zeus/ des Apostel vnd diener er ist/ so vermag er auch die ganz Christenheit aufzutilgen/ vnd alle gesetz/ alle artikel des glaubēs zu endern. Die vrsach ist diese. Kan vnd vermag ers in einem stücke/ so vermag ers zuthun in einem jßlichen worte Gottes/ Vnd vermag also ein neue Kirche zustiften/ wie a denn langest fürgenomen vñ gethan hat. Ist nu dieser neue Gott/ vnd schöpfer einer neuen Kirchen/ denn sie durch Christum angerichtet vnd er dawen/ nicht der Endechrist?

So lasse es nu sein/ wie es denn billich geschicht/ vnd rechte ist/ das wir den Papste/ wie denn auch andere jßliche rechschaffene gatte Bischoff/ hören sollen/ so ferne er vnd sie Gottes

Kein gewalt des Bapsts  
wort leren vñ predigen / So volget  
rumb nicht draus / dñ wir ihn / oder si  
auch hören solten vnd müsten / in and  
rer frembden newen lere . Denn von  
auch verpotten ist / frembde vnd newe  
lere anzunehmen / Als Matth.7.5.  
het euch für / für den falschen Proph  
ten . ic . Wie es den auch den Bischof  
fen verpotten ist / newe lere anzuneh  
vnd einzubringen . So spricht an  
der heilige Paulus / Gal.1. So ist  
wir / oder ein Engel von Himmel /  
wurde Euangeliu predigen / and  
denn das wir euch geprediget haben  
der sey verflucht . ic . Wenn nun  
Bapst / newe Gottes dienst am  
tet / so ist er auch zu meiden als ein w  
fürer vnd falscher Prophet . Noch  
weniger ist er zu hören / in solchen w  
ren / in den er Gottes gebot / vnd das  
Euangeliij lere / widerstrebet . Dass  
er ist der Kirchen nicht gegeben zu o  
inem Gott / wie wol er sich außmunt

Newe lere auffzubringen 122

zreinen Gott vnd gibet sich für er sei  
Gott / habt des alles macht / fug vnd  
richt / das er wider gesetz vñ Euange-  
lium ihu. So er doch nicht mer noch  
anders ist / denn als der gemeinen Bis-  
choff einer / die alle der Gemeine Got-  
ts dienen sollen / mit der predig der  
Wüsse vnd vergebung der Sünden /  
durch den Name Ihesu Christi unsers  
Herrn. Das solle die Kirche vñ Chri-  
stienheit wol mercken / vnd darauff acht  
geben / das sie nicht jm Namen unsers  
Herrn Ihesu Christi falsche verfür-  
scher erer höre / betrogen werde / vñ dem  
Ende Christ in sein nek vnd strick falle /  
wie bishher lang geschehen ist. Aber  
von solchem auffsehen vnd warnemen  
der lere / wil ich in jes nachvolgēdem  
teil / mit Gottes hülffe ferner berichts  
ihu.

Das der Bapst unter-  
worffen sey der Kirchen

Xij

Das der Bapſt ſey  
vnd Christenheit / von da  
er auch gerichtet möge mi  
ſolle werben.

**G**Th hab es / biß auff den vierten  
vnd lezen teil / der erdichten fru  
heitens des Bapſts / gebracht / als  
da er jn eignet recht vnd gewalt / das  
er allein alle vnd alles richte / vnd da  
von niemand ſonne gerichtet werden  
Er thū vnd mache was er wölle. **W**  
iwar hie thüt der Bapſte aller erſt  
was er will / vnd bleibt von jedem  
vngestrafft / wie arge vnd böſe er auch  
iſt oder wirdt / ſpottet also / beide Ge  
tes vnd der ganzen Christenheit. **W**  
kompt aber diese des Bapſts **J**uden  
ſchafft her / das er alle vnd alles riſ  
tet / vnd niemand zum richter leyden  
wilt **H**eijſet ſich d̄ nicht aber einmal  
Gott gleich machen / vnd mer wolken  
ſein denn die gäze Christenheit? **W**er  
ſoll

folle doch d' Endechrist mer thun oder  
säumen/der sich also in den Tempel  
Gottes gesetzt hat / über Gott vñ die  
Christenheit erhaben. Denn Gott al-  
so widerstreben/ das heisset vñ ist sich  
auch über Gott erhebt/vñ mer auf sich  
selbs machen denn Gott ist. So heys-  
set es auch / vnd ist dazu / die Christen-  
heit verachten/ in der ein einig gliede/  
mer/besser vñ grösser wil sein/ deu der  
ganze leib . Damit wirdt nu auch  
Christus verachtet vnd verspottet.  
Denn der ist seines leibs / das ist / der  
Christenheit / vnableig heubte. Wel-  
cher mit seinem wort vnd richten auch  
nichts lauge / weil der Papst von der  
Kirchen oder Christenheit nicht kan  
noch folle gerichtet werden. So ver-  
mögen als denn die heiligen Apostel  
mit ihrem wort vnd schriften noch vil  
weniger/damit gehet nu Gottes wort/  
alt vnd new Testament auch dubotz/  
wirt nichtig vnd auf. Also ein gewal-

K iff

## Das der Bapstie sei

tiger schrocklicher Endechrist ist da  
Bapst/das nichts für jm bleiben kan/  
weder in Himmel noch auff erden.

Und zwar auch/ wo der Bapst u  
girt/ da müß Gottes wort nicht regi  
ren noch richter sein / vnd geltend  
Bapsts tradition mer dē Gottes wort  
Wie man denn auch bishher geschen  
hat in den Bápstischen Kirchen/ u  
man Gottes wort vnter die hand w  
stossen hat / vnd haben an seiner sat  
des Bapsts Tradition vñ Teufels  
satzung regiret / vnd sind richter u  
alles gewesen. Mit diesem erheblie  
des Bapsts / machen die Bápstis  
en on vnterlaß ein weltlich policei  
dē reiche Christi/ vergessen ihres di  
ampts/ vnd erheben sich über Gott  
Welchs recht so es der Bápst war  
so were es zu gleich auch d andern Bi  
schoffen aller/ Wie sollte sich als dem  
ein richter vñ morden erhebe/ da kann  
der wenigste sein wolte/ noch der grü  
gr

## Der Kirchen unterwroffen. 124

geset im haussen / Sondern ein jglicher  
er gedachte vber den andern zu schwe-  
ben / vñ wie vil wurden wir newe Göt-  
ter auff erden haben / so es doch an ei-  
nem zu vil ist. Nemlichen am Bapst /  
von dem wir gantzlich vnd mit war-  
heit sagen mögen / wie Christus von  
seinem verrehter / das er der Teufel ist.

Jo.  
6.

Denn were er güt / vnd nicht ein fein-  
de der Christenheit / vnd ein verderber  
der selbigen / vnd Gottes worts leste-  
rer / durch den Teufel dazu erreget vñ  
getrieben / so könt vnd möcht er sich vñ  
jederman durch Gottes wort wol rich-  
ten lassen / vnd gar gerne erdulde solch  
aller menschē richten vñ vreiln. Weil  
er aber solch gericht scheuet vñ fleucht /

so isto auch offenbar / was in ihm stecke.  
Johann. 3. Wer arges thüt / der hasset  
das liecht / vnnnd kompt nicht an das  
liecht / Auff das seine werck nicht ge-  
straffet werden. Wer aber die war-  
heit thüt / der kompt an das liecht / das

X. iiiij

Das der Bapſt ſey  
ſeine werck offenbar werden / denn ſe  
ſind in Gott gethon.

Iſt nu der Bapſt frum vnd ge  
rechte mit ſeinem ampt vnd reiche diſ  
füret / ſo dulde er auch folch liecht / v  
vil mer neme ers an zu danc / alſo in  
gedeugniſ ſeiner warheit vnd gerech  
tigkeit / Er müſe ſunſt dulden daß  
ein lügner vnd verſüſtſcher Geiſt ſe  
ſcholten werde . Denn was ſollen wir  
ſagen / weil ſich der Bapſt über al  
ſticheiten erhebet ? Er macht ſich juſt  
dechtig / weil er folchſ begeren thau  
Denn were er gerecht / ſo truge an  
auch kein ſchewe nicht / das man ſe  
richtet / weil jm auch das gegeugniſ  
götlichſ worts zufallen würde . Da  
ſeiner eigen Conſciens vnd gewiſſa  
gezeukenis das ſtraffet vnd tadelit ihn  
Der halben er auch der Gemeine Gottes  
richten nicht dulden wil noch ſau  
Denn dieſe Gemeine richtet mit Gottes  
wort / für welches gewalt vñ macht

Der Kirchen vnterworffen. 125

der Bapste nicht bestichen kan. Wie sol-  
len wir den nu thun den Bapste sizen  
lassen / machen was er wil / vnd dazu  
auch recht geben? Das sei ferne. Er sol-  
vnd müss gerichtet werden/wir wollen  
denn Gottes Ehre verachten/Christus  
vnd das Euangelium unsers heils ver-  
leugnen/das vns in kein weg zu thun  
ist. So ist der Bapst Gottes wort  
auch vnterworffen/ gleich wie alle an-  
dere menschen/ vnd bedarf mer das er  
gerichtet werde/denn alle andere men-  
schen auff dem ganzen erdboden/weil  
er ein vniuersal Bischoff / vñ der ober  
sie vnter allen Bischoffen sein will.

So haben wir auch Gottes wort  
vnd strenge gepot / das wir vns fürse-  
hen vnd hüten sollen für falschen / be-  
triglichen vnd verfürischen Lefern/vñ  
sie alle richten / güt vnd böß. Welches  
auch den gütten nicht verdrießlich ist/  
Sondern allein den bösen / Und ist  
also mer von nöten/das man besunder

## Das der Papst sey

fleissig richte / die alle so von andern in  
gericht / vngetaadt vnd vngestrafft  
wollen sein vnd bleiben. Und hieher  
gehören diese nachuolgende Lecr spru-  
che / Matth. 7. Sehet euch für / für den  
falschen Propheten / die in schaffs-  
kleidern zu euch komen / inwendig aber  
sind sie reissende wölffe. Die mit  
diese getrewe warnung vnd ernstest  
uelch / empfangen habēt von dē H̄n  
Jhesu Christo / solten allerley leret  
Bischoffe nicht richtens Wickland  
der Papste gerecht oder frum sein /  
sich weret das er von jemand gerü-  
tet werde ? Und Phil. 3. sprichter Pa-  
lus / Sehet auff die hände / sehet auff die  
bösen arbeiter / sehet auff die zuschmi-  
tung . Besich vnd ließe der gleichens  
trewe warnūg Act. 20. Dergleichens  
manūg thüt auch Iohannes / 1. Ioh.  
4. Ihr lieben / Glaubet nicht einem jäh-  
chen Geist / sondern prüfet die geist /  
ob sie von Gott sind . Und Paulus  
1. Thes.

1. Thess. 5. Prüfet alles / vnd das güt behaltet. Denn lerer vnd prediger müssen sein / welche man auch schuldig ist zu hören / wo sie Gottes wort predigen / vnd dem volck fürtragen. Mat. 23. Ezech. 3. 2c. So ist auch ordnenung vnter den Lerner vnd richtern zuhalten / wie Paulus schreibet / 1. Cor. 14. Die weissager aber lasset reden / zween oder drey / vnd die andern lasset richten. So aber eine offenbarung geschicht et nem andern der da sitzt / so schweige der erst / Item / Die geister der Propheten sind den Propheten vnterthan.

Es gibet auch Paulus form vnd weis / wie man eines ißlichen lere rich- ten vnd erkennen solle / ob sie auf Gott sey. Nemlichen Rom 12. da er spricht / Hat jemand weissagüg / so sei sie dem glauben ehnlich. Darumb kan nicht güt sein / alles so dem glauben widerstrebet. Also mögen wir auch fürwende / von leren vnd predigen der werct. Deß

## Das der Papst sei

sie konnen nicht gut sein / die dem gesetz  
der liebe von Gott gegeben vngleich  
sind / oder widerstreben. Wie die Pha-  
riseische lere vñ predig / so von der spu-  
se was gepieten / vñ den menschen nicht  
alles frei lassen / oder die Ehe verpir-  
ten. Zuletzt sind auch die falschen le-  
rer da bey zu ergreissen / das sie ihres  
dicht vnd trewom dem volck fur trag-  
wmb ihrs geiz vnd Ehrgeitigkeit w-  
len. Dauon der Herre Christus in  
lange rede heit Matth.23. Paulus w-  
net sie feinde des Kreuzes Christi / in  
den Bauch ihres Gott. Phil.3. So schre-  
het auch der heilige Paulus / Rom.13.  
also / Ich ermane euch / lieben brüda-  
dijt auffs schet / auff die da zertremmen  
vnd ergernis anrichten / neben der lawe  
die jr gelernt habt / vnd weichet in  
denselbigen. Denn solche dienen nicht  
dem Herrn Ihesu Christo / sondern  
ihrem Bauche. Und durch süsse wort  
vnd prachtige rede / verführen sie die  
menschen

schuldigen herzen / sc.

Hie ist nu on nos vil vom Papste  
intreden. Denn er gibet sich selb gnug  
sam an tag / vñ zuerkennen / das er we-  
der der Ehre Christi / noch dem nutze  
der Christenheit diene / Sondern sei-  
nen eigenen lusten vnd begirden / des  
geizes vnd Ehrgeitigkeit / eigener do-  
mination / Tyrannie / vnd bößlich ge-  
süchtem reich in der Christenheit / mie  
untertrückung all jre: Privilegien vnd  
freiheiten. Denn dieses sind auch die  
rechten grunde vnd ursachen / warumb  
er das liebt des heiligen göttlichen  
worts scheuhet / vñ vngerecht sein wil.  
Kein erbar gemüt / das von seiner ge-  
walt disputiere / er dulden kan noch ma-  
ge. Was leut sind rechter güter Consci-  
enz vñ erbars fürnemem / die scheuhet  
sich nichts in jhren handlungen / habēt  
gerne das sie erkennet werde / wie auch  
oben herab gesagt ist. Allein leute / ei-  
nes bösen fürnemens / vnd die vntrechte

Das der Papst sey  
handeln/besunder zum schaden vñ ver-  
derben der Christenheit/vñ so ihnen ih-  
re pracht vnd herrlichkeit dadurch grä-  
net/die scheuen vñ fürchten sich für  
dem liechte der warheit.

Derhalben auch von nöten ist/da  
man wisse/wie das Christus der Herr  
ist/nicht allein dieses schenkt vnd er-  
bet der Kirche/welche ist die ware Chi-  
stenheit/Sondern auch strack's vñ  
ernstlich gepeut/das alle so dem Eu-  
geliu gleubig sind worden/acht nemo  
der lere/vnd hüten sich für dem bettu-  
vñ verfürung falscher vnd vngere-  
ter lerer. Welches auch jgliche in-  
derheit wol thun konnen vnd sollen/  
verhütung ihres eigenen schaden  
Aber zur entsezung der bösen vngemü-  
ten lerer/das sie von jhrem amptig  
thon werden/gehören besonder vñ ih-  
liche Gemeine Gottes/wie auch durch  
dieselben sie zum ampte erwelet/geset-  
dert vnd bestettiget sollen werden. D

## Der Kirchen vnterworffen 125

von oben auch gehandelt ist. Denn wo diese freyheiten vnd rechte bei der Christenheit nicht solten bleiben / wie sie gegeben sind / so kōndte keine Gemeine Gottes gesund vnd rein für falscher vnd verfürischer lere bleiben. Es wäre auch nichts elenders / noch bößlicher verplaget auff erden / wo die gemeine Gottes nicht solten allein bei Gottes wort bleiben / vnd müsten sich mit jedermanns lere lassen umbtreiben / deren die on Gottes wort kōmen / oder mit vnterzückung desselbigen. Und gehet doch also / wo die Römische Bischoffe mit ihrem anhang / durch ihre Satzung vnd Tradition herschen / davon auch bisher gnugsam gesagt ist.

Ligt nu der Papste mit seinen Privilegien erñider / (Wie er denn nicht bestehen kan / wo er durch der Christen freiheit vnd mit recht angriffen / vnd gerichtet würde /) So ist er mit all seiner hochberümbten Ehr / gewalt

## Das der Bapst sei

und herligkeit/zum quarcke worden.  
Denn er auch jme nicht wunschet noch  
begeret der Ehrn vñ Gewalte/ die jme  
Christus der Herre vnd das heilig Eu-  
angelium geben. Und mir ist gnug  
das ich der Bapste böse fürnemen/ in  
dem sie über die Christenheit herschafft  
und Oberkeit suchen/ ein wenig entblö-  
set vñ entdecket habe/ mit diesem schri-  
ben/ bis ich weiter darthü/ wie sie auch  
Hern zu sein in dieser welte über Si-  
stenthum und Oberkeit/ über Kreyt  
und König/ wider das Euangelium  
Gottes suchen/ und doch mit dem in  
me/ als er gebe ihn solch Oberheit Gon  
vnser Herre durch Christum Ihesum.  
Der Herre Christus Ihesus/ wollte si  
mit seiner herlichen Zukunfft baldे gä  
vnd gar zuscheitern/ vnd jres freuds  
ein ende machen. Denn es will auch  
sunst keine maß zutreffen noch zuhöf-  
fen mit jhnen sein/ wie vor augen ist.  
Der halben wir auch vnser genzlich er-  
löfung

## Der Kirchen vnterworffen 129

löfung anders nicht hoffen noch war-  
ten sollen / den durch die erscheinung  
Jhesu Christi vnsers heilands. Dem  
sei Ehre/preys vnd gewalt/vber alles/  
in ewigkeit/Amen.

Ende des andern teils.

## Das dritte feyl.

### Vorrede:



W E N hab ich des  
Bapsts reich getey-  
let in zweierley Do-  
mination vnd her-  
schaft/ nicht das jm  
derē/wie er sie sucht/  
eine aus beiden zugehöre / oder mit  
rechtnnen habe / welche sie auch sey/  
Sondern das ich anzeigen / wie ferne er  
griffen hat / ganz wider das götlich  
vnd menschlich recht / vnd jm selb ge-  
taubet/das nicht sein ist/ vñ aller ding

S

## Vorrede

yme nicht zugehöret. Der halben auch nicht on schaden vnd nachteil der leute kan besizzen vnd innen haben. Er hält auch iczt vnter sich / du vnd ben vnd aufstilgung der Christenheit beide Domination / die geistliche reiche Christi / vnd die weltliche / inde er Fürsten / König vnd Kaiser gleich ist worden.

Weil ich nu von der gewalt / die in der Catholiken Kirchen vbet / ein vniuersal Bischoffe / v allein ihm vnd das oberste heupt in der Christheit sey / nach meinem vermögen / al dis mal gnugsam geschrieben hab / v denck ich hinsort vß der ander gew durch die er ein weltlich / arg vnd Tyrann worden ist / auch etwas in Gottes hülffe zuschreiben. Aber in kurzerm bericht / denn ich in vorig beiden teylen gehalten habe . Das auch daran nicht so vil gelegen ist / man wisse / mit was freuel / Tyrann

und vntrechtem Gewalt / der Papst  
sich vnterstehet ein weltlich Herr zu  
sein / weltlicher Oberkeit widerstrebet /  
vnd die jme vnterthenig macht / als da  
er die Christenheit vnter sich truckt / vñ  
im hoden stößet . Aber doch seine eusa  
selich weltlich Tyranny ein besunder  
vnd mercklich anzeigen ist / das er der  
rechtschuldige Endechrist ist / der do  
mit unter den Christen sitzt / vñ über  
das / das er die Gemeine Gottes oder  
Reich Christi wuest macht / auch in di  
ser welt allen freuel / mütwil / vnd Ty  
ranny treibet . Denn dieses sind pro  
prietates / eigenschaft vnd anzeigen  
des Endechrists / in der Kirchen falsche  
lire führen vnd treiben wider das Reich  
Christi / vnd in der welt mit Tyranny  
vnd Gewalt faren / welchs doch der  
Papst mit list vnd betrug mer aufrich  
tet / den durch eigene stercke . Wie auch  
Daniel von jm schreibt / er wirdt mech  
tig sein / doch nicht durch seine krafft /

S ij

## Borrede

Denn er ist Gottes ruch / plag /  
vnd straff auff erden.

Der Papst rhümert sich wol /  
götlichen rechten / wie jme das ga  
das er auch ein weltlich Herr sein si  
le / Als Dist. 22. Can. Omnes. u. G  
beweiset aber keines / wirds auch nu  
vnd nimmer me thun funnen. Da  
das götlich rechte widerstrebet ihm  
in dissem fall. Auch lebt sich der Pap  
nicht benugen / das er zum weltlichen  
Herrn wordē ist / Sondern feret ihm  
weiter / vnd sucht jme hetschafft ihm  
die höchsten Gewalt vnd Oberheit  
auff erden / als vber Fürsten / Kön  
vnd Kaiser / welchen/ ihn / das götlich  
recht hat unterworffen. Allein dis  
der verfürisch vnd aufffürische Ge  
wegert vnd weret gehorsam hulcissim  
als hab er macht Gottes ordnung /  
widerstreben. Denn also ist er ein  
derwertiger / wie ihn Paulus nennet  
gar nach in allen stücken / Gott vnd  
menscha

menschen vngehorsam. Vñ zwar dem:  
Bapst ist recht vnd sein abgekeret/ do-  
ct vom Keisar erinnert ward/ der lere/  
des Apostels Petri/ 1. Pet. 2. Seidt vñ  
etthan aller menschlicher ordnung/  
umb des Herrn willen / es sey dem Ko-  
nige/ als dem Oberste/ oder den Heubt-  
leuten/ als den gesandten von jme/ zur  
nache vber die vbeltheter / vnd zu lobe-  
den frumen. Aber der Bapste spottet  
dazu des Keisars / als furct er bei wei-  
tem die schrifft nicht recht. Vnd da-  
tuber machet er sich auch zum grossen  
licht / gleich der Sonnen / vnnnd also  
zum grossern Herrn den der Keisar ist.  
Den Keisar aber / setzet er auch vnter  
sich/ vñ vergleicht ihn de Munde. In  
antiquis decretabilibus. Tit. do maior.  
obed. Cap. Solite. Das heisset aber/  
mein ich/ die heiligen schrifft deuschē/  
vnd Gottes selbs dazu spotten. So ha-  
ben auch die Bapste mit jr weltlichen  
Oberkeit vnd gewalt fast nicht mer ge-

S ij

Wortbde

thon / denn eytel empörung / haldt  
Krig / mord / blütvergiessen / twitrich  
vnd vneinigkeit / zwischen Fürstn /  
Herrn / vnd allerley Potentaten / wi  
man in den historien liset / gestiftet  
angericht. Das da bei auch abhängt  
ist / wie diese ihre weltlich Gewalt in  
Oberkeit / ihnen anderst nicht woden  
ist / denn durch des Teufels krafft  
würchen.

Beim zum ersten das  
weltlich Bapstum ange  
haben vnd gross worden  
ist / Und der Bapst nicht  
allein zum Herrn vnd  
Gott in der Kirchen / son  
dern auch zum Kaysar /

Zum ersten angefangen. 132  
in der welt / sich außge=  
worffen hat.

Cap. I.

**G**ey dreihundert jar / nach Con-  
stantino / von dem man gedich-  
tet hat / er habe dem Papst Sil-  
vestro die Oberkeit des Römischen  
reichs geschickt / hat der Papst Boni-  
facius Tertius / durch großzandt bei  
der Kaiser Foca / der regieret hat An-  
no Christi 604. erhalten / das er zu  
Rom solt Ecumenicus / vnd der hö-  
hest Bischoff in der Christenheit sein.  
Desi also singen die Bäpste an / nach  
erhöhung iher Ehren / macht vnd Ge-  
walt zu trachten / die sie hernach mi-  
tillügen gesterckt / vñ krefftig gemacht  
haben. Sähen nicht mer dahin / wie  
sie in irem dienst ampte / der Christen-  
heit nur weren vnd bliben / Sondern  
das sie schrocklich möchten herschen

S iiiij

Wen das weltlich Vapstumb  
vnd regieren / welchs auch gedienet  
zum verderben vnd vnterzückung der  
Christenheit.

Dieses ist nu das höchste recht / in  
dem die Römischen Bischoff stehet  
thümen ihre Gewalt vnd Oberkeit /  
sie Herrn seien über alle Bischoff / in  
über die ganze Christenheit / So w  
nen doch der Kaiser / in diesem fall  
niches hat sonst noch vermögt zu scha  
cken vnd geben. Denn auch der Kaiser  
vnd alle Oberkeit / haben jm rechte  
Christi / wie andere menschen / so  
macht nicht / etwas wider das Eu  
gelion Gottes zu ordnen. Durch  
welches alle Bischoff gleich sind / ein  
gleichen macht vñ gewalt / jm empfa  
genen dienstampte zu predigen die  
se vnd vergebung der sünden / Auch  
straffen die ungehorsame / mit geist  
cher zuchtigung / vnd freuntlicher re  
ung zu jres lebens besserung. Item Se  
crament reichen / vnd haben alle nicht  
mehr

mer duthun/ den sorgen vnd wachen/  
für das gemeine heil vnd besserung der  
gantzen Christenheit. Hie kan kein  
ober/ oder/ vnterman/ vnter den Bis-  
schoffen sein.

Lasse nu das sein / das der Keisar  
habe vermoigt/dem Bapst zuschenke/  
das er in eusserlicher weltlich Policey  
das primat habe/ alle andere Bischoff  
wol zu regiren / Denn man müß auch  
sonderliche wechter vnd auffseher ha-  
ben/die man nennet Inspectores/Su-  
perattendentes / das sich nicht spal-  
tung vnd vneinigkeit erheben / vnd dz  
verhütet werden vñ vorkomen falsche  
lere vnd fezereien. Dieses alles lasse  
sein/ das der Keisar den Bischoffen zu  
Rom ergeben habe / wie er denn auch  
wol hat konnen thun/ dennoch hat er  
nicht vermochte / den Bapste über die  
Christenheit vnd Gottes wort zum  
Herrn sezen. Der Bapst aber rhü-  
met sich auch/vnd sunderlich dieser ge

Wen das weltlich Wapstumb  
walt / das er meister sey vber Gottin  
wort / vnd Herr vber die gansen Chi  
stenheit / die er macht habe mit seines  
eigen gesetzen zu regirn / vnd konnen  
soll von niemand gerichtet werden /  
auch mit Gottes wort selbs nicht.

Es scheinet aber auch gnugsam zu  
die meinung vnd furhaben des Kaisers  
gewesen sey / Als nemlichen / er hat mi  
lten furkomen / auffheben vnd hinzu  
nemen spaltung / zwittracht vnd vne  
rigkeit / besonder die sich zu seiner ki  
te erhaben hetten / zwischen dem Poni  
archen zu Constantinopel / vnd dem  
Bapste zu Rom / des verfluchten po  
mats halben. Und der Kaisar hat in  
dem weislich vnd getrewlich gehau  
delt / wiewol es vbel geraten ist . Dem  
als dem Bapste sein Primat vber an  
dere Bischoff bestettiget wordet ist / ha  
er nie gefeiret / bis er sich auch zum  
Herrn aller weltlicher Oberkeit / da  
Fuersten / König vnd des Kaisers mo

chtet

chte / vnd gemacht hat. In des hat  
der Papste auch nichts vnterwegen  
gelassen / das do dienet zum anrichten  
vnd erheben seines ganzen Endechri-  
stischen reiches / Und dazu hat jm ge-  
dienet das erlanget primat / vom Kei-  
sar Foca den Römischen Bischoffen  
übergeben / Die doch Petrus vil an-  
derst geleret hat / den das sie herschafft  
vnd Oberkeit solten suchen . Denn  
also schreibt er / 1. Pet. 5. Die Eltesten /  
so vnter euch sind / ermane ich der mit  
eltesten vnd zeuge der leiden die in Chri-  
sto sind / vnd teilhaftig der heiligkeit /  
die offenbaret werden soll / Weidet die  
herde Christi / so euch bewohnen ist / vnd  
scheit wol zu / Nicht gezwungen / son-  
dern williglich / nicht vmb schendlich-  
es gewins willen / sondern von herzen  
grund / Nicht als die vber jr volkt herz-  
lich / sondern werdet fürbilde d' Herd /  
So werdet jr ( wen erscheinen wird der  
christliche ) die vnuerwelckliche kron der  
ehren empfahen.

• Wen das weltlich Bapstumß

• Es ist auch nicht zu übergehn an di  
sem ort / das fast zu einer zeit auffge  
standen vnd groß worden sind / beyde  
Endechrist / d' Arabische Mahometh  
vnd der Römische / der sich n̄net / der  
Bapst. Dern einer von aussenher  
ein die Christenheit verstöret vñ wuchs  
machet / nemlich d' Mahometh / durch  
sein gesetz vnd neue Religion / Der an  
der innwendigs / (wie ich dawon an ei  
nem andern ort geschrieben habe.) Das  
thüt der Bapste mit fürwenden eins  
getrewen frommen Bischoffs / so n̄  
doch mit seinen gesetzen / vñnd newen  
Gottesdienst / ein rechter Selmordt  
ist. Des Mahomeths anfang ist ge  
wesen vmb die zeite des Kaisers Her  
cili / der nach Foca der nebst jm Kaiser  
thum gewesen ist. Focas aber hatt  
nicht lang vor dieser zeitte dem Bapst  
das primat über die Bischoffergeben /  
Aber kein reich jm Kaiserthum. Jetzt  
wollen aber die Bapste nicht erkennē /  
das

daß sie ihr erstes primat vom Kaiser empfangen haben / Sondern geben für sie habens durch das götlich recht empfangen. Beweisen doch keins / vermögen auch keines zu beweisen / vñ sind dem Kaiser vnd dankbar.

Zudem haben sie auch gesucht vnd funden ein new ander primat / das sie auch Herrn in dieser welt würden / vñ über die Kaiser selbs herscheten / vñ daß zu hat ihn gedienet / das sie das Reich in Occident / durch eigen angenommen / gewalt / von den Griechen genommen / vnd den Francken gegeben haben. Den hernach / durch gunst des Kaisers vnd der Fürsten / sind sie auch wiederumb ehret vnd mechtig worden / haben grosse Gewaltige stet / Land vnd leut über komen / bis sie auch Rom innen habē / da des Kaisers sitz sein sollte. Zulzē sein sie auch lehē hern des Reichs worden / vnd tregt der Papste drei kronen / vnd müssen ihn die Fürsten / König / vñ

Wen das weltlich Bapstumb  
Keisar selbs fürchten. Er verbindet sic  
auch mit eides pflichten zu seinem ge-  
horsam/ wie das jme geliebet. Daron  
lese man / dist. 63. Ca. Eibi Domini  
Johanni / wie einen schrocklichen  
de die Keisar dem Bapst thun müsster.  
Welchen am ersten auff sich genommen  
hat/ Keisar Otho/ dieses namens der  
erste/vnd ist gewesen der zehende nach  
Carolo magno / welchem Bapst Eu-  
terius das reich übergeben hat / zu den  
auch gesalbet vnd gekrönet. Vnd vñ  
dieser thate an / bleibt der brauch vñ  
die gewonheit / das die ordenlich zum  
reich komen/vom Bapste gesalbet vñ  
gekronet werden / Keisar vnd Augu-  
sti aufgerufen . Vnd damit holt si  
sie / wie seine knecht / gleich als in ein  
neße/ verstrickt / Sonderlich aber mi-  
den eidē/ die er von de Keisarn nimpt/  
Vñ dieser eide macht auf dem Bos-  
pfe auch ein vnoberwindlichen Ende  
christ . Denn nach gethöinem tyde/  
misi

müs der Keisar den Bapst / nach all  
seinem vermögen vnd gewalt / schützen  
vnd verteidigen.

Sind aber das nicht seine meister  
liche griffe des Bapsts? Wa zu bes-  
darff er dieses eides vom Keisar / denn  
zu seinem Endchristischen reich? Denn  
zum reiche Ihesu Christi / in dem er ein  
diener vnd knecht sein solte / bedarff er  
auch ganz vnd gar nicht. Es ist auch  
dem Euangelio Gottes vnerlich / das  
die Keisar dē Bapste diesen Eid thun.  
Denn Christus weis sein reich wol zu-  
verteidigen / bedarff des Keisars macht  
vnd gewalt gar nichts dazu. Und dā  
der Bapst / ein weltlich Bapstum vnd  
Oberkeit nennet Terram et Domina-  
tionem Petri / das ist auch ein sundere  
Gottes lessierung. Denn Christus  
mit seinen Aposteln / hat kein reich vñ  
dieser wele. Rathē nu / wes schützern  
die Keisar sind / wen sie dē Bapst sein  
weltlich reiche / vnd seine andere greuel  
handhaben vnd verteidigen. Diamer

Wen das weltlich Bapstumb  
vnd elend in der Christenheit / Auch  
wunderbar horn Gottes vber die Ge-  
walt vnd Oberkeit / auch vber die ho-  
histen Potentaten. An diesem ort  
het man / was fur knechte vnd eigen-  
leute / die Keisar / des Bapsts / wov-  
den sind / dazu auch schuhherren aller  
Endechristischen greuels: Item in  
Rom / etwa der Keisar sis/ zulezt wo-  
de ist/ sedes apostatica Antichristi/ da  
siz vnd stuel des Endechristis/ in dem  
allerley greuel vñ lesterüg/ wider Gott  
vnd die Christicheit/ verdedingt. Man  
sahet auch wie des Bapsts reich vñ zu-  
tanne nicht leichtlich wuest/ oder vo-  
storet kan werden / wie arg vnd böß  
auch schedlich der Christenheit/ es ist.  
He doch sind bey Gott alle ding mög-  
lich. Und Christus der Herr wirdt dem  
Bapst sein reich wuest vnd öde mach-  
en/ wie er den auch zu diser zeit mit sei-  
nem Euangelio aller gnedigest ange-  
fangen hat/ vnd wirdt folch sein wert

b  
Zum ersten angefangen 137

aller gewaltigest volenden am tag seines  
zukunfft / vnd erscheinung vnsers  
ewigen heils in jme. Bnd wirdt als  
dann/ den Bapst nichts helffen / das  
er seinen grund vnd hoffnug auff der  
menschē gewalt erbawet hat/wie es in  
deū jes̄ zu diser zeit auch nichts hilfft/  
Des loben wir vnd sagen Gott dank/  
in ewigkeit / ( Der der menschen eytel  
v̄n wichtig radtschlege also verlachet  
vnd verspottet/ ) durch Ihesum Chri-  
stum vnsern Herren/Amen.

Wie der Bapste beyde  
Grewel des Endechristes  
erfüllet.

Cap. II.

3 Wey sind stücke/ da bei der Pro-  
phet Daniel / Cap. 7. den Endes-  
christ gibet zu erkennen/ vnd an sei-

E

Von den zweien geweisn  
nen thaten zuuernemē vnd zu merck  
Eines/ist seine macht vnd gewalt zu  
ander / seine lere. Und die zwei sin  
bei samen / vnd machen das Reich  
des Endechristis volkommen / vnd w  
ches da mägelte/so kondte vmb des  
dern willen das rechte Endechristus  
Reiche nicht sein. Die gewalt aber ist  
das der Endechrist wider recht vnd  
ligkeit frembde her: schafft eingenu  
hat/ vnd innen helt / vnd fürnemlich  
das er ein Neuber ist des Rö  
schen Reichs / vermag auch ande  
nicht mechtig zu werden/ denn du  
des Römischem Reichs untergan  
2. Thess. 2. Die lere aber ist / da  
er die Christenheit vom glauben a  
Christum Ihesum abwendig mache  
vnd von rechtem gepottenem Gott  
dienst / vnd richtet falschen Gott  
dienst an / wie von diesen stückendo  
lere oben jm ersten teyl gnügsam  
schreiben ist.

Nu ist nicht on / das der Prophet  
Daniel / an vorgemeltem ort / das Ma-  
hometisch Reich / welch nu fast der  
Europē innen hat / fürnemlich beschrei-  
ben. Aber der Bapste ist mit diesen bei-  
den eigenschaften / dem Mahomet  
nicht vñchñlich. Denn er ist auch mech-  
tig worden durch verwüstung des Ro-  
mischen Reichs / vnd gibt falsche ver-  
furische lere / beides nach art vnd eige-  
schaffi des Mahomets. Denn beide  
bringe sie neue gesetz vñ verfurische le-  
re auff / beide sind sie reuber vñ dieb des  
Römischen Reichs. Aber was Ma-  
homet mit dem schwert vnd öffentlicher  
aufftur jm reiche an sich gebracht hat /  
das hat der Bapste durch sein list vnd  
betrug / von den ich oben meldung  
gethon / erobert / Und mit dieser fun-  
st heilt ers noch innen / Denn sein  
weltlich herrschafft vnd gewalt heisst  
heit bey den Christen / Patrimonium  
vñnd Erbe Petri. Von seinem

Von den zweien geweln  
behenden vnd listigen betrüge/ist mi  
yngeschickt das man verstehe/ was D  
aniel / Cap. 8. von Antiocho schreibt  
weil er bey den Juden des Endes  
vorbißde gewesen ist. Des gleichen  
auch / von der falschen vnd verfünfti  
en lere/ hat man ein beschreibüg/dam  
ein vorgehend figur/Dan.11.

Von der lere aber des Bapts/ i  
ch on noth d̄ ich an diesem orte mersch  
be/nach d̄ in zweyen teile diser schrift  
dauon gehandelt ist. Wie er abali  
Gewalt vnd Oberkeit gefürcht vnd  
ehret hat / vmb des Herrn willen/ in  
ihm beide Apostel Petrus vnd Paulus  
leren/dauon ist etwas an diesem in  
duschreiben. Oben in der vorrede/ in  
ich angezeigt/ wie verrechtlich Pius  
centius Ecclius mit dem Kaiser/ in  
wider öffentliche schrifft vnnnd ems  
nung des heiligen Apostels Petri/ ge  
handelt hat. Dauon mage man weiss  
in Decretalibus Gregorij lesen.

So ist auch verhanden ein Constitution Clemētis/ Cuius initium est/ Papstoralis / de sent. et re Judic. nichts bes  
ste/ denn die vorgemelte Innocentij. Denn mit klarer aufgetruckter rede/  
erigenet sie dem Bapste Gewalt vnd  
herrschaft vber den Keisar / vñ macht  
in zum Herrn vber d̄ R̄omisch Reich.  
Denn auch/ so das reiche kein Keisar  
habe/ so falle es dem Bapste erblich  
heiu. Und das am aller vniendlich-  
sten ist/ leuget vnuerschampe vnd le-  
sicht der Bapste / solche macht vñ herz-  
schafft zum Reich / hab er vō d̄ Herrn  
Ihesu Christo empfangen / in der er  
doch gar nichts hat/ on was er mit er-  
dichten fabeln/ vnd Endchristischem  
betrüge/ an sich gebracht hat.

Also streitet auch Bonifacij octauis  
des grundschalck's vnd bösen bübens  
Extravagans/ Cuius initium est/ B-  
onam sanctam/ mit vnuerschamptē lit-  
gen vnd lestermaul / dem Bapste scien

## Von den zweien geweln

zwey schwert geben/das geistliche/  
das weltliche . Auch das des Kaisers/  
schwert/ der macht vnd Oberkeit/  
Bapstes unterworffen sein solle. Da/  
auch die iurdische / das ist / des Kaisers/  
Gewalt/ sollte von der geistlichen/  
von des Bapstis Gewalt gerichtet/  
den. Die geistliche aber/ oder das/  
schoffen/wo sie seie vnd irre / somit/  
ordenlich die vnterste von einer ob/  
gewalt/ die oberste aber / welche ist/  
Bapstis/ konne von keinem menschen/  
gerichtet werden . Und zwar hui/  
vns auch gut vnd nutz / das Christus/  
nicht allein warer mensch ist/ Sondern/  
auch warer Gott/vnd sein wort am/  
richter aufferden bleybet / vnd den/  
vns im Bapst den Endchrist/vnd/  
len seinen freuel.

Wie aber mit dem/ds Bapst/Ba/  
facius am ende/seiner vorigen leis/  
chen Constitution/spricht ds notig/  
aller menschliche Creatur / d<sup>e</sup> Bap/  
g<sup>o</sup>

gehorsam zu leisten/ das erkleren wir/  
sagen/ vñ sprechen / nötig aber  
der selen seligkeit zuerlangen. O du vn  
uerschampt lügen vnd lester maul/ wie  
hastu dich so sicher in den Tempel Got  
tes gesetzt/ redest greuliche ding/ wider  
de höchste Gott/ vñ machest dich Gott  
gleich. Sind das die aller heiligsten vee  
ter/nemlich / die Bäpste zu Rom/ mit  
diesen ißren Gotteslesterlichen lügen?  
Mit welchen sie auch die ganze Chri  
stienheit blenden vnd verfüren / vnd sie  
eben damit ihrer seelen seligkeit berau  
ben/in dem sie fürwenden dieselbigen  
zu erhalten.

Nu haben wir mer fug vnd richtigē  
wege zu schreibē/von der eiteln nichtig  
keit/in der jme der Bapst zumisset die  
oberkeit vñ gewalt/ beide des geistliche  
vñ weltliche Reichs/ Denn es auch bey  
des eitel vnnütz vñ vnuerschampt/ oder  
vngelerter leute gedicht ist. Zum ersten  
die Christheit/hat keine andern Hern

Æ iiiij

## Von den zweiel graweln

vnd heupt/deū Christū Ihesum. Ep.  
1. Col. 1. Bedarff auch keines Suc-  
sor/ oder vicarien vnd stathalter. Da  
er zur rechte hande Gottes sich gesetz  
hat / vnd durch die gegenwärtigkei-  
ner götlichen macht herschet vnd Ju-  
girt er in der ganzen Christenheit/ h  
ret alle/die seinen Name anrüffen/ ro-  
tet sie vnd hilfft ihnen auf aller nöth.  
Die Apostel aber/ Lehrer / Hirten vnd  
Seelsorger die er geben hat / die hat er  
nicht zu Herren vber die Christenheit  
gemacht / Sondern zu scines wort/  
vnd seiner Sacramenten diener/ Da  
die Christenheit herschet vber sie/ Da  
sie macht hat jre lere zu richten/ vnd die  
vnnüken vom ampte hinweg zu thau-  
vnd andere tuchtige an jr stat ordnen  
vnd setzen. Ich hab aber auch von  
dieser rechten meinung droben/wie ich  
achte/gnugsam geschrieben.

Zum andern/so haben die Bischof-  
fe vnd Bäpste/ auch kein recht zu dieser  
meinung

welt Reiche vnd Oberkeit/ das es mit  
dem Bapst eitelbôß/ ergerlich/ sched-  
lich/ schentlich/ vnd zu vil vermess-  
ligen werck ist/ wenn er sich rhümmt/  
er sei auch auf dem göttlichen rechte in  
weltlicher Herre/ vnd sonderlich über  
alle Gewalt vnd Oberkeit/ auch über  
den Kaiser selb. Denn er hat kein be-  
scrs/ denn Mahomet/ das ist mit Na-  
men vnd deutlich gesagt/ ein renbisch/  
Morderisch/diebisch vñ lügen Recht.  
Denn wie vil frieg vnd blütvergiessen  
hat der Bapste angerichtet/ seine un-  
christliche Gewalt vñnd Oberkeit im  
weltlichem reiche/ zu heuffen/ meren/  
kressigen vnd stercken? Und wenn er  
sich des göttlichen rechtes rhümmt/ in  
dem er zum Römischem reich ein zutrit  
habe/ so ist es eitel lesterüg wider Got/  
wider den Herrn Ihesum Christum/  
vnd wider sein heilig Euangelion.  
Denn also steht geschrieben/ von der  
rede des Herrn Ihesu Christi/die er ge-

Z v

## Von den zweien gewesn

chon/beidenen/die seines worts diener  
vñ d Christheit lerer sein solte. Matt.  
20. Ir wisset / dß die weltliche Fürst  
hersche vñ die oberherin habē gewalt/  
So soll es nicht sein vnter euch/ Son  
dern/ so jemand vnter euch wil gewalt  
ig sein/der sei ewer diener. sc. Und de  
gleichen liset man auch/ Mar. 10. vnd  
Luc. 22. Und hieher gehoret auch die  
ser spruch Petri/ 1. Pet. 2. Seid vnter  
thon aller menschliche ordnung/ vmb  
des Herrn willē. Es sei dem König als  
dem oberstē/ sc. Item 1. Pet. 5. Weida  
die Herde Christi / nicht als die vber  
volk herrschen. Und derhalben das  
es gar nicht/das man jm Reiche Christi  
süche weltlich zu herrschen.

Es habē auch vorlangem die Bap  
tie wol vermerkt vnd verstanden/wi  
sens auch bis zu dieser stunde / das ihn  
kein göttlich recht beystehet oder zw  
felt / ihre weltliche Gewalt vnd Ober  
keit zuuerteydigen / wissen auch seit  
wol/

wol / wie das götlich recht jrem bösen  
vnd argem fürnemen widerstrebet / sie  
verachtens aber / vnd haben sich der-  
halben bey weilen auch auff andere  
lügen begeben. Dern ein grobe / lech-  
erliche / vnd doch schendliche vnd un-  
verschempte / geschrifte stchet Dist. 96.  
von der Donation vnd vbergabe des  
Reichs Constantini Magni. Wie das  
alweg vil frommer vnd gelrter leuth  
gemerkt vnd verstanden haben. Mir-  
gend liset man was dauon / denn in  
des Endechristes büch / wie ich gemet  
det habe.

Das aber die Fürsten sollen  
etliche verchrung vnnd schenke den  
Bischoffen gethon haben / das dienst-  
amt des Euangeliij / Schulen / vnd  
arme leute / zuerhalten / ist wol zu-  
erachten das es geschehen sey / sie ha-  
ben aber die Bischoffe darumb nicht  
zu weltlichen H E R R N ge-  
macht / Vnd wo sie es auch gethon

Bon den zweien greueln  
hetten/ so were es vnrecht / vnd die Wi-  
schoffe soltens dieser gestalt nicht an-  
nomen haben.

Man list auch von einem vertrag/  
den Ludouicus Pius / Caroli Son/  
mit dem Papst hat auffgericht / was  
er haben solt in rethaltung der Kirch/  
Dist. 63. Aber solches alles hat den  
Papst nicht zum weltlichen Herrn ge-  
macht/ noch vil weniger zu einer Herrn  
uber die Keisar . Hat aber der Papst  
das sein gesucht in solcher freigebilit  
der Fuersten/ mit dem fuenmen/ dass  
ein weltlich Herr hat wollen sein/ so ist  
alweg das die qntwort / er habe vnrech-  
thon / vnd der Geiste des Endechriss  
sey in ihm mechtig gewesen . Summa/  
So was dergleichen isthe geschehen w/  
re/ wie denn geschehen ist / so were es  
doch / vnd ist alles / wider das gotlich  
recht geschehen / vnd hilfft die Papst  
nichts/ jr Endechristisch wesen zusch/  
zen vnd verteidigen . Denn Bischo/  
ffel

offe/jhres ampts halben/können nicht  
weltliche Herrn sein / Vnd die so welt-  
liche Herrn sein / können des Bischoff  
amptes nicht warten.

Das sey gesagt von dem / wie der  
Bapste / beide des Endchristi gnewel  
erfüllt / vnd verlesset also sein ampte  
gar mit einander. Erret niemand / er-  
manet auch niemand zur büsse / vñ straf-  
set niemand / wie er sollte straffen. Son-  
dern thüt nichts anders / denn das er  
mit besunder sünden gepotten die Chri-  
stenheit erfüllt vnd vnleidlich beschwe-  
ret. Vnd treibet vil ander freuel vnd  
mütwil / als mit der Excommunicati-  
on / da er sünde vorbehelt zum offiern  
mal / da er keine vorbehalten kan / ver-  
dammet da er nicht kan verdammen.  
Unterwindet sich zweierlei Oberkeit /  
der geistliche vñ weltliche / der jm keine  
zugehört. Summa / thüt was er wil /  
vnd niches das recht ist / vnd wil dan-  
noch von jederman vngestraft sein

Von den zweien geweln  
vnd bleiben/ welches alles nichts an-  
ders / denn ein böß / freuel vnd Ende  
christisch Tyranney seinkan. Derhal-  
ben wir sie auch billich vnd genglich  
von grund vnsers herzen sollen ver-  
werffen / verachten vnd verdammen/  
wie sic denn für Gott ein wuest  
Grewel vnd verdammet ding ist.  
So aber jemand fernre lust hette zu  
lesen/ von dieser der Bäpste freuel/ Ty-  
ranney / hoffart vnd übermuthy/ in  
falschen vnd truglich erdichten Ober-  
keit / der besehe Johannem Gerson/  
in tractatu de potestate Ecclesiastica/  
Consideratione duodecima. Wunder-  
vnd über alle maß wunder ist es / wir  
durftig vnnnd tolkün die Bäpstischen  
gewesen sind/ ihren Abgott/ den Bäp-  
ste / wider alle Gewalt vnd Ober-  
keit / auch mit verachtung  
aller/ vnd des waren Got-  
tes selbs / zuver-  
heben.

Etlich

Etlich Exempel/der Rö  
mischen Bischoff/wie jr er  
vil sich gehalten in jrem le  
ben habē/des Endechristis  
werck gethon/vñ nicht ge  
scheivet die her:schafften/  
wie Petrus spricht/ziuver=  
achten/vnd zu lestern.

Cap. III.

**G**Shabē auch die Römischen Bi  
schoff/die da herrschafft vnd Ge  
walt/vber vnd bei den Christen ge  
sucht/sich gar wenig von emporischē  
außruren enthalten / mit welchen sic  
gar vil jemērlich blütvergiessen ange  
richtet / vnd also ißren sitz / der Ge  
walt vnd Oberkeit / in dem sic nich  
der Ehre Gottes / noch der Chris

## Exempel der Römis chen

sien nuz/güte vnd besserung / sonden  
ihrem eigen bracht vñ hochmüt gediu-  
net/etfeln vnd zu cynem verechtlichen  
Grewel gemacht . Und hernach auch  
in ihrem reich / fast feiner vnerberet  
vnd schande sich enthalten . So is  
auch ein weib / Bischoff zu Rom ge-  
wesen / zur zeit Lotharij primi / Di-  
unter den Papstien genennet wirdi  
hannes octauus . Ich achte / das solc  
misshandlung Gott verhenger hab  
zum sunderlichen zeichen des Grewel  
im Papstium / damit erkennet würde  
was erley leute diese heilige vetter ab  
weg unter sich gehalten haben / vnd in  
nicht mer heimlich noch verborgē / su-  
der öffentlich halten / die bei den mer-  
schen für geben / wie das sie in eitel  
gelischer feuschheit leben / vñ doch nu  
sind aller vnzucht vnd vnreinigkert .

Syluester secundus / als Otto Za-  
tius regirt / ist zu Rom ein Bischoff ge-  
wesen / ein berumpter Magus vnd  
schwarz

Schwarzkunster / der auch seine Kunst  
 von einem Saracen gelernt hatte /  
 vnd bundnis mit dem Teufel ge-  
 macht / das er ihm zu grossen Ehren vñ  
 Gewalthulffe. Dem gerhiete es / wie  
 er bei dem Teufel ansuchung gethon /  
 er müst aber lesslich auch schrocklich be-  
 zahlen. Hie mage nu der leser bedenck /  
 was d̄s Bapstthum für ein Reich sei /  
 in d̄ der Teufel so mechtig ist. Itē / wie  
 doch die Christeheit auff diesem sitz vñ  
 grund erbauet sei / in welchem d̄r Satan /  
 ihre beste vnd heiligste / so jemers-  
 lich vberweltiget.

Johannes.rij. welche Otho primus  
 ersilich den eide geschwore hat / ist trew-  
 los am Keisar worden / vñ hat sich wie-  
 der in emporet. Hat auch sunsten ein er-  
 gerlich/böß/sündig lebē gefüret / dieser  
 hat Keisar Otho freuntlich ermanet /  
 er wolte von seine ergerliche bösen lebē  
 abscheiden / vnd sich erbarlich halten / wie  
 es seine Romischen Bischöf / d andern



Von den zweien geweln  
nach dem eusserlichē regiment / dū vñ  
haupt gegebē were / wol anstunde / vñ  
sich also zu heilige gütēm Exempel u  
furbiſde / d̄ gäze herde gebē. Aber D̄  
richtet bei dē Bayſte nichts auf / Da  
er auch leſlich bei einer Ehebrecherin  
griffen / vñ dē Manne d̄ Ehebrecherin  
erstochen worden iſt / vnd hat also ſch  
bōheit bezahlet / bōh lobe hinder ſich  
laffen / vnd den aller heyligsten ſtuhl  
Rom vbel geziert.

Nicolaus secundus / hat ein nu  
weis auffgebracht / der wal eines W  
mischen Bischoffs halben . Dem  
richtet nach ſeinem geſallen ein Ema  
liū an / ſtiftet darinne / das die wal in  
Cōfirmation eines Bayſts ſolte alli  
bei den Cardineln ſiehn / Anno Ch  
ſt. 1059. Richtet damit vil vnrats u  
vnd lies vber dieſe ſeine Constitutio  
ein vnfreuntlich vnd vncriftilich Ex  
communication aufgehn . Die hiſ  
man Dist. 23. Cap. In nomine Dom  
ni. Den d̄ ſchlüssel gewaſt / vñ Excom

manication / hat den Bapsten zu all  
 ihrem freuel / bosheit / vnd mütwillē die  
 nen müssen. Vorhin hette es bei dem  
 Keisar gestanden / einen Bapste zu or  
 dnen vnd Confirmiren. Und diese  
 dem Keisar macht vñ recht / hette Ha  
 driannus primus Carolo magno über  
 geben / auch durch ein Concilium besta  
 tigt. Wie sie vorhin auch gehabt hetē /  
 die Keisar jm oriēt. Dauon mā auch le  
 sen mag / dist. 63. Cap. Hadrianus. Vñ  
 ist auch den Keisarn zu gleich ergebē ge  
 wesen die erzbischoff vñ Bischoffe zu  
 schē. Vñ Leo octauus / solch recht Caro  
 lo ergebē / hat es Othoni primo auch be  
 stättiget / vñ durch edict vñ Constitucion  
 wie Hadrianus / befreßtiget / d̄z alweg  
 so sollte bleiben. Dist. 63. Cap. In  
 Synodo. Wie ist denn Nicolaus  
 so kün vnn̄d freche gewesen / das er sich  
 hat durffen vnterstehn den Keisarn  
 diese fre gewalt zunemēt welche / so sie  
 bei jnē blibē / were vil vnrats vermittēt

B 11

## Von den zweien geweln

vnd hette Rom on zweifel bessere vng  
trewere Bischoff bekommen.

Gregorius septimus/ zuvor Hil  
brant genaet/ ist auch ein rechschul  
kretule gewesen/ ganz mit einander  
gleich in des Endechristlichen Kap  
stul/ der also heilig ist/ das er auch  
saget/ alles was drinnen sitet/ wa  
gleich eitel Teufel vnd keine mensch  
weren. Dieser Gregorius ist auch  
Magus vnd schwartzkunstler gewesen  
vnd man schreybet von ihm/ das  
Sechs Papste durch gifft getoetet  
be/bis das er ihm einen wege d<sup>z</sup> Vor  
schum zu erlangen bereitet hat. Ein  
trefflich heuchler ist er gewesen/ da  
er dem schein heiliger satzung vñ Con  
stitution alles vbel vnd bosheit  
gerichtet vnd volbracht hat. Hu  
ricum quartum Excommunicirt vñ  
veruolget er/ richtet grosse semaw  
che Krieg an/ zu erhalten das ei  
Papst on des Keysars bewilligung

und Confirmation sollte gewelet werden / damit die Keifar nicht Herrn über die Bäpftie würden. Von diesem ist ferner Chronicam Carionis / D. Philippi. Er ists / der durch sein verjurisch / betrieglich Constitution / vnd Leufels lere / wie sie Paulus nennet / 1. Timoth. 4. zu wegen bracht hat / weniger denn Tausent jar / nach der gepure Christi / daß den priestern die freiheit Ehelich zu werden genomen ist. Wie wol sich dieser Tyrannei vnd freuels auch andere Bäpftie für ihm unterstāden haben. Aber nicht vermögt zu ende bringen.

• Pasealis secundus / lies auch nichts mangeln an dem / daß er fleissig hielte über der empörung / die Hiltzebrant erzeugt hat. Er richtet auch an Henricū quintum / das er seinen frommen vat- ter vnd tewren Fürsten mit Kriege verfolget. Und von diesem magst du auch besehen Chronicā Carionis .cc.

## Von den zweien geweljn

Innocentius tertius hat sich vnter  
den/ d' Oberkeit des Herzogthums Apulie/ vnd sich zum Lehenherrn dessel-  
gen neben dem Kaiser gemacht. He-  
nach auch Rogerium/ wider des Lan-  
sars bewilligung/ zum König beyn  
Sicilien gemacht. Und von dem a-  
nennet man das Königreich Sicilia  
Patrimonium Petri. Rogerius also  
was ein Herzog Apulie. Was Hu-  
drianus gehandelt/ wider Fridericu  
Barbarossam/ das besich in der Chia-  
nica Carionis. Vergleichen auch  
von Alexandro Tertio/ wie er gem-  
tem Friderico widerstrebet hat.

Denn es haben sich die Römis-  
che Bischoff also gestellet vnd gehalten  
gleichsam gehörte jhn ampts halb  
nichts anders zu/ dess zwittracht/ hader/  
mord krieg vñ blütvergießt zu sin-  
ten. Auch nie auffgehört vñ gebraucht/  
vmb die Oberkeit die sie behielten and-  
re Bischoff zu Inuestieren vnd besta-  
tigen/

tigen/ vnd also den Keisarn das fre ge  
nomen. Weltlicher herin sich ganz  
Tyrannisch vnterstanden / vñ gewon  
lich on alle vrsach Excommunicirt.  
Auch das mer ist/ in sachen/in den sic  
vngerecht vnd strefflich sind gewesen.  
Dieselbigen auch manchmal wider  
Gott/ Ehr vnd recht jrer dignitet vnd  
weltlicher Herrschafft beraubet / ihre  
vnterthanen vom geschwornen Eide/  
vnd schuldigen gehorsam/durch jr En  
dechristichs absolution frey vnd ledig  
gemacht/verbannet vnd verflucht al  
les was den Herrn ist angehangen/  
vnd sic auch mit diesem liste werloß ge  
macht / welcher auch die Mahome  
tische bosheit vñ Tyrannie vbertrifft.  
Ire vnterhanē aber trewloß vñ mein  
eidig gemacht/ein volck dē Teufel zuer  
eigent/ vñ wer hat in dese vncristliche  
mache vñ gewalt geben? oder von wem  
kompt sic iñnen/denn vom Teufel?

Mich wundert/ wie der ÿorn Got

V iiiij

## Von den zwieien gewelen

ges so groß gewesen/ vnd die menschen  
so hart geblendet/ daß alle welt sich al  
so / mit erdichten lügenhaftigem Ep  
communieirn vñ Absoluurn hat äfft  
vnd närren lassen , Man solt ja dir  
se vnbilligkett vñnd grosses vnrech  
tigkett gemerckt haben / vnd die vond  
nen sic gemerckt on auffhören ge  
strafft sein worden , Es hette aber  
der zorn Gottes vberhand genomen/  
vnd ob sich schon jemand wider d  
Bäpste Tyranney vñnd mütwillen  
legt / wie denn bey weylen geschchen  
ist / so hat es doch kein rechten for  
gang können haben , Sie aber / d  
Bäpste / haben mit ihrem fluchen/ i  
stern/ vnd vnrechtem Excomunicir/  
sictigs fort gedrungen / vnd wie Pu  
trus von inen schreibt / die Herrschof  
ten verachtet / durstig / eigensinnig/  
nicht erdittert die Maesteten zu i  
stern ,

Darnach auch d Reich Ihesu Ch  
fil/

st/ in dem sie oberherrn sein wöltēn/ auf gute Judische/ Saracenische vñ  
Turkische weis vnd art also gedeutet:  
als hette es/ vnd sollte haben/ zu der Bi-  
schoffen weltlichem bracht/ vil mechtig-  
ge Stette/ grosse Fürstethum/ vil Lan-  
de/ Gewaltige Herzogthum/ Marg-  
graffschafften/ Königreich/ vnd was  
mer ist der weltlichen Domination vñ  
Herrschafften. Unter sich selbs auch  
haben sie nie feinen friden gehalten/  
Sondern was einer gemachte vnd ges-  
stiftet/ dʒ hat ihm der andere zerissen/  
vnd alles nichtig vntuchtig vñ vnkress-  
tig aufgehaben/ ein anderer bald alles  
widerumb restituirt/ vñ in sein alte wir-  
de vnd ansehen gebracht/ es sey böß da-  
der güt gewesen/ da was nichts angele-  
gen. Ein solchen Geist aber des vñ-  
frides vnnnd der vneinigkeit hat ihnen  
Gott gegeben/ jr böses sündenreich/  
gotlose fürnemen/ handelungen vnd  
wesen/ zu straffen/ vnd das sie/ unter

B v

## Von den zweien geweisen

geweisen/ sind die zweien geweisen.  
Zwischen Formosus und dem Bischof  
wurde Formosus der zweite Bischof  
zu geweisen/ ferner der zweite Bischof  
zu geweisen/ der zweite Bischof  
der zweite Bischof/ der zweite Bischof  
geweisen ist/ gerodhen. Denn er ist  
Formosum wiederumb auf dem grak  
nemen/ de gradirt sein Corpus/ vnd zu  
me ihm den Bischofflichen habit/ gog  
ihn mit andern weltlichen kleidern an/  
vnd ließe ihn also mit grossem hon und  
spott begraben/ ein heiligster der anden  
heiligsten vatter. Zerrisse auch vñ  
chet zu nicht alle Constitutiones/ de  
vng acta Formosi. Und hette doch  
Formosus/ als ein Bapste/ nicht gewi  
ret/ noch vñrecht than/ so fondte Si  
phanus auch nicht irren/ noch vñrecht  
thun/ weil er auch Bapste war. Dem  
was die Bischoff zu Kom dencken/ zu  
nemen/ machen/ ortern/ thun vñ schaf  
fen/ ist alles recht vnd wol gethun/ zu  
vñrecht

meint/ aye und hoff es auch ic.

So fand dieſe ſchweren Conſtitu-  
tione ſt die des vorigen Bapſit  
hie nicht gefallen/ zu welche die Befol-  
gung kommt. Deſhalb aber des hoffes  
und dieſer ſandſchafft gewichen/ das  
Sergius zu gleich mit Formoſo/nach  
Stephano quinto / zum Bapſit ge-  
weſet ward. Formoſus aber ward / durch  
des Kaisers hulffe/ bei dem Bapſitum  
erhalten. Es hat auch Stephanus ſex-  
tus mit ſeinem freuel vnd mütwil vrsa-  
chen geben/ das igliche Bapſit nichtig  
machen/ ſo offt es jnen geliebte frer vo-  
faren Conſtitutiones / vnd müſte alſo  
verechtlich werden / ob ſie ſchon was  
gutes fürhetten vnd ordenten. Denn  
Romanus/ d' nehifte nach Stephano/  
hat Stephani acta vnd handelig ver-  
dammet / vnd Theodorus ſecundus/  
welcher iſt der dritte nach Stephano  
geweſen / hat Formosi ordi-  
nationes / vnd Acta Appro-

## Bon den zweien geweln

hirt vnd auffgericht. Und also ha  
ben diese heilige veter einander bezo  
lct/ vnd doch nie vntrechit gehandelt.  
Denn all jr gesetz/ ordenung vnd Con  
stitution/ warē wie eytel Gottes wor  
vnd vnuwiderruffliche sakung. Von  
welchen auch jederman der massen  
solt vnd müst achten.

Innocentius tertius/ hat den Kai  
sar Philippum Barbarosse Son/ da  
massen wuetend vnd Tyrannisch ver  
folget/ das er auch Schwere/ er wob  
te Philippo die Keisarliche kron nem  
oder er müste jm die Bapstische kron  
nemen. Dieser hat auch Othonem  
quartum Excommuniciert/ das er eti  
che Stet wider ein nam/ die zu Reich  
gehörten/ vnd der Bapste zu sich gezo  
gen hat. Also hat auch gethon/ mi  
d Excommunication/ Bapst Honorius  
tertius Keisar Friderico secundo/ einem  
hochberüpten dapffern vñ fruissen für  
sich.

st. Vñ nach Honorio Gregoriis No-  
nus/welche auch Innocētius quartus  
entsetzt/ vñ des Keisarthums berau-  
bet vñ würde also durch d' Bäpft Prack-  
ticeren gross schreckliche aufftruren vñ  
krieg. Eise aber da von Chronicam Ca-  
rionis. Es hat auch jetzt gemelter In-  
nocētius (welcher ist ein rechter Noce-  
tius gewesen) Conradum quartum ex-  
communicirt. Denn die heiligen vee-  
ter konten kein rhū habē/ sie theitē den/  
für allen dingen/ ihrem mutwil/ bōs-  
heit/ vnd chreitigkeit/ genug.

Also haben sich die Keisar vnter den  
Bäpften müssen leiden/ sich fürchten  
vnd bittern/ die höchste Gewalt vnd or-  
dēnliche Oberkeit/nach dem götlichen  
recht/ für einer falschen/ aufftrischē/  
vnd nichtigen Gewalt/nemlichen/der  
Bäpft. Denn was sie haben/das ha-  
ben sie auf/ keinem götlichen recht er-  
langet/ vnd so ihnen die Keisar was  
geben vnd geschenkt haben/ das solte

## Von den zweien geweln

sie wider die Keisarliche Gewalt nicht  
also missbrauchen/wie sie thun. Noch  
wil weniger / mehr sich vnterschen/  
zu rauben. Am aller wenigsten/sich  
götlicher macht vnnnd gewalts / durch  
die Excommunication an massen/den  
Keisarn jr Reich zunemen. Und was  
haben die Bapste für recht zum Römi-  
schen Reiches? Diebe vñ morder recht/  
wie etwan Mahometh vnd die Sar-  
cener gehabt/vñ nuß Zurke braucht.  
Ein seer vnfreuntlich ding istis von di-  
sen Bischoffen gewesen/die Keisar in  
Excommunicirn / in solchen sachen/  
da sic nicht was Gottes ist / noch der  
gemeine Christheit besserlich vñ nuß/  
Sondern das ihre suchen vnnnd gesu-  
chet haben.

Bapst Clemens quartus/der Par-  
ricida/König vñ Fürsten morder/hat  
Cunradinum/Keisar Cunrads Son-  
des vierten dieses namens / einen Ko-  
nig zu Neapolis / vnd Herzogen von  
Schwaben

Schwaben / vnd mit ihm Fridericum/  
ein Herzogen zu Oſtreich / jemelis-  
chen / mehr den mit eytel vtrecht vnd  
grosser Eyranney lassen köppfen.

Und was bedarfte es weiter vil  
Exempel erzielung? Denn es ist am  
tag / mit waserley Eyranney die Báp-  
ste / wider frumme vnd gerechte Für-  
sten gefaren sind / Deutschland mit ey-  
tel auffruren vnd schrocklichen kriegen  
erfüllt haben. Gleichsam were das /  
noch göttlichem recht / jre ampt gewe-  
sen / da sie nichts mehr dē krieg / mord /  
vnfrieden vnd vnglück anrichten / vnd  
das Römische Reich je mehr vñ mehr  
schwechen vnd verderben / biß zu sei-  
nem ganzen vntergäg. Welches auch  
hat sollē sein des Endchristis werck.

Besich Dan. 7. so wurstu auch verſtē /  
was Paulus schreiber / vñ dieses Reichs  
vntergäg / 2. Thess. 2. des doch ein teyl  
sol vñ müß vberig bleiben / biß auff den  
tag der erscheinung vnd gerichts vñ  
serslichen Herrn Ihesu Christi. Kon-

Von den zweien graweln  
nen sie / so thuen sie auch beweislich  
that / wie das sie vnschuldig sind / vnd  
allen mütwillen des Endechristis nich  
erfüllet haben.

Bonifacius octauius / der die Sch  
Decretalium hat lassen zusammen tr  
agen / das Edle ewre buch / vnd liebliche  
frucht / bey den Bäpftischen angew  
endet denn das ganze Euangelion I  
su Christi . Im jar Christi / M. ca  
hat er zum ersten das gulden jar ange  
haben / die welt damit genarret vnd ve  
faret / wunder spiel vnd schalckheit mit  
dem Ablafß getrieben . Dieser ist auch in  
andern stück en / ein grund böß büße ge  
wesen . An einem tag / seines angene  
ten gulden jares / da ein grosse menge  
volckes vorhanden gewesen / hat er sich  
sehen lassen / in seinem Bäpftischen or  
nat / des andern tages in Keisarlichem  
ornat / ( das doch einem Bischoff vnd  
anftunde ) vnd ließ für jm rüffen / sihe  
hie sind zwei schwert . Damit anzeigt

ung zugebē/wie der Bapst mechtig sei/  
beide des höchste Reichs im Himmel/vn  
der mechtigsten Gewalt auff erden.  
Beides aber auch mit gedicht / lugen  
vnd vnmessigem lestern wider Gott.  
Doch ists dem Bapste/als einem auff  
turischen Geiste nuz gewesen/nicht al  
lein den nerrischen pöbel vnd Gemei-  
nen hauffen/Er omnes/sondern auch  
grosse gewaltige Fürsten vnd Herin/  
den Keisarn widerspenstig / vngehors-  
sam vnd abfellig zumachen. O hei-  
lige/ vnd vberauß heiligste vetter/ wel  
che kein vnrecht thun noch fürnemen/  
wen es gleich alles vnrecht ist/ was sie  
furhaben schaffen vnd thun/ Und den  
man/weil sic für jederman Priuilegire  
sind/ nicht sagen thar / warumb thue  
stu das?

Gehe hin nu/vnd lobe des Bonifa-  
eij gulden jar/ vnd anderer Bapste/ so  
ihm gefolget / vnd dergleichen gulden  
jar vnd framwerk angerichtet habē.

## Von den zweien gewesn

Wie wol hernach geschehen ist / da  
solch ire militikeit / mit aufteilung des  
Abläß / vnd dagegen des raubens am  
gilde / die Bäpste jerlichē an den Deu-  
schen narre erzeiget habē. Der ist aus  
dieser Bonifacius / von dem / vmb u  
seiner mishandlung willen / vnd seines  
lebēs bösen aufgang gesagt ist: Intra  
uit ut vulpes / regnauit ut lupus / mor  
tuus est ut canis. Er hat auch vil auf  
tur vnd krieg angerichtet / vnd de  
König zu Franckreich Philippum  
communicirt / vnd dem Kaiser Albu  
ko den Titel des künigreichs Franck  
reich gegeben / das sich Deutschland  
vnd Franckreich miteinander reuſſ  
solten. Endlich aber ward er gefang  
vnd starb jm kercker.

Sein büch Sextus Decretalium  
genant / leret dich das recht / der Bäp  
stischen Gewalt / in der sie macht ha  
ben / Fürsten / König / Kaiser zu ſu  
gen / vnd widerumb zu entſetzen. Er g  
bi

## Des Bäpftes. 154

betjnen auch das Römisiche Reich/vi  
nimpt den weltlichen Fürsten/das sie  
ferner hetten / wie von alters her / die  
macht vnd gewalt ein Römisichen Bi-  
schoff zu setzen. Denn die Bäpftes sind  
nu vō langem her kein Bischoff mer/  
Sondern eitel weltlich Herrn wordē/  
mer vnd grösser den die Keifar selb/vi  
geben mit jrem rauh vnd diebstal/we-  
der dem Mahometh noch dem Turcken  
etwas zuuor. Denn sie kunnens mit j-  
rem listē vnd argem betrug / wollens  
auch ja so böß machen/als die Sarra-  
cen vnd Turcken je gethon haben / wo  
sie anderst nicht verhindert werden.  
Denn sie haben des Endchristischen  
Reichs auch einen guten teyl zuuer-  
walten. Summa die Sext / macht  
Herrn vnd Götter auf den Bäpften/  
den man in allen dingen sol gehorch-  
en vnd vnterthenig sein / nicht allein  
in sachen/ die Kirchen belangen/Son-  
dern auch in des Reichs sachen / vnd  
X ij

Von den zweien geweln  
was das Keiserthum betrifft. Auf  
Bischoffen macht es Caſidicosi  
richter in weltlichen fachen / vnd  
rumb ifis ein Edel buch / auch wan  
gehalten denn das Euangeliſ buch  
Den es gegen der Bapſiſchen hoh  
iſt mit ſcinem Chriſto gleich einer  
teley. Aber laſ ſehen / wir wöllend  
fachen auff beyden ſeyten ein ender  
leben.

Clemens / des namens der ſch  
hat ſich unterſtandē auch den Eng  
zugepieten. So vil zeichen hat in  
Gott gegeben / den Endechrū zu  
kennen / an den Bapſten / die ſich in  
heben / über alles das Gott oder G  
tes dienſt heifſet. Denn diſer Clem  
epote den Engeln / ſie ſolten der ſe  
len / ſo nach dem Ablaſ ſen Rom be  
fen / vnd unterwegen verschieden / an  
dem ſegfewer errettet / von mund an  
in das Reiche der himel / zu den ewigen  
freüden bringē. Da redte fernet / W  
wöllcn

wollens schlechter ding nicht habē/das  
die hellische pein/ in einiger form vnd  
masse jnen angeleget werde. Den wal-  
lenden vbergabe er auch / daß sie drey  
oder vier selē/ welche sie wolte/ mache  
hettē/ auf dem fegfewer/ zu den ewi-  
gen freudē fordern. Da von lise Hein-  
ricum Cornelium Agrippam / in libro  
cui titulum fecit / *De incertitudine et  
vanitate scientiarum. Cap. De Jure  
Canonico.*

Was Bapst Johannes xxiij. ge-  
handelt hat/wider Keisar Ludouicu[m]  
Bauarum/ dauon magstu lesen Chro-  
nicam Carionis. Xistus quartus/wie  
seiner vorfarnen etliche mit dem Ab-  
laß gehandelt / also thet er ihm auch/  
wolt man solt dar für halten / das die  
Bapstie möchten die Sünde erlassen/  
wem sie nur wolten . Also gar hette v-  
berhand genomen dieser lesterliche yr-  
thum vnter vnd bey den Bapsten/das  
sie auch sünde erliessen one predig des

X iij

## Von den zweien geweln

Euangelij/oder ministratiōn der Es-  
cramenten/allcīn durch jren spottisch  
en Ablaß. Und daher auch Papst Pi-  
us/an seine būdgenossen die Schwa-  
her geschriben hat/das volkomene ve-  
gebung jrer sünden haben sollt/ all/  
so für die Römishe Kirche streitē/wi-  
che vergebung er auch versprache/mi-  
besondern brieffen vnd anhang Pap-  
stischer insignien vnd Sigil bekressen  
get. Da sihe nu was Christus im Pap-  
sthum geachtet sey/ so einer nach da  
Papste meinung kan der sünden ve-  
gebung erlangen/ allein so er streit  
die Römishe Kirche zu verteidigen/  
ob sie gleich heidenisch/voller vngla-  
ben/vñ mer den Turcisch were. Da  
auch die Römishe Kirche mustu ver-  
stehen/ nicht die das Euangelion ha-  
ben vnd glauben an Christum Iesum/  
Sondern in einer newen form vnd  
weis der sprachē/der Papste hoffart/  
hochmüt/pracht/Ehre/Gewalt/vnd  
was

was sie für dignitet vnd hoheit in dieser welt suchen.

So jemand fernet was begeret/vd den Bapsten vnd jren thaten zu wissen/vnd sonderlich von Innocentio Octauo/Martino sexto/ ic. der besche was Raphael Volateranus zusammen getragen hat/in seiner Antropologia Lib. xxij. de uitis No. Pontificum. Der so er reicher vnd besser Bibliothecas hat/die mir biszher selbst auch mägen/mag er seinen nutz für sich selbst thun vnd schaffen. Ich wil es auch nu bey gethaner exempl erzählung lassen bleiben/vnd dieser meiner schrifftte abbrechen. Auf welcher nicht ein wenig zu sehen ist/wie man in den Bapstischen Kirchen biszher/ein lange zeit/des glaubens an Christum gefelet hat/vnd rechter warer Gottes dienst vnter gangen ist/Dargegē auch vil newer/verpotener vnd falscher gottes dienst angerichtet. Dergleichen auch zu fuc-

## Bon den zweien gewel

sen vnd greissen ist / wie vnd warinde  
Römische Bischoffs stuel gefrucht  
hat / vnnnd das er recht worden ist / da  
Stuel vnd sige / aller Endechristischen  
gewel.

Es möchten nu die Bäpftischē am  
zurnen / das ich ihnen in dieser meine  
schrifft so heftig zuspreche: Wie wi  
sie bishet ein zeitlang solcher hartn  
dc haben gewonen müssen / vnd durch  
viler gelterter vnd frumer Leute schrif  
ten ein wenig zum werden. Wie soliq  
jm aber thun / ob sie gleich mer entw  
stet vnd heftiger zurnen würden. Es  
heisset / Credidi / propter quod locutus  
sum. Ich weis durch gnugsam gezeig  
nis der heiligen schrift / ( Gott sei lob  
vnd dank ) das der Bäpftischen Do  
mination / freuel / vnd Tyrannie / eitt  
Endechristisch freuel / mütwil vñ boß  
heit ist / Da zu auch / das jre lere nichts  
wert ist / Sondern dem glauben vñ  
scr erlösung / so durch Christum Ihs  
sum

sum geschehen ist / vnd der predig von  
recht gütten werken/widerstrebet.

Wenn ich nu den Bapste nenne  
den Endechrist / vnd die Bápstischen  
des Endechristis Corper / vnd Apostas-  
tierende Gemeine / das ist / die vom  
glauben vnd rechtfchaffenem Gottes  
dienst abfcllet / Gott auch mit vil vn-  
nuzen werken vergeblich dient / so  
hab ich güt fug vnd recht dazu. Vnd  
ist mir/ als einem Christen / auch von  
nöten / das wie ich in meinem herzen  
glaube vnd weß / das ich solchs alles  
mit dem munde vnd feder / wie vil ich  
kan/ auch bekenne/vnd gar nichts ber-  
ge. Denn auch die Ehre Gottes soll  
chs von allen Christen fordert. Auch  
sollen wir vns der schmach / leyden/  
trubsal / vnd verfolgung/die in Chri-  
sto Ihesu sind / nicht schemen/ Son-  
dern vns frewen in denselbigen. Zu  
dem / liegt vns auch ob / das wer kan  
vnd mage / so vil einem jglichen müg

X v

## Von den zweien geweln

lich / die Gemeine Christenheit helfe  
weisen / Leren / trosten vnd erretten.  
Wiewol es nu ist / das vil durch schrif  
ten solchs konnen vnd wissen bess  
aufzurichten denn ich / So hab ich  
doch gewaget / vnd in dieser schrift  
fur gehabt / was zu handlen wider  
Endchristisch Reich / vnd hoffe das  
nicht gar on frucht vnd nuze solle ab  
gehn . Wil hicmit auch vbergeben/  
vñ vbergeben haben / diese meine mir  
vnd arbeit / andern die besser vnd  
krefftiger wissen darzuthon / alles/  
des ich mich vnterstanden habe/  
Vnd wie ich hoffe / auch darthun  
nach mir werden. Denen verleih  
auch Gott aller gnaden / krafft / sterk  
vermogen / vnd nutzliches aufrich  
ten dazu / vnd helfe damit / errette/  
vnd sterk / aller gnedigest seine Chri  
stenheit / durch Ihesum Christum  
seinen Son / vnsern einigen heiland/  
troß/

Des Bapstes. 158

trost / hoffnung / vnd seligmacher/  
Amen.

Ende des dritten teyls / vnd der  
ganzen fürgehabten schrifff  
te / von dem Endechri  
stischen Reiche.

Die furnemeste punc-  
ten / von welchen in die-  
sem büch gehandelt  
wirt.

Von der Justification / d3 ist / wie der  
mensch für Gott gerecht wirdt. 4

Das alle vergebung der Sünden / ab-  
lein durch Christū Ihesum gesche-  
he / vnd das ein tegliche vergebung  
nicht den durch den glaubē an Chri-  
stum erlanget werde. 14

Wie das gesetz auffgehaben sey / vnd  
wie ferne es bleibe. 26

Vom rechten waren Gottes dienst / o-  
der gehorsam gegen Gottes gebot /  
vnd wie der gebotten sei / vō den En-  
dechristischen aber gefelschet vnd  
zerstört. 33

Was für lere sey in Gottes gebot 38

Von dem eyteln nichtigen Gottes  
dienst

dienst / durch der menschen gebote angericht	49
Von der Bütte	64
Von Sacramenten	72
Vom grund vnd vrsachen aller Christ lichē predig vñ lere: widerumb auch mit anzaigung warauß vnd wel- cherlei grund alle verfürische Ende christische lere gesetzt vnd erbauet sind	82
Von den vier Priuilegijs / freiheiten vñ macht/ welche bisher der Bapst jhm selb ereignet hat/ hernach auch durch seine heuchler alweg jhm zu- gesprochen vñnd ergeben worden sind	87
Von dem ersten Priuilegio	89
Von dem andern Priuilegio	91
Von dem dritten Priuilegio	93
Von dem vierten Priuilegio	96
Confutation vnd gegenbericht/ wider das Bapstische gedicht / vñ der O- berkeit/ Freiheiten vnd Gewalt des	

Römischen Bischoffs 98  
Das der Bapst kein Her: sei vber die  
Christenheit / noch vil weniger der  
Oberste 101  
Das der Bapst nicht höher sei noch  
mer gewalt hab/ denn andere Bi-  
schoffe. 111  
Das der Bapst keine macht noch ge-  
walt hat/ neue lere/ gesetz / oder ar-  
tikel des glaubens in der Christen-  
heit zugeben vnd auffzubringen 117  
Das der Bapst unterworffen sey der  
Kirchen vnd Christenheit / von der  
er auch gerichtet möge vnd solle  
werden. 122  
Wen zum ersten das weltlich Bap-  
stum angehaben vnd groß worden  
ist/ vnd der Bapst nicht allein zum  
Herren vnd Gott in der Kirchen/  
sondern auch zu Keisar in der welt/  
sich auffgeworffen hat 132  
Wie der Bapst beide gewel des Ende  
christies erfülltet. 137  
Etlich

Etlich Exempel der Römischē Bischoffē/wie jrer vil sich gehaltē in jrem leben haben/des Endes Christis werck gethon/vnd nicht geschewet die her schafften/wie S. Petrus spricht/zu uerachten vnd zu lessern	144
Von dē Bapst Siluestro secūdo	144
Von Johanne dem xijj	145
Von Nicolao secundo	145
Von Gregorio Septimo	150
Von Clemente quarto	151
Von Bonifacio octauo	152
Von Clemente sexto	154
Von Bapst Johanne xxijj	155

Ende der fürnemesten puncten/ so  
in diesem büch gehandelt  
werden.

Gedruckt zu Frankfurt durch Pe  
trum Brubach im jar Zau  
sent fünff hundert